Versand im Postabonnement - Art. 2 Abs. 20/c Ges. N. 662/96 - Fil. Bozen
TASSA RISCOSSA - TAXE PERÇUE

Informationsblatt für Olang

Die SchwefelQuelle

15. Jahrg.- Nr.1 - Jänner 2010

) Bildung als Recht

„Jeder Bürger hat ... ein Recht auf Weiterbildung, durch die er Kenntnisse und Fähigkeiten zur Bewältigung seiner persönlichen, staatsbürgerlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Aufgaben erwerben und verbessern kann“, so heißt es im Landesgesetz Nr. 41 von 1983.

Es ist damit ein wichtiges Anliegen definiert. Niemand ist, wenn er seinen schulischen Werdegang durchlaufen hat, wirklich fürs Leben gerüstet. Damit er am Arbeitsplatz die erwartete Leistung erbringen kann, muss sich jeder erst einarbeiten, da konnte die besuchte allgemeinbildende oder auch berufsbildende Schule noch so spezialisiert sein. Das weiß jeder Arbeitgeber und gute Betriebe sehen in einer qualitätsvollen internen Einschulung und Fortbildung ihrer Mitarbeiter/-innen zu Recht eine sinnvolle Maßnahme, die sich auch in klingender Münze bezahlt macht: „In die Köpfe gilt es zu investieren.“

Aber nicht nur von den berufsbezogenen Kenntnissen ist die Rede. Der Mensch lebt nicht nur an seinem Arbeitsplatz, er ist Angehöriger von Familie und Gesellschaft, ist Staats- und Gemeindebürger, und das

) Fortsetzung auf S. 2

) Inhalt

) Aus der Verwaltung	s 2-24
) Leserbriefe	s 25
) Titelthema Bildungsausschuss	s 26-28
) Jahresrückblick 2009	s 29-32
) Aus dem Dorfgeschehen	s 33-48
) Jugend und Bibliothek	s 49-59
) Gratulationen und Termine	s 57-59
) Veranstaltungen	s 60

) Fortsetzung von S. 1

nicht nur zu Wahlzeiten, er nimmt am gesellschaftlichen Leben teil. Auch für diese Bereiche besteht lebenslanger Lernbedarf, ganz gleich ob es - je nach Alter und persönlicher Lage - um die Frage geht, wie man seine Kinder erziehen soll, was man im Falle von Problemen mit Familie, Partnerschaft, Alkohol- oder Drogenproblemen usw. tun kann oder muss, auf was man als Bürger/-in seiner Gemeinde achten sollte... die Liste lässt sich beliebig fortsetzen.

Aus solchen Aussagen erwachsen dem Gesetzgeber natürlich auch Verpflichtungen, wenn es mehr als eine schöne Sonntagspredigt sein soll. Was man als ein Recht bezeichnet, erfordert konsequenterweise, dass die Gesellschaft etwas dafür tun muss, dass dieses Recht auch in Anspruch genommen werden kann. So kann sich ein Land nicht damit begnügen, nur Schulen und Ausbildungsstätten zu bauen, es müssen eine ganze Reihe von Stätten und Möglichkeiten für die Weiterbildung geschaffen werden, wodurch im wünschenswerten Falle die Initiativen nicht immer von oben, sondern möglichst auch von denen kommen sollen, die den entsprechenden Bedarf bei sich und ihrer Umgebung feststellen.

Zu diesem Zwecke und um die Bemühungen darum möglichst zu dezentralisieren und damit rascher und bedarfsgerechter das Nötige zu ermöglichen, sind mit dem erwähnten Landesgesetz 1983, also bereits vor über 26 Jahren, Bildungsausschüsse auf Ortsebene ins Leben gerufen worden. Sie haben die Aufgabe, den Bedarf an Weiterbildung festzustellen, die entsprechenden Initiativen zu koordinieren und in Zusammenarbeit mit den örtlichen Einrichtungen für eine Abdeckung des Bedarfes zu sorgen, wobei auch kulturelle Tätigkeiten einbegriffen sind. Seit dem Mai 1987 ist der Bildungsausschuss in Olang aktiv. Er erfüllt seither weitreichende Aufgaben und die Bildungsinitiativen erreichen einen Umfang, der weit über das für die Landesfinanzierung geforderte Ausmaß hinaus geht. Die SCHWEFELQUELLE bringt daher in dieser Ausgabe ein Gespräch mit der derzeitigen Vorsitzenden Doris Grüner Pörnbacher, um den Ausschuss und seine Tätigkeit vorzustellen, der vor Ort zusammen mit den im Bildungs- und Kultursektor tätigen örtlichen Vereinen und Verbänden eine so wichtige Funktion erfüllt.

Reinhard Bachmann

) Beschlüsse des Gemeindeausschusses

Der Gemeindeausschuss hat im November und Dezember 2009 insgesamt 80 Beschlüsse gefasst. Hier ein kurzer Überblick über die wichtigsten Inhalte.

Unwetterschäden

Das Forstinspektorat Welsberg wurde mit der Behebung der Unwetterschäden im Bereich Kohlscherm und Panzenberg beauftragt. Im Zuge derselben wurden auch von folgenden Firmen Arbeiten für nachstehende Beträge ausgeführt:

- Edilfer GmbH aus St. Lorenzen 1.056,06 Euro
- Edilfer GmbH aus St. Lorenzen 727,27 Euro
- Manfred Trakofler aus Taisten 1.413,00 Euro
- Kofler & Strabit AG aus Olang 63,00 Euro
- Josef Mair aus Rasen 3.213,00 Euro
- Gasser KG aus Villanders 1.152,00 Euro
- Transporte Taschler aus Rasen 373,80 Euro.

Beitrag Mülldeponien

Jede Südtiroler Gemeinde ist verpflichtet, eine Landesabgabe für die Mülldeponien an die Autonome Provinz Bozen zu überweisen. Für die Gemeinde Olang macht dies für 2009 einen Anteil von 14.819,22 Euro aus.

) Die Müllentsorgung verursacht große Kosten, an denen sich die Gemeinde beteiligen muss. (Foto: Repro „SQ“)

Sanierung Trinkwasserleitung Zone Durrnbrunn

Die Gemeindeverwaltung wird die Trinkwasserleitung in der Zone Durrnbrunn sanieren. Aus diesem Grund wurde die Ingenieurgemeinschaft Team 4 aus Bruneck mit der Ausarbeitung eines Projektes, mit der Bauleitung und der Abrechnung beauftragt. Die Kosten belaufen sich auf 6.347,67 Euro.

Erweiterungszone Steiner

Ing. Josef Niedermair aus Olang wird ein Projekt für die Erschließungsarbeiten in der Erweiterungszone Steiner in Oberolang ausarbeiten sowie die Bauleitung übernehmen. Der Betrag der Beauftragung beträgt 25.783,56 Euro.

Schneeräumung

Um den Schneeräumungsdienst noch besser und effizienter durchführen zu können, hat der Gemeindeausschuss bei der Firma Hell aus Eppan ein Schneeräumungsgerät zum Preis von 5.376,00 Euro angekauft. Weiters hat der Ausschuss Gebhard Monthaler und Friedrich Brunner mit dem Schneeräumungsdienst im Winter 2009/10 beauftragt.

Bushaltestelle Gassl

Im Gassl soll eine neue Bushaltestelle errichtet werden. Die Arbeiten wurden an die Firma Kofler & Strabit aus Olang zu einem Preis von 23.366,40 Euro vergeben.

Offene Jugendarbeit

Der Jugenddienst Bruneck betreut seit 3 Jahren das Projekt „Offene Jugendarbeit“ in der Gemeinde Olang. Der Gemeindeausschuss hat die Verlängerung des Projektes für die Jahre 2010–12 beschlossen. Die Jugendarbeit auf Gemeindeebene soll auch weiterhin unterstützt werden. Die jährlichen Kosten belaufen sich auf 15.406,25 Euro.

) Jugendarbeit auf Gemeindeebene wird als sehr wichtig eingestuft und daher auch entsprechend gefördert. (Foto: Jugenddienst / Repro „SQ“)

Festlegung der Pflichturlaubstage für das Gemeindepersonal

Der Gemeindeausschuss hat die Pflichturlaubstage für das Jahr 2010 festgelegt. Am 02.04. (Karfreitag), am 24.12. (Hl. Abend) und am 31.12. (Silvester) bleiben die Büros geschlossen. Am 02.04. und am 31.12. wird das Standes- und Meldeamt allerdings für den Parteienverkehr offen bleiben.

Neuheit: Verwaltungsakte im Internet

Laut Gesetz Nr. 69 vom 18.06.2009 sind ab 01.01.2010 alle öffentlichen Verwaltungen verpflichtet, Akten und Verwaltungsmaßnahmen auf den Internetseiten zu veröffentlichen. Die bisherige Kundmachung in Papierform hat keine rechtliche Wirkung mehr und stellt lediglich eine zusätzliche informative Veröffentlichung dar. Sie können somit ab 01.01.2010 in Beschlüsse, Baukonzessionen, Eheaufgebote und andere Dokumente, für die Dauer der Veröffentlichung, auf den Internetseiten der Gemeinde www.gemeinde.olang.bz.it unter der Rubrik „Amtstafel“ Einsicht nehmen.

Tarife

Der Gemeindeausschuss hat die Tarife für das Jahr 2010 festgelegt.

Trinkwasser:

Grundbetrag pro Anschluss: 5,00 Euro, verbrauchsabhängiger Betrag: 0,35 Euro/m³

Abwasser:

) Verbrauchsabhängiger Betrag: 1,34 Euro/m³

Müll:

) Literpreis: 0,039 Euro, Grundgebühr pro Person: 12,17 Euro, Mindestentleerungen pro Person: 271 lt./Jahr.
Diese Angaben beziehen sich auf die Kategorie Haushalt.

Beispielberechnung: Familie mit 4 Personen, 10 Entleerungen mit einer 120-lt.-Tonne

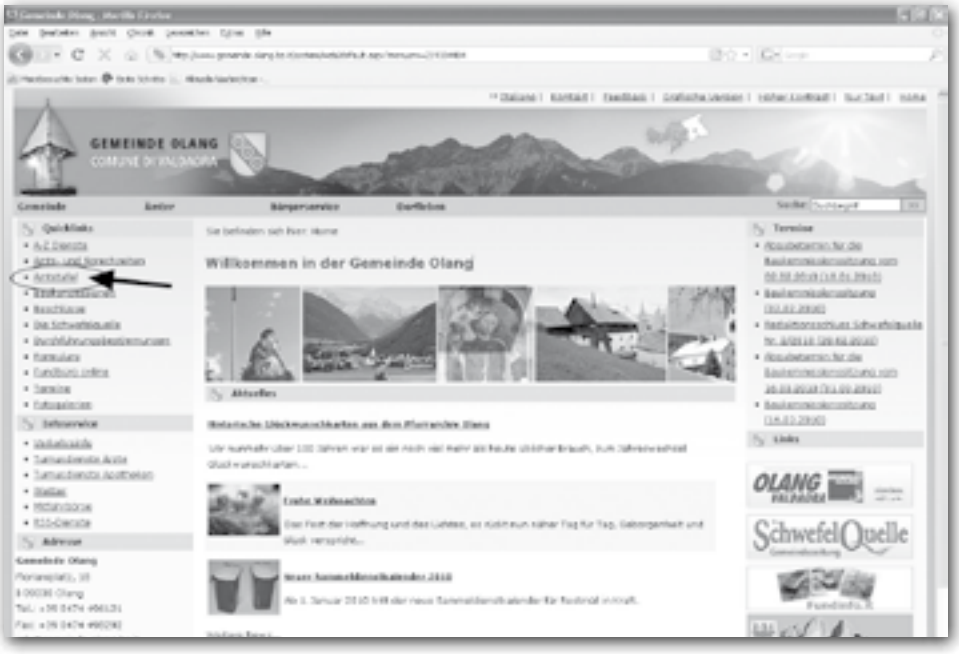
) Grundgebühr: 12,17 Euro x 4 = 48,68 Euro
) Mindestentleerungen: 271 x 4 = 1.084 lt. (120-lt.-Tonne = 9,03 Entl.) x 0,039 Euro = 42,28 Euro
) verbleibende Entleerungen: 1200 lt. – 1084 lt. = 116 lt. * 0,039 Euro/lt. = 4,52 Euro
) Gesamtsumme: = 95,48 Euro

) Für Betriebe wird der Literpreis je nach Kategorie mit einem Koeffizienten multipliziert. Die Mindestentleerungen betragen 75 % der im Jahr 2009 abgelieferten Müllmenge.
) Biomüll: Wird jährlich pauschal verrechnet: 120 lt. Tonne = 45,00 Euro, 120 lt. intensiv (4 Familien/Betriebe) = 65,00 Euro, 240 lt. Tonne = 90,00 Euro.

Nähere Informationen erhalten Sie im Steueramt der Gemeinde.

) *Marion Messner, Sekretariat Gemeinde*

In der SCHWEFELQUELLE wird nur ein zusammenfassender Überblick über die Beschlüsse des Gemeindeausschusses gezeigt. Alle Beschlüsse werden aber an der Amtstafel der Gemeinde für 10 aufeinander folgende Tage und im Internet veröffentlicht. Alle Interessierten erhalten dort nähere Informationen über die Verwaltung der Gemeinde.



) 3. Bilanzänderung 2009

Der Gemeinderat genehmigte eine vom Gemeindeausschuss im Dringlichkeitswege beschlossene Bilanzänderung mit Mehreinnahmen und -ausgaben von 825.309,55 Euro. Die Opposition allerdings sah die Dringlichkeit wegen der Höhe der Summe als nicht gerechtfertigt.

Bürgermeisterin Annelies Schenk erklärte die Dringlichkeit dadurch gegeben, dass man die Verbuchung der Beträge noch im Laufe des November machen musste, um den Bestimmungen für die Haushaltsführung zu entsprechen. Die nennenswert großen Beträge seien zweckgebundene Einnahmen, die man sowieso nicht anders hätte verwenden dürfen, und bei den Ausgaben habe man dementsprechend außer bei kleinen Summen keine außergewöhnlichen Änderungen vorgenommen.

Martin Vieider erklärte sich nicht damit einverstanden, dass bei Beträgen, die in die Hunderttausende von Euro gehen, der Ausschuss den Gemeinderat übergehe, welcher dann nur mehr eine globale Zustimmung geben könnte, ohne über die Inhalte zu diskutieren. Insbesondere sprach er sich dagegen aus, für die Sanierung des alten Rathauses so viel Geld vorzusehen, wenn man noch nicht wisse, was im Detail damit geschehen soll. Dazu erklärte die Bürgermeisterin, man habe hier nichts weiter getan, als eine vorher aus Gründen der Dringlichkeit vorübergehend abgebuchte Summe wieder einzusetzen. Der Betrag sei ja vom Gemeinderat vorher bereits einmal in der Bilanz 2009 festgesetzt worden. Auch SVP-Vertreter Georg Reden zeigte sich nicht einverstanden, für das alte Rathaus einen großen Betrag vorzusehen, wenn man noch keine Planung dafür habe.

Man müsse aber Mittel für eine Planung bereit halten, betonte die Bürgermeisterin, um eine solche überhaupt erst anzugehen, sonst könne man überhaupt nichts unternehmen. Auf die Befürchtung von Georg Monthaler, im alten Rathaus würden nur noch weitere Säle für Vereine entstehen, wies sie hingegen darauf hin, dass es Absicht der Verwaltung sein müsse, mindestens in einem Teil des Gebäudes Lokale einzurichten, die man vermieten könne, um der Gemeinde künftig Mieteinnahmen zu sichern. Die Bürgermeisterin rief alle dazu auf, konstruktive Vorschläge einzubringen.

So wurde die Bilanzänderung mit 8 Ja-Stimmen, einer Stimmenthaltung (Daniela Lasta) und vier Nein-Stimmen (Elmar Aichner, Martin Brunner, Georg Monthaler, Martin Vieider) doch genehmigt.

) Um die herrschende Raumknappheit in der Bibliothek zu beheben, ist ein Ausbau geplant; ein Landesbeitrag von 55.000 Euro ist in die Bilanz eingebaut worden. (Foto: Bibliothek / Repro „SQ“)

Hier im einzelnen die Beträge (in Euro) der Bilanzänderung:

EINNAHMEN	
Werbesteuer	6.749,77
5 Promille der IRPEF	2.714,74
Mindereinnahmen Immobiliensteuer ICI	1.750,00
Landesbeitrag Führung Bibliotheken	1.250,00
Landesbeitrag Führung Kindergärten	6.783,00
Sommerkindergarten - Gebühren	-3.000,00
Ausspeisung Grundschule Oberolang - Gebühren	1.400,00
Pachtzins auf landwirtschaftliche Güter	6.365,00
Aktivzinsen auf Kassenbeständen	-13.000,00
Bibliothek - Landesbeitrag für Einrichtungsgegenstände	2.400,00
Landesbeitrag für Erweiterung Bibliothek	55.000,00
Landesbeitrag für Herausgabe Kulturführer	12.000,00
Landesbeitrag für Gehsteig Kanonikus-Gamper-Weg	100.000,00
Landesbeitrag für Gefahrenzonenplan	28.500,00
EWZ Steiner - Verlustbeitrag des Landes für Erschließung	14.400,00
EWZ Mairginter - Verlustbeitrag des Landes für Erschließung	23.400,00

Landesbeitrag Hauptkanalisation Krempe bis Hauptsammler	444.977,04
Beiträge für Erschließungsarbeiten	38.567,00
Kultur - Sonstige Kapitalzuweisungen	2.500,00
EWZ Steiner - Spesenrückvergütung von Privaten für Erschließung	25.600,00
EWZ Mairginter - Spesenrückvergütung von Privaten für Erschließung	41.600,00
Einnahmen aus Baukostenabgaben	25.353,00
SUMME EINNAHMEN	825.309,55

AUSGABEN	
Verwaltungsorgane - Wertschöpfungssteuer	150,00
Verwaltungsorgane - versch. Repräsentationsausgaben	250,00
Rechnungswesen Finanzabgaben zu Lasten der Verwaltung	4.700,00
Demogr. Dienst - Abgaben zu Lasten der Verwaltung	300,00
Laborfond	1.700,00
Büroausgaben	1.355,68
Verschiedene Dienstleistungen	1.100,00
Beiträge für Instandhaltung der Kultusgebäude	-7.000,00
Wertschöpfungssteuer	700,00
Vertrags- und Versteigerungskosten	-8.700,00
Entlastungen u. Rückersatz Steuern, Gebühren und Tarife U.T.	5.000,00
Versch. außerordentl. Lasten U. T.	200,00
Kindergarten Mitterolang - Abgaben zu Lasten der Verwaltung	300,00
Kindergarten Mitterolang - ord. Instandhaltung	600,00
Kindergarten Mitterolang - versch. Ankäufe	360,00
Grundschule Oberolang - ord. Instandhaltung	210,00
Mittelschule - ord. Instandhaltung	370,50
Mittelschule - Lebensmittel Ausspeisung	14.000,00
ordentl. Instandhaltung Musikschule	7.500,00
Spesenbeitrag - Musikschule Bruneck u.a.	62,00
Bibliothek Mitterolang - ord. Instandhaltung	110,00
Bibliothek Mitterolang - versch. Ankäufe	50,00
Schwimmbad - Heizung	2.000,00
Spiel-Sportplatz Aue - Strom	2.000,00
Straßenwesen - Abgaben zu Lasten der Verwaltung	2.000,00
Straßenwesen - Wertschöpfungssteuer	100,00
Öffentliche Beleuchtung - ord. Instandhaltung	2.100,00
Beitrag an freiwillige Feuerwehr Mitterolang	-3.000,00
Beitrag an freiwillige Feuerwehr Oberolang	-3.000,00
Beitrag an freiwillige Feuerwehr Geiselsberg	-3.000,00
Abwasser/Kläranlage - ord. Instandhaltung	1.350,00
Umbau und Sanierung ehem. Rathaus	392.201,37
Kindergarten NO - Ankauf Maschinen und Geräte	5.000,00
Mittelschule - Ankauf, Bau und Instandhaltung	3.000,00
Bibliothek Mitterolang - Ankauf, Bau und Instandhaltung	110.000,00
Kapitalzuweisung an Pfarrei Oberolang	5.240,00
Kapitalzuweisung an Pfarrei Niederolang	2.000,00
Kapitalzuweisung an Pfarrei Geiselsberg	1.500,00
Kapitalzuweisung an Pfarrei Mitterolang	1.500,00
Kapitalzuweisung an Arbeitsgruppe Gedenkjahr 2009	2.500,00
Sport - Kapitalzuweisungen	4.000,00

Bau und Instandhaltung von Straßen und Plätzen	30.000,00
Errichtung Bushaltestelle Gassl	30.000,00
Erstellung von Teilungsplänen für Straßenablösungen	4.000,00
Erstellung Gefahrenzonenplan	80.000,00
Primäre Erschließung EWZ Mairginter	50.000,00
Primäre Erschließung EWZ Steiner	35.000,00
Zivilschutz - unvorhersehbare Instandhaltungen	5.000,00
Kapitalzuweisung FF. Mitterolang	3.000,00
Kapitalzuweisung FF. Oberolang	3.000,00
Kapitalzuweisung FF. Geiselsberg	3.000,00
Sanierung Trinkwasserleitung Durrnbrunn	30.000,00
Kanalisierung Bereich Bahnhof	1.500,00
SUMME AUSGABEN	825.309,55

) rb

) Haushalt 2010: Um 100.000 Euro niedriger

Die derzeit allgemeine Notwendigkeit zum Sparen geht auch an der Gemeindeverwaltung nicht vorüber.

Mit Gesamteinnahmen und -ausgaben von 6.567.214 Euro hat die Gemeinde im Jahre 2010 um rund 100.000 Euro weniger zur Verfügung als 2009, erklärte Bürgermeisterin Annelies Schenk bei der Vorstellung des Haushaltsplans. Sie wies darauf hin, dass man wiederum besonders darauf bedacht war, die laufenden Ausgaben im Auge zu behalten und die zur Verfügung stehenden Mittel gezielt und unter Berücksichtigung der Folgekosten für die geplanten Investitionen einzusetzen.

Der programmatische Bericht

Die Einnahmen aus der Immobiliensteuer ICI, eine der Haupteinnahmen der Gemeinde, bleiben unverändert. In unserer Gemeinde kommt seit Einführung der ICI unverändert der niedrigste Steuersatz von 4 Promille zur Anwendung. Die Gebühr für Abwasser wird von 1,39 auf 1,34 Euro pro m³ gesenkt, bei den Müllabfuhrgebühren wird wieder ungefähr der Tarif von 2008 angewendet. Die Trinkwassergebühr wird von 0,36 auf 0,35 Euro reduziert. Für Familien mit Kleinkindern bis zu drei Jahren und pflegebedürftigen Personen gibt es auch künftig eine Reduzierung der Müllgebühren.

Vorgesehen ist eine Erweiterung der Industriezone östlich der „Nordpan“. Weiters

) Ernsthafte Bemühungen sind darauf zu verwenden, dass ein Ausufern laufender Ausgaben verhindert werden kann; Ausgaben für öffentliche Beleuchtung, Heizung u.ä. fallen stark ins Gewicht. (Foto: „SQ“/rb)

soll das in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein ausgearbeitete Tourismusentwicklungskonzept beschlossen werden. Laufende Verbesserungen an Straßen, Wasserleitungen, Gehsteigen, Spielplätzen und öffentlicher Beleuchtung sind geplant. Für Grundankäufe (Straßen, Gehsteige) sind 55.000 Euro vorgesehen. Fertiggestellt werden sollen Gehsteig und Parkplätze beim Friedhof in Niederolang.

Eine Erweiterung des Feuerwehrmagazins Mitterolang mit der Errichtung einer angemessenen Unterkunft für den Bergrettungsdienst ist geplant. Die persönliche Schutzausrüstung für die Freiwilligen Feuerwehren soll vervollständigt werden.

) Eine gute persönliche Schutzausrüstung ist für die Feuerwehren bei manchen Einsätzen lebensnotwendig, für die Verbesserung sind im Gemeindehaushalt die nötigen Mittel vorgesehen. (Foto: „SQ“/rb)

Abgeschlossen werden soll auch die Sanierung des denkmalgeschützten Widums Geiselsberg durch die Pfarrei. Für die öffentliche Bibliothek ist eine notwendige Erweiterung vorgesehen.

2010 werden die Arbeiten am Pflegeheim abgeschlossen. Zur Finanzierung der Pflegebetten hat das Konsortium ein Darlehen aufgenommen, das die Gemeinde Olang für zwanzig Jahre mit 73.700,00 Euro jährlich belasten wird. Seniorenwohnungen, Arztambulatorium und Tagesstätte müssen auch mit Eigenmitteln der Gemeinde finanziert wer-

den. Für das Wohn- und Pflegeheim soll eine eigene Freiwilligen-Gruppe aufgebaut werden, die regelmäßige Besuche und kleinere Dienste für die älteren Menschen übernimmt.

Die Erneuerung der Sportzone erfolgt stufenweise. Mit dem Austausch des Zaunes beim Fußballplatz wird im kommenden Jahr ein weiterer Schritt gesetzt. 2010 soll auch der vorgeschriebene Gefahrenschutzplan erstellt werden.

Die Bürgermeisterin erwähnte aber auch jene Maßnahmen, die sich nicht mit Zahlen beziffern lassen, aber dennoch von Bedeutung für die Dorfgemeinschaft sind: die Initiativen zur Stärkung der Familien, neben deren direkter finanzieller Entlastung bzw. Unterstützung das Augenmerk auch auf die Vernetzung von bestehenden Diensten und die aktive Einbindung der Familien vor Ort gelegt wird. Der Schulausspeisungsdienst wird an allen Schulen angeboten. Die Sommerbetreuung für Kindergartenkinder und Grund- und Mittelschüler soll ausgebaut werden. Die Gemeindeverwaltung stellt Räumlichkeiten, Küchenpersonal und Ausspeisung dafür bereit. Unterstützt wird weiterhin das „Eltern-Kind-Zentrum“, in der Kleinkindbetreuung wird vorerst auf Tagesmütter gesetzt. Das Projekt „Offene Jugendarbeit“ wird mit dem Jugenddienst weitergeführt. Die Amtszeit des Jugendbeirates läuft aus und soll erneuert werden. Angebote für ältere und pflegebedürftige Menschen vor Ort werden gewährleistet.

Ein besonderes Anliegen ist der Verwaltung die gute Zusammenarbeit mit den Vereinen und Verbänden fortzusetzen, ihre Arbeit wertzuschätzen und sie zu unterstützen. Eine Schlüsselrolle in der Koordinierung der Vereinstätigkeiten nimmt vermehrt der Bildungsausschuss ein, der weiterhin gefördert werden soll.

Eine wichtige Plattform für den Austausch mit der Dorfbevölkerung sind Bürgerversammlungen, Gemeindezeitung und die Internetseite der Gemeinde. Damit soll neben den regelmäßigen Sprechstunden von Bürgermeisterin und Referenten für Transparenz, Information und Bürgernähe gesorgt werden.

Die Diskussion

Da die einzelnen Haushaltsansätze und damit auch die geplanten Vorhaben bereits in einer internen Vorbesprechung aller Ratsmitglieder ausführlich diskutiert worden waren, gab es in der Ratssitzung keine große Debatte mehr.

Trotzdem dieser bereits erfolgten Absprache wies BLO-Vertreter Martin Vieider auf eine Reihe von Gründen hin, warum die Opposition nicht für den Haushalt stimmen könne. Als wichtigste nannte er den Beitrag von 20.000 Euro für den Tourismusverein, von dem er eine Aufstellung über die Verwendung forderte, weiters den ohne Nennung von Details eingesetzten Betrag für Straßenasphaltierungen, das Fehlen von Mitteln für einen Kinderhort und für einen Dorfparkplatz in Mitterolang und die fehlende Planung für das alte Rathaus. Insgesamt vermisse er innovative Ansätze, so Vieider, es erfolge nur „ein Gestopfe da und dort“.

) Der Beitrag an den Tourismusverein ist an Auflagen gekoppelt; im Bild die Loipenpräparierung, die je nach Schneelage mitunter recht aufwändig werden kann. (Foto: „SQ“/rb)

Der Beitrag an den Tourismusverein sei seit Jahren an überprüfbare Verpflichtungen geknüpft, bemerkte Referent Peter Paul Agstner. Wenn es einmal Verspätungen bei der Präparierung von Loipen oder der Brunst-Rodelbahn gebe, so seien diese nur auf Witterungsverhältnisse, die Schneelage usw. zurückzuführen. Mit dem Mitterolanger Dorfparkplatz am Baumgartenweg sei man wegen der noch fehlenden Fußgängerverbindung ins Zentrum nicht weiter gekommen. Dazu meinte hingegen Martin Vieider, die Gelder für den laut seiner Meinung nutzlosen Ausbau der Oberolanger Dorfeinfahrt hätte man besser für den Mitterolanger Parkplatz verwenden sollen.

Die Errichtung des Parkplatzes in der geplanten Form werde samt der nötigen Grundablöse sicher nicht für weniger als eine Million Euro möglich sein, ergänzte die Bürgermeisterin. Den von Vieider zum wiederholten Male geforderten Kinderhort - er würde laut ihrer Schätzung etwa um die 200.000 Euro erfordern - bezeichnete sie als derzeit nicht vertretbar, insbesondere weil bei einer entsprechenden Befragung nur eine einzige Familie einen Bedarf dafür angemeldet habe. Man solle daher mehr auf den bereits angebotenen Tagesmütterdienst setzen. Martin Mutschlechner merkte mit Ver-

Impressum:
Die SCHWEFELQUELLE
Informationsblatt für Olang
schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it
www.olang.net/sq
Eintragung Landesgericht Bozen:
Nr. 27/95 vom 12.12.1995
Erscheint zweimonatlich
Herausgeber: Gemeinde Olang
Presserechtlich verantwortlich:
Dr. Oktavia Brugger
Chefredakteur:
Dr. Reinhard Bachmann
Redaktionsmitglieder:
Christa Heinrich, Daniela Lasta
Freie Mitarbeiter/innen:
Lehrer/innen und Schüler/innen der Olanger Schulen,
Bibliothek Olang
Karikaturen „Der Schwefler“: Adrian Kirchler
Layout: EG&AL GRAPHICS
Konzept: EG&AL GRAPHICS, Bruneck
Druck: Dipdruck, Bruneck
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

wunderung an, dass Vieider bei der Vorbesprechung noch selbst dagegen gewesen sei, das Geld nur für eine einzige Familie auszugeben.

Einen gewissen Betrag für Straßenasphaltierungen vorzusehen ohne dass man von vornherein genau festlege, wo die entsprechenden Arbeiten durchgeführt werden sollen, verteidigte Referent Edmund Preindl mit dem Hinweis darauf, dass man die Notwendigkeiten vielfach erst nach Ende der Frostperiode feststellen könne. Zur geplanten Erweiterung der Räumlichkeiten für den Bergrettungsdienst teilte die Bürgermeisterin mit, die Gemeinde sei bereits Eigentümerin des nötigen Grundes und das Land gebe für diesen Zweck 75 % Förderung.

) Ein Kinderhort: zu teuer, solange nur eine Familie ihn nutzen möchte; statt dessen sollte das Angebot der Tagesmütter verstärkt in Anspruch genommen werden, entschied man im Gemeinderat. (Foto: Gemeinde Bozen / Repro „SQ“)

Der Haushalt wurde mit den neun Ja-Stimmen der Mehrheit genehmigt. Von den BLO-Räten stimmten Georg Monthaler, Martin Vieider und Elmar Aichner dagegen, Martin Brunner enthielt sich der Stimme.

) *rb*

GEMEINDEHAUSHALT 2010	
EINNAHMEN	
Wertschöpfungssteuer IRAP	125.000,00
Gemeindeimmobiliensteuer	425.000,00
Zuschlag auf Stromverbrauch	30.500,00
Andere Steuereinnahmen (Werbesteuer, Besetzung öffentlicher Grund usw.)	26.200,00
Zuweisungen des Landes:	
laufende Ausgaben Pro-Kopf-Quote	1.430.632,00
Erhaltung ländliches Straßennetz	14.400,00
Führung der Kindergärten	18.000,00
Führung der Grundschulen	12.000,00
Schulausspeisungen	37.000,00
Führung der Bibliothek	20.750,00
Tilgung von Darlehen	773.300,00
verschiedene Zuweisungen (Bildungsausschuss usw.)	13.200,00
Einkünfte aus öffentlichen Dienstleistungen:	
Sekretariatsgebühren, Identitätskarten usw.	13.800,00
Kindergartenbeiträge	33.000,00
Kostenbeteiligung für Schulausspeisungen	31.900,00
Beteiligung Rasen-Antholz an Führungsspesen Mittelschule und Musikschule	26.000,00
Einnahmen Bibliothek	1.150,00
Führung des Kongresshauses	9.000,00
Einkünfte aus dem Schwimmbad	4.200,00
Trinkwassergebühren	118.595,00
Abwassergebühren	350.483,00
Müllabfuhrgebühren	295.465,00

Rückvergütung Spesen für Ankauf von Mülltonnen	1.500,00
Rückvergütung der Führungsspesen für Sprengelstützpunkt	12.000,00
Mieten und Pachtzinsen	88.779,00
verschiedene Einkünfte (MwSt.-Guthaben, Polizeidienst, Pilzegeld usw.)	129.400,00
Einnahmen aus Aktivzinsen	23.000,00
Dividenden aus Gesellschaften - Selfin GmbH	18.000,00

Einnahmen aus Veräußerungen und Kapitalzuweisungen usw.:	
Grundveräußerungen	4.000,00
Landesbeitrag für Ankauf Bücher und Einrichtungsgegenstände	8.000,00
Landesbeiträge für öffentliche Arbeiten	402.960,00
Erweiterungszonen Mairginter C1 und Steiner - Verlustbeitrag des Landes für Erschließung	178.200,00
Erweiterungszonen Mairginter C1 und Steiner - Spesenrückvergütung von Seiten der Privaten für Erschließung	316.800,00
Beitrag Rasen-Antholz für außerordentl. Instandhaltung Mittelschule	21.000,00
Beiträge für Erschließungsarbeiten	110.000,00
Einnahmen aus Baukostenabgaben	40.000,00
Beitrag des Konsortiums WEG für öffentliche Arbeiten	220.000,00
Kassabevorschussungen	500.000,00
Einnahmen aus Diensten für Rechnung Dritter	634.000,00
Mutmaßlicher Verwaltungsüberschuss 2009	50.000,00
SUMME EINNAHMEN	6.567.214,00

AUSGABEN	
Verwaltungsorgane (Amtsentschädigungen, Sitzungsgelder, Rechnungsprüfer usw.)	156.000,00
Verwaltungsdienste (Personal, Abfertigungen, Zinsen für Darlehen, Versicherungen, Strom, Heizung, Ortspolizei)	1.048.344,74
Gemeindezeitung	30.000,00
Kindergärten	197.898,00
Grundschulen	186.780,00
Mittelschule (Heizung, Strom, ordentl. Instandhaltung, Ausspeisung, Darlehen usw.)	198.704,00
Musikschule	19.600,00
Bibliothek (Personal, Heizung, Telefon, Strom, ordentl. Instandhaltung usw.)	62.610,00
Kongresshaus/Jugendraum (Heizung, Strom, ordentl. Instandhaltung usw.)	45.300,00
Transport - verschiedene Führungsspesen	10.000,00
Versch. ordentl. Beiträge	49.800,00
Außerordentl. Beiträge	7.500,00
Führung Schwimmbad, Sommersportzone, Wintersportzone, Sportplatz Aue	65.014,00
Skibusdienst	75.500,00
Fremdenverkehr - versch. Zuweisungen und Beiträge	16.600,00
Straßen, Park- und Gartenanlagen (ordentl. Instandhaltung, Beleuchtung, Schneeräumung, Personal usw.)	285.011,00
Erstellung urbanistischer Planungsdokumente	7.100,00
Feuerwehrwesen (ordentl. Instandhaltung, Strom, Telefon, Heizung usw.)	26.320,00
Trinkwasserversorgungsdienst	118.595,30
Abwasserentsorgungsdienst	350.483,14
Müllentsorgungsdienst	295.464,82
Altenwohnungen Niederolang	10.100,00
Altenwohnungen Mitterolang	1.000,00

Mehrzweckgebäude (Reinigungsdienst, Strom, Zinsen für Darlehenstilgung usw.)	41.677,00
Öffentliche Fürsorge und Sozialdienste	71.150,00
Friedhöfe	3.700,00
Ausgaben für Landwirtschaft	16.550,00
Reservefond	20.000,00
Rückzahlung Kassavorschüsse	500.000,00
Rückzahlung von Darlehen	684.452,00
Ausgaben für Dienste auf Rechnung Dritter	634.000,00

Investitionen:	
Unbewegl. Vermögensgüter - Ankauf, Bau und Instandhaltung von unbeweglichen Gütern	12.000,00
Unbewegl. Vermögensgüter - Aufträge an externe Fachkräfte	5.000,00
Kindergarten Mitterolang - Bau und Instandhaltung	5.000,00
Kindergarten Mitterolang - Ankauf bewegl. Güter, Maschinen u. Geräte	4.400,00
Grundschule Niederolang - Ankauf, Bau und Instandhaltung unbewegl. Güter	5.000,00
Grundschule Oberolang - Ankauf, Bau und Instandhaltung unbewegl. Güter	2.000,00
Grundschule Geiselsberg - Ankauf, Bau und Instandhaltung unbewegl. Güter	3.560,00
Grundschule Oberolang - Ankauf bewegl. Güter, Maschinen, Geräte	1.500,00
Grundschule Geiselsberg - Ankauf bewegl. Güter, Maschinen, Geräte	500,00
Mittelschule - Ankauf, Bau und Instandhaltung unbewegl. Güter	10.000,00
Bibliothek - Ankauf Medien	12.000,00
Bibliothek - Ankauf Büromaschinen	1.000,00
Kongresshaus - Ankauf, Bau und Instandhaltung unbewegl. Güter	1.000,00
Kultur - Ankauf bewegl. Güter, Maschinen, Geräte	10.000,00
An Pfarrei Geiselsberg für Sanierung Widum	25.000,00
Kapitalzuweisung an Pfarrmusik	2.500,00
Kapitalzuweisung an Musikkapelle Peter Sigmayr	2.500,00
Bau und Instandhaltung Spielplatz Oberolang	3.000,00
Bau und Instandhaltung der Sommersportzone Ziegelei	30.000,00
Wintersportzone Panorama - Ankauf bewegl. Güter, Maschinen, Geräte	10.000,00
Kapitalzuweisung an Tourismusverein	20.000,00
Bau und Instandhaltung von Straßen und Plätzen	100.000,00
Grundankauf für Straßen und Plätze	30.000,00
Grundankauf für Gehsteige	10.000,00
Grundenteignung und Bau Gehsteig Kanonikus-Gamper-Weg	15.000,00
Straßenwesen - Ankauf bewegl. Güter, Maschinen u. Geräte	25.000,00
Bau und Instandhaltung öffentl. Beleuchtung	20.000,00
Primäre Erschließung EWZ Mairginter	235.000,00
Primäre Erschließung EWZ Steiner	260.000,00
FF. Mitterolang - Ankauf, Bau und Instandhaltung unbewegl. Güter	50.000,00
Beitrag FF. Niederolang	3.000,00
FF. Niederolang - Kapitalzuweisung für Ankauf Schutzausrüstung	12.423,00
Beitrag FF. Mitterolang	3.000,00
FF. Mitterolang - Kapitalzuweisung für Ankauf Schutzausrüstung	11.043,00
Beitrag FF. Oberolang	3.000,00
FF. Oberolang - Kapitalzuweisung für Ankauf Schutzausrüstung	12.423,00
Beitrag FF. Geiselsberg	3.000,00
FF. Geiselsberg - Kapitalzuweisung für Ankauf Schutzausrüstung	9.111,00

Wasserversorgung - Ankauf, Bau und Instandhaltung unbewegl. Güter	50.000,00
Kapitalzuweisung an Fam. Peter Willeit für Erschließung Urthalerhof mit Trinkwasser- und Kanalisierungsleitungen	12.000,00
Müllentsorgung - Ankauf, Bau und Instandhaltung unbewegl. Güter	4.000,00
Garten- und Parkanlagen - Verbesserung Spielplätze	2.000,00
Park- und Gartenanlagen - Ankauf bewegl. Güter, Maschinen, Geräte	4.000,00
Kapitalzuweisung an Konsortium Wohn- u. Pflegeheime	292.000,00
GESAMTSUMME AUSGABEN	6.567.214,00

) *(Daten: Felizitas Messner, Buchhaltungsamt)*

ZUSAMMENFASSUNG	

EINNAHMEN	
Mutmaßlicher Verwaltungsüberschuss	50.000,00
Steuern	606.700,00
Zuweisungen u. Beiträge von Staat, Region, Provinz u. and. Körperschaften	2.319.282,00
Außersteuerliche Einnahmen	1.156.272,00
Veräußerungen, Kapitalzuweisungen u. Einhebung von Guthaben	1.300.960,00
Aufnahme von Schulden	500.000,00
Einnahmen aus Diensten auf Rechnung Dritter	634.000,00
SUMME EINNAHMEN	6.567.214,00

AUSGABEN	
Laufende Ausgaben	3.416.802,00
Ausgaben auf Kapitalkonto	1.331.960,00
Rückzahlung von Schulden	1.184.452,00
Ausgaben für Dienste auf Rechnung Dritter	634.000,00
SUMME AUSGABEN	6.567.214,00

) Haushalt der Feuerwehren

Jede der vier Feuerwehren des Gemeindegebietes erhält je 3.000 Euro als Jahresbeitrag der Gemeinde in Form einer Kapitalzuweisung. Weiter weist die Gemeinde folgende Beträge für den Ankauf von persönlichen Schutzausrüstungen zu:

) FF Oberolang und Niederolang: je 12.423,00 Euro
) FF Mitterolang: 11.043,00 Euro
) FF Geiselsberg: 9.111,00 Euro.

Und hier die Gesamtübersicht über die geplanten Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Wehren:

	Mitterolang	Niederolang	Oberolang	Geiselsberg
Laufende Einnahmen	16.950,00	10.370.00	23.400.00	25.750.00
Einnahmen für Investitionen		13.300.00		48.200.00
Verwaltungsüberschuss	9.260,00		19.700,00	
Gesamteinnahmen	26.210,00	23.670,00	43.100,00	73.950,00
laufende Ausgaben	9210,00	7.970,00	19.100,00	13.650,00
Investitionsausgaben	17.000,00	15.700,00	24.000.00	60.300.00
Gesamtausgaben	26.210,00	23.670,00	43.100,00	73.950,00

Der Gemeinderat hat die Bilanzen mit diesen Beträgen einstimmig genehmigt.

) *rb*

) Wohnbauzone Steiner: Kleine Berichtigungen

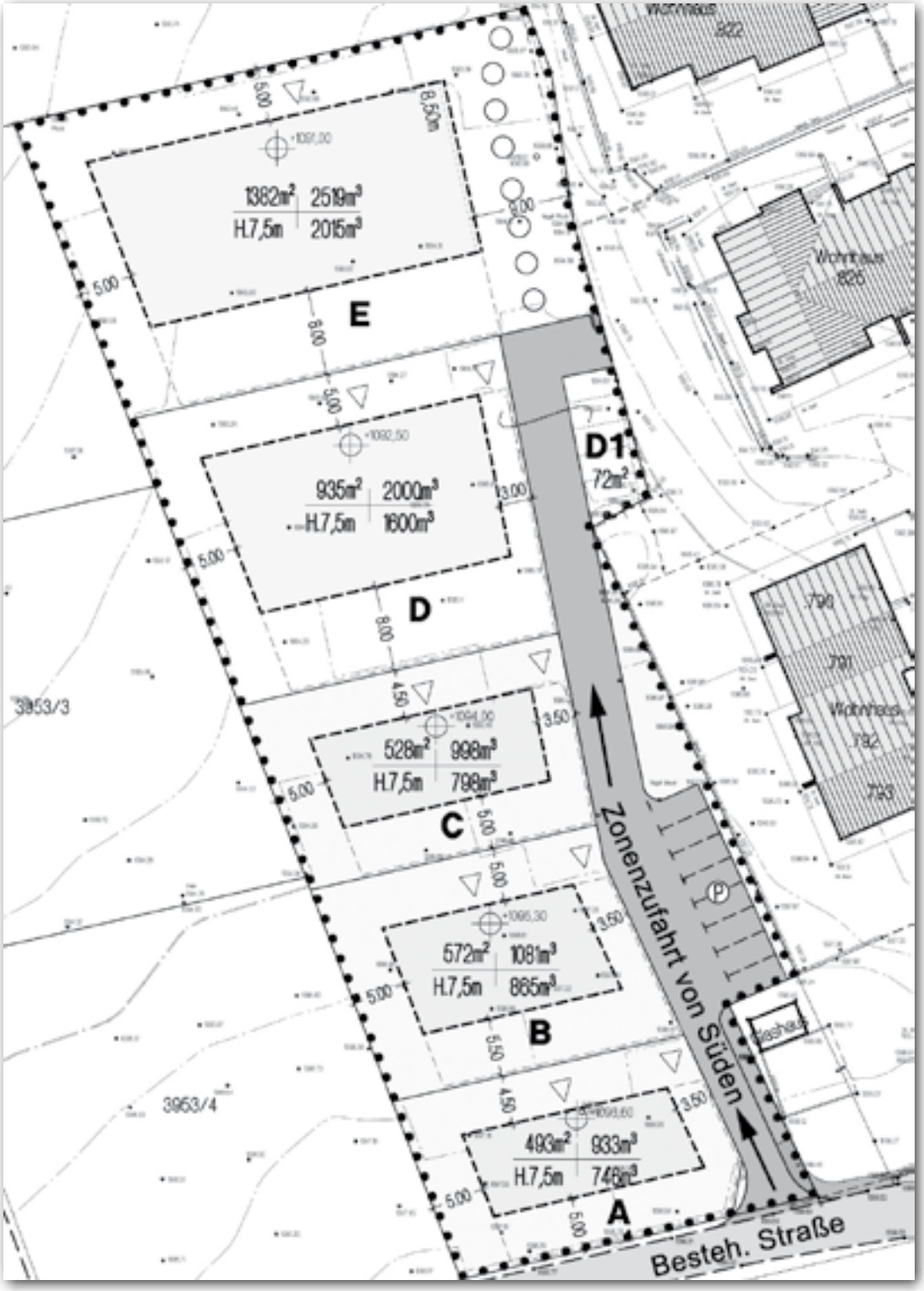
Die Raumordnungsbehörde hatte den Gemeinderatsbeschluss vom 22.05.2009 mit dem Durchführungsplan für die Erweiterungszone C1 „Steiner“ in Oberolang (vgl. „SQ“ Nr. 4/2009, Seite 14) zwar genehmigt. Das zuständige Landesamt für Wohnungsbau hat aber beanstandet, dass die Aufteilung der Grundflächen nicht exakt dem Verhältnis 40:60 zwischen freiem und gefördertem Anteil entsprach, obwohl - so wie in der Gemeinde bisher stets gehandhabt - die Aufteilung der zulässigen Kubaturen gestimmt hatte.

So musste der Gemeinderat nun aus diesem formalen Grunde den Beschluss vom Mai widerrufen und die Prozedur nochmals vornehmen. Die zulässigen Kubaturen ändern sich kaum, aber die Aufteilung der Flächen war zu präzisieren.

Der Rat stimmte der Korrektur zu, nur Martin Vieider enthielt sich der Stimme, weil er seine frühere Forderung nach Ausweisung eines eigenen Fahrrad- und Fußgängerweges noch nicht erfüllt sah. Urbanistikreferent Martin Mutschlechner hingegen warnte davor, wegen dieses Details das Weitermachen für die ganze Zone auszubremsen. Man sei ja bereits mitten in den Versuchen, mit dem Grundeigentümer Gottfried Steiner eine Einigung für einen direkten Durchgang von der Zone zum Dorfzentrum zu suchen.

Um keine Zeit zu verlieren, wurde der Beschluss als unmittelbar vollstreckbar festgesetzt.

) *rb*



) Der nun gültige Durchführungsplan, die neuen Werte für Flächen und Kubaturen sind bei den jeweiligen Einheiten ersichtlich. (Skizze: Arch. Georg Niederwieser, Bearb.: „SQ“/rb)

) Wohnzone „Mairginter“: Durchführungsplan genehmigt

Auch für die Erweiterungszone C1 „Mairginter“ in Niederolang genehmigte der Gemeinderat den Durchführungsplan. Referent Martin Mutschlechner erläuterte den Plan im Detail. Man habe versucht, für die zu 100 % dem geförderten Wohnbau gewidmete Zone nicht die maximale Verbauung als Ziel zu realisieren, sondern soweit als möglich nicht zu hohe Häuser und viel Freiraum vorzusehen. Bezüglich Verkehrserschließung wurde Wert darauf gelegt, die über den Mayerhofweg angelegte Zufahrt so anzulegen, dass sie zu einem späteren Zeitpunkt auch für den westlicher gelegenen Teil einer künftigen Erweiterungszone (gegen den Urthaler Bach) dienen kann.

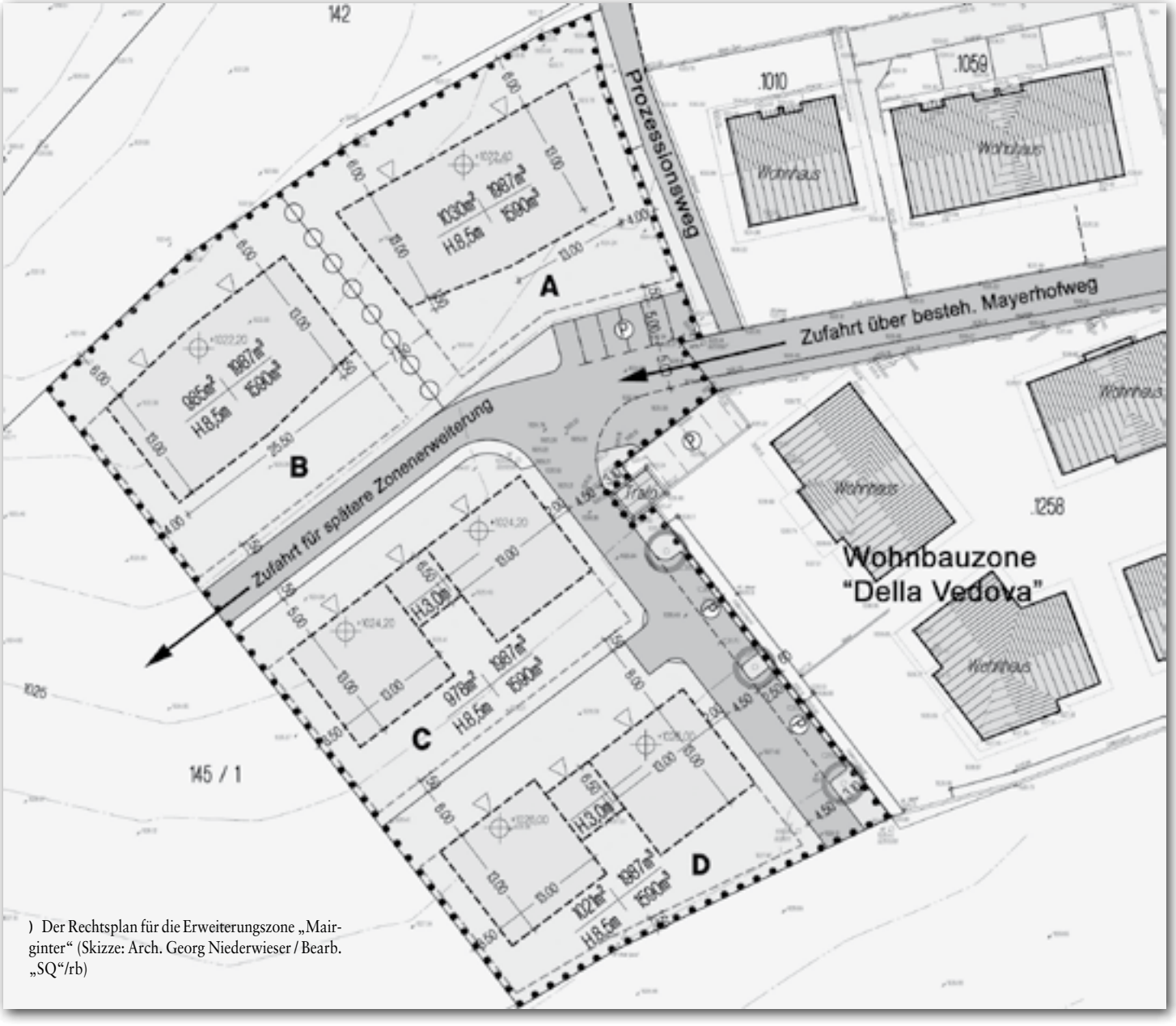
Auf der Südseite der einzelnen Wohneinheiten liegende Zufahrten für die jeweiligen Nachbargebäude wurden so vorgesehen, dass sie niveaugleich und nicht höher liegen, um möglichst wenig Lichteinfall wegzunehmen.

Der Prozessionsweg bleibt aufrecht, teilte Bürgermeisterin Annelies Schenk mit. Er liegt an der Ostseite der Zone und bildet nicht Bestandteil derselben.

Martin Vieider erklärte sich nicht zufrieden damit, dass man keine Wahl zwischen verschiedenen Alternativen und damit keine Gelegenheit zu mehr Gesprächen mit Betroffenen und der Bevölkerung gehabt habe. Mutschlechner wies darauf hin, dass die Planung auf jeder Bürgerversammlung in Niederolang vorgestellt und mit der Bevölkerung diskutiert worden sei.

Die Genehmigung samt sofortiger Vollstreckbarkeit erfolgte darauf einstimmig.

) *rb*



) Der Rechtsplan für die Erweiterungszone „Mairginter“ (Skizze: Arch. Georg Niederwieser / Bearb. „SQ“/rb)

) Erste Kubaturerweiterung nach energetischer Sanierung

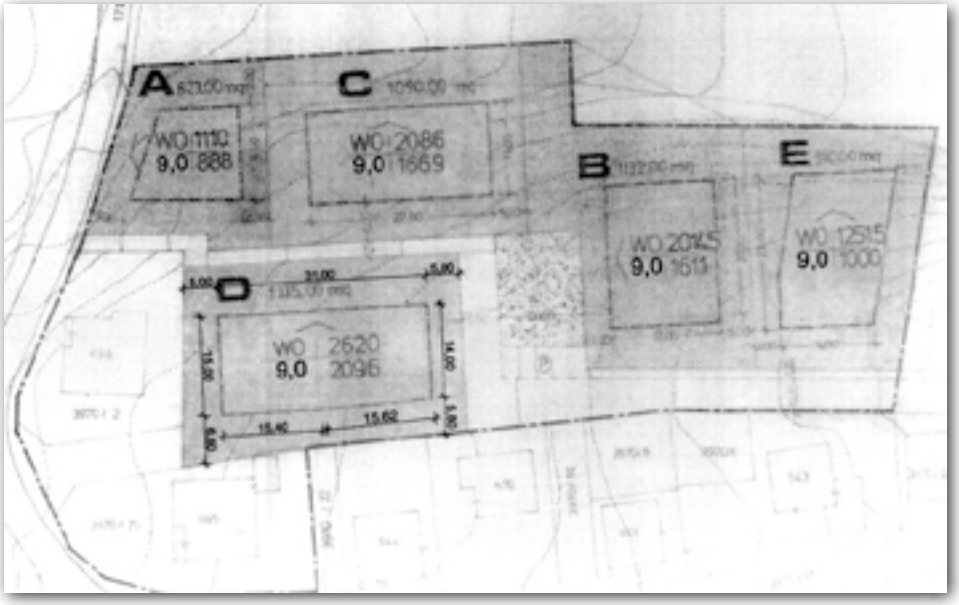
In der Erweiterungszone A1 „Raut“ in Oberolang soll die Möglichkeit der energetischen Sanierung laut geltenden Bestimmungen geschaffen werden, erklärte Urbanistikreferent Martin Mutschlechner. Die für die Privaten dadurch mögliche Kubaturerweiterung erfordert eine Vergrößerung der Gebäudehöhe von derzeit 7,5 auf 9 m. Es handelt sich dabei um eine wesentliche Abänderung des genehmigten Durchführungsplans, genehmigt mit Beschluss des Gemeindeausschusses Nr. 74 vom 13.12.1976 und Beschluss der Landesregierung Nr. 750 vom 14.02.1977. Daher war nun eine Änderung des Durchführungsplans vorzunehmen, um das Vorhaben laut Antrag von Sara Treyer formell zu ermöglichen.

In der neuen Fassung werden somit die Gebäudehöhen aller Baulose der Zone auf 9 m angehoben. Die Maximalbaugrenze des Bauloses D beträgt im bisherigen Durchführungsplan 14 x 31 m und wird nun im neuen an der Südseite um 1,00 m auf 15,00 m verbreitert.

Es handelt sich in Olang um einen ersten Fall von Kubaturerweiterung durch energetische Sanierung. Das Beispiel werde nun sicher weitere nach sich ziehen, gab sich die Bürgermeisterin überzeugt.

Der Rat stimmte der Abänderung einstimmig zu.

) *rb*



) In der Planskizze sind die Änderungen ersichtlich. (Skizze: Arch. Anton Treyer / Repro „SQ“)

) Volksbefragung: „Quorum“ überdenken

Die Prozenthürde für die Gültigkeit einer Volksbefragung in Olang von derzeit 50 % soll neu überdacht werden.

Die Regelung zur direkten Demokratie wird aufgrund der Erfahrungen mit den vor kurzem erstmals durchgeführten Volksabstimmungen derzeit auf Landesebene neu überlegt, bei denen das „Quorum“ von 40 % nur äußerst knapp verfehlt, in den meisten Landgemeinden aber merklich überschritten wurde. Bürgermeisterin Annelies Schenk regte daher an, die Arbeitsgruppe, welche die Regelung auf Olanger Gemeindeebene ausgearbeitet hat, mit einem neuen Vorschlag an den Gemeinderat zu beauftragen.

Die allgemeine Diskussion zeigte, dass die Ratsmitglieder damit einverstanden waren und sich eine möglichst rasche Arbeitsweise erwarten.

Auf einen verbindlichen Zeitrahmen einigte man sich zwar nicht, aber auch die Bürgermeisterin vertrat die Auffassung, die Gruppe sollte sich selbst um eine möglichst zügige Arbeitsweise bemühen, um eine neue Verabschiedung der geltenden Regelung mittels der Gemeindesatzung nicht über Gebühr zu verzögern.

So stimmte der Gemeinderat dem Vorschlag einstimmig zu.

) *rb*

) Grundstreifen zurückgeben

Ein Grundstreifen von Agatha Mutschlechner war in der Geiselsberger Erweiterungszone durch das Enteignungsdekret vom 18.05.2009 als öffentliches Gut eingetragen worden. In der Durchführung habe man nun aber gesehen, erklärte Bürgermeisterin Annelies Schenk, dass das betreffende Straßenstück nicht öffentlichen Charakter hat, sondern als Straße in der Erweiterungszone gilt. Daher seien die 24 m² der Grundparzelle 747/7 (ex Gp. 750/4) nun im Sinne einer Richtigstellung wieder vom öffentlichen Gut abzuschreiben.

Der Gemeinderat stimmte dem einstimmig zu.

) *rb*

) Allfälliges

Straßenlampen in Oberolang

) Die vorige Straßenlampe (links) an der Kreuzung Sallastraße-Seefeld in Oberolang wird entfernt werden, die drei neuen aber sollten den Platz verschönern helfen, gab sich Referent Edmund Preindl überzeugt. (Foto: „SQ“/rb)

Georg Monthaler bezeichnete die im Bereich der neuen Ortseinfahrt an der Sallastraße aufgestellten Beleuchtungskörper als übertrieben und sprach von Verschwendung. Das gleiche gelte für die vor kurzem am Brunnenplatz zusätzlich zur bestehenden Straßenlampe aufgestellten drei Lampen, die von der „Dolomiten“-Kreuzung entfernt worden waren. Referent Edmund Preindl bezeichnete die Neugestaltung der Kreuzung als einen lange gehegten Wunsch der Bevölkerung, um die Kreuzung sicherer zu gestalten, wozu auch eine gute Beleuchtung gehöre. Falls sich nun herausstellen sollte, dass ein Beleuchtungskörper zuviel angebracht wurde, könne man das ja noch ändern. Zu den drei neuen Lampen am Brunnenplatz teilte er mit, man habe sich für die an der Olanger Einfahrt an der Pustertaler Straße nicht mehr benötigten Lampen eine andere Verwendung überlegt und sei zur Ansicht gelangt, diese könnten an dieser Stelle ein wenig zur Verschönerung des Platzes beitragen. Als dies in der Bürgerversammlung vorgestellt worden sei, habe es nur eine Gegenstimme dazu gegeben. Die bisherige Straßenlampe sei dadurch natürlich nicht mehr nötig und werde entfernt werden.

) Neu gestaltete Oberolanger Ortseinfahrt: Die Fahrbahn soll schmäler wirken, sobald die nun noch fehlenden Markierungen für die Gehsteige angebracht sind. (Foto: „SQ“/rb)

Kreuzung Dorfeinfahrt Oberolang

Auf die Frage von Martin Brunner, wann die Arbeiten an der Kreuzung Sallastraße-Bödenweg durch die Anbringung der feinen Asphaltschicht abgeschlossen werden, teilte Edmund Preindl mit, die Arbeit könne im Frühjahr zu Ende geführt werden, sobald man nach dem Ende der Frostperiode sehe, ob sich der Untergrund nicht stellenweise gesetzt habe. Die leichte Rampe auf der Fahrbahn sei mit Absicht angebracht worden, um die von der Bevölkerung gewünschte Verkehrsverlangsamung herbeizuführen. Die Breite der Straße sehe nur jetzt größer aus, sie werde aber geringer, sobald nach der definitiven Asphaltierung die Bodenmarkierungen für die Gehsteige angebracht sein werden. Ebenfalls dann können die zwei vorgesehenen Zebrastreifen eingezeichnet werden.

Überflüssige Teilungspläne?

Georg Monthaler bezeichnete manche der vielen von der Gemeinde in Auftrag gegebenen Teilungspläne als unnötig, da sie vielfach zu lange nicht durchgeführt und daher verfallen würden. Referent Preindl wies darauf hin, dass ein Verfallen meist nur darauf zurückzuführen sei, dass bei den von der Gemeinde angestrebten Regelungen der Grundablösen für bereits vor vielen Jahren errichtete Straßen (z.B. Geiselsberg/Hinterberg, Goste usw.) einzelne Private durch ihre lange hinausgezögerten Zustimmungen ein Weitermachen verhindern würden. Ohne die Vorlage eines konkreten Teilungsplans könne man aber die angestrebten Grundablösungen nicht vorbereiten.

Kanalisation Zone Seefeld

Martin Vieider klagte, die Kanalisation im Bereich Seefeld in Oberolang sei derzeit häufig verstopft, so dass in den Kellern der Häuser unliebsame Verschmutzungen auftreten, und ersuchte um rasche Abhilfe. Edmund Preindl berichtete, die Kanalisation sei bereits einmal saniert worden, nun seien aber bei verschiedenen Bauarbeiten sicherlich wieder Verstopfungen durch Beton passiert. Man könne mit einem Spezialgerät die Räumung vornehmen. Es müssen aber die für die Verstopfung verantwortlichen Baufirmen kontaktiert werden, um die Bezahlung der Sanierung zu klären.

Mit einem Dank an die Gemeinderäte und speziell an die besonders geforderten Mitglieder des Ausschusses für ihren Einsatz schloss Bürgermeisterin Annelies Schenk die letzte Sitzung im Jahre 2009. Vizebürgermeister Meinhard Töchterle hob den großartigen Einsatz der Bürgermeisterin hervor, die stets die ganze Woche täglich mit großem Engagement an der Arbeit sei und in den vergangenen fünf Jahren Großes geleistet habe.

) *rb*

) Letzte Infoabende der Amtsperiode

Die Bürgerversammlungen der Gemeindeverwaltung vom 17. bis 20. November

Deutlich weniger Leute als bei den vorangegangenen Malen hatten sich diesmal eingefunden, als die Gemeindeverwaltung wieder zu Bürgerversammlungen einlud, den wahrscheinlich letzten vor den Neuwahlen von Gemeinderat und Bürgermeister/-in. Manche erblickten darin ein Zeichen von Politik- oder Diskutiermüdigkeit, andere schrieben es einer anzunehmenden Zufriedenheit mit der Verwaltung zu. Wie dem auch sei, die Verwalter verzichteten in Anbetracht der allmählich ihrem Ende zugehenden Amtsperiode darauf, noch neue Vorhaben aufzuwerfen, sondern konzentrierten sich mehr auf die Information darüber, was alles derzeit noch im Laufen ist bzw. noch zu Ende geführt werden soll.

Informationen der Bürgermeisterin und der Referenten

Da die gegebenen Informationen in allen vier Dörfern mehr oder weniger dieselben waren, werden sie hier zusammenfassend nur einmal erwähnt. Die spezifischen Angelegenheiten der einzelnen Fraktionen schildern wir im Anschluss getrennt. Die entsprechenden Beiträge dazu haben für Oberolang Referent Edmund Preindl, für Geiselsberg Vizebürgermeister Meinhard Töchterle und für Niederolang Bürgermeisterin Annelies Schenk verfasst.

Bürgermeisterin Annelies Schenk informierte über die Erweiterung der Infrastrukturen am Kanonikus-Gamper-Weg, wo der Ausbau der Parkplätze mit der Asphaltierung im Frühjahr zu Ende gebracht werden soll. Der neue wesentliche vergrößerte Kanalisierungsstrang von der Krempe bis zur Rienz konnte bei Gesamtkosten von rund 600.000 Euro mittels eines Landesbeitrages und Eigenmitteln der Gemeinde abgeschlossen werden, wozu den Grundeigentümern für ihr Entgegenkommen gedankt wurde. Das Pflegeheim wird im Frühjahr bezugsfertig, es ist nun die Anstellung des notwendigen Personals in Angriff zu nehmen. Der Boulderraum für den AVS ist im alten Bahnhofsmagazin untergebracht worden, von welchem rund zwei Drittel zur Verfügung standen, während sich die Bahnverwaltung den Rest für technische Anlagen zurückbehalten hat. Das Kulturleitsystem, das aus dem Aktionsprogramm für das Tiroler Gedenkjahr hervorgegangen ist, konnte mit den Infostelen und Tafeln an den betroffenen Gebäuden verwirklicht werden, die Herausgabe eines eigenen Kulturführers kann dank Landesbeitrag im Jänner erfolgen.

Auch über den bei energetischer Sanierung von Gebäuden zustehenden Kubaturbonus wurde informiert: Bis zu 200 m³ bzw. 165 m² Erweiterung darf beanspruchen, wer bestehende Gebäude saniert, die Abwicklung soll relativ einfach und unbürokratisch möglich werden. Der bisher innerhalb Dezember 2010 geforderte Baubeginn wird sicherlich verlängert werden. Neuigkeiten gibt es auch für den Recyclinghof, wo man ab Dezember auch weitere Wertstoffe abliefern kann (vgl. „SQ“ Nr. 6/2009, Seite 13). Für die Lieferung des Trinkwassers aus der Gemeindeleitung müssen die Abnehmer einen Vertrag unterschreiben, was zwar bereits mehrfach bekannt gegeben, aber noch nicht von allen erledigt wurde.

Die Anbringung eines Gehsteiges an der als zu eng bekannten „Dolomiten“-Brücke wurde bereits seit Beginn der Amtsperiode angestrebt. Inzwischen sind 2,3 Millionen Euro im Landesfinanzierungsprogramm reserviert und es läuft ein Projektierungswettbewerb, der auch die Frage klären soll, ob eine Sanierung oder ein gänzlicher Neubau nötig ist. Mit einer Realisierung kann vielleicht ab 2011/12 gerechnet werden. Zur gewünschten Öffnung der Staumauer für Fußgänger und Radfahrer sind Gespräche geführt und Zusicherungen erreicht worden, auch ein Lokalaugenschein mit den Technikern ist bereits erfolgt, die Öffnung könnte 2010 Wirklichkeit werden.

Die öffentliche Bibliothek hat zwar die Überprüfung laut den Landeskriterien sehr gut bestanden, aber die Fläche wurde dabei als zu klein befunden, so dass Arch. Wilfried Kofler mit der Ausarbeitung einer Studie zu einer Vergrößerung beauftragt wurde, die in der oberen Etage möglich ist. Im Sommer 2010 soll die Erweiterung angegangen werden. Der Schulhof der Mittelschule soll neu gestaltet werden, wobei die Forstverwaltung ihre Hilfe gewährleistet.

In allen Fraktionen dankte die Bürgermeisterin abschließend allen, die in den vergangenen fünf Jahren sich mit ihren Fähigkeiten aktiv in das Dorfleben eingebracht und mitgearbeitet haben: Den Pfarrgemeinden, Vereinen und Verbänden, die das Rückgrat einer Dorfgemeinschaft bilden und allen, die bereit waren Gründe für öffentliche Vorhaben zur Verfügung zu stellen, denn erst dadurch konnten die verschiedensten Bauvorhaben verwirklicht werden. Sie ersuchte die Verwaltung nicht nur daran zu messen, was an Strukturen geschaffen wurde, sondern an den Inhalten - Strukturen sind zwar wichtig und bilden den Rahmen für Inhalte, die aber in den Folgewirkungen weitaus wichtiger sind.

Niederolang 17.11.2009

Anhand von Bildern wurden einige Arbeiten aufgezählt, die im abgelaufenen Jahr in Niederolang durchgeführt werden konnten: der Gehweg vom Schwimmbad zum Bahnhof, die Verbauung der Hangrutschung am Furkelbach durch das Amt für Wildbachverbauung und die Behebung der Unwetterschäden am Kohlschermweg durch die Forstbehörde. Die Fertigstellung des Gehsteiges Richtung Friedhof und die Gestaltung der dortigen Parkplätze soll im kommenden Frühjahr erfolgen. Für die Wohnbauzone „Mairginter“ wurde der Durchführungsplan ausgearbeitet, sodass im Laufes des Jahres 2010 die ersten Zuweisungen von gefördertem Baugrund ermöglicht werden.

) Bremsschwellen als Mittel der Verkehrsverlangsamung wurden für den Erlenweg gefordert. (Foto: Repro „SQ“)

Die Bürgermeisterin stellte die Frage in den Raum, ob eine Verlegung des Pustertaler Radweges gewünscht sei, nachdem der zunehmende Radverkehr in vorhergehenden Bürgerversammlungen öfters als Belastung beklagt wurde. Es liegt nun ein Vorschlag der Bezirksgemeinschaft Pustertal für eine mögliche neue Route von der Rienzbrücke entlang der Montecatini-Leitung in Richtung Prugger Säge - Bahnhof - Mitterolang vor. Die Meinung der Anwesenden war jedoch, dass die Route weiterhin durch das Dorf Niederolang führen und der Alternativvorschlag nicht weiter vorangetrieben werden sollte.

In der Diskussion wurde angemerkt, dass durch die Behebung der Unwetterschäden am Kohlschermweg eine Verbreiterung des Weges erfolgt ist, die als nicht notwendig erachtet wird. Referent Martin Mutschlechner begründete die Schlägerung mehrerer Bäume am Wege durch die Forstbehörde mit den notwendigen Baggerarbeiten, die zur Verlegung der Drainagerohre unbedingt durchgeführt werden mussten. Laut Forstbehörde werden sich längs des Weges schon bald Randgehölze ansiedeln, die den Weg einengen und insgesamt eine Verbesserung des betreffenden Waldstreifes darstellen werden.

Der Fraktionsvorsteher wies auf die geplante Errichtung eines Spazierweges entlang des Urthaler Baches von Panzenbach bis Kühbach hin. Er erwartet sich von der Gemeinde die entsprechende Unterstützung. Die Bürgermeisterin antwortete, dass sie es als sinnvoll erachtet hätte, als Alternative dabei auch die orographisch rechte Seite des Baches in Erwägung zu ziehen. Sie wird sich jedoch dem von der Fraktion gewollten Projekt nicht entgegenstellen, das vorgesehene Genehmigungsverfahren eines Bagatelleingriffes ist allerdings Pflicht. Franz Josef Hofer als Vertreter der Umweltgruppe appellierte das Projekt sensibel anzugehen und den Weg schonend auszubauen. Martin Vieider regte an, das Projekt vom Landschaftsschutz genehmigen zu lassen.

Weitere Wortmeldungen bezogen sich auf die Jause in der Mittelschule, die Entsorgung von Bauschutt beim Bau der Kanalisierung von Mitterolang zur Rienz sowie das Ausbringen von Gülle, wobei auf die Einhaltung des entsprechenden Landesgesetzes geachtet werden soll. Im Erlenweg sollten gezielte Maßnahmen ergriffen werden, wie z.B. Anbringung liegender Polizisten, um die Autos zu langsamerem Fahren zu zwingen. Auch der Wunsch nach mehr Kontrollen wurde geäußert. Es wurde bemängelt, dass sich die Gehsteige in schlechtem Zustand befinden und die Auskehren einer besseren Wartung bedürften. Es wurde auch der Einwand erhoben, dass durch den Bau von Gehsteigen, wie z.B. an der Wieser Brücke, eine Straßenverbreiterung erfolgt ist. Um eine Geschwindigkeitsbegrenzung zu erzielen, müssten die Straßen aber eingeengt werden. Angeregt wurde neuerdings die Errichtung einer Beleuchtung zum Panzenbachhof oder die Anbringung eines Geländers an der Brücke über den Urthaler Bach.

) *Annelies Schenk*

Oberolang 18.11.2009

Nach den allgemeinen Informationen durch die Bürgermeisterin teilte Referent Edmund Preindl Details zur Neugestaltung der Ortseinfahrt mit, die großteils fertig gestellt ist und im Frühjahr noch mit der feinen Asphaltschicht, mit den Zebrastreifen sowie der Beleuchtung und Bepflanzung abgeschlossen wird. Die Beleuchtungskörper, welche ehemals an der Dolomitenkreuzung aufgestellt worden sind, aber für die Ausleuchtung der Einfahrt nach Olang zu schwach ausgelegt waren, sollen nun als Lichtpunkt und als bescheidenes Kunstwerk im Kreuzungsbereich Dorfstraße, Kirchgasse und Seefeld die Freifläche zieren.

Dem Wunsch, in Oberolang einen Ballspielplatz zu errichten, möchte die Verwaltung gerne nachkommen, wenn dafür auch ein geeigneter Standort in Dorfnähe gefunden werden kann. Daher sind die Bürger gefordert, Vorschläge zu unterbreiten. Für eine neue, alternative Fahrradtrasse vom Stausee zum Friedhof ist eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben worden. Schließlich wird noch mitgeteilt, dass ab diesem Winter Gebhard Monthaler die Schneeräumung in Oberolang übernimmt.

Nach diesen Ausführungen meldeten sich einige Bürger zu Wort und unterbreiten folgende Vorschläge, Anregungen bzw. Wünsche, für welche die Gemeinde so weit möglich Lösungen suchen soll:

-) Der Gehsteig vor dem „Garber Holzschuppen“ sollte besser hergerichtet werden.
-) Die Engstelle im Bereich Sporthotel Keil – Haus Plaikner und Haus Gasteiger ist ein Gefahrenpunkt, der zu beheben wäre.
-) Für die neue Erweiterungszone „Steiner“ wäre in Richtung Norden ein Gehweg bequem und würde den Weg ins Dorf abkürzen.
-) Die Straße Greitweg – Seefeld – Friedhof soll eingeschottert werden.
-) Was die Errichtung eines Spielplatzes betrifft, werden einige Standorte wie Lipper Peintl, das Grundstück oberhalb des Hotels Markushof, im Bereich des Fitnessweges, aber auch der Platz in den Böden vorgeschlagen. Angeregt wird in diesem Zusammenhang ein langfristiges Gesamtkonzept zu erarbeiten.
-) Keine Auskunft konnte auf die Frage, wie es mit dem Panoramalift weitergehen soll, gegeben werden, nur soviel, dass die Gemeinde nach wie vor jede Initiative zur Wiederinbetriebnahme der Aufstiegsanlage Panorama unterstützt.
-) In einigen Wortmeldung werden alle Bürger dazu aufgerufen, bei der Schneeräumung kooperativ mitzuarbeiten und auch das nötige Verständnis aufzubringen.

) *Edmund Preindl*

) Wie geht es weiter mit dem Skigelände am „Panorama“? Diese Frage beschäftigt die Bevölkerung immer noch. (Foto: „SQ“/rb)

Mitterolang 19.11.2009

Die Diskussion dauerte diesmal sehr kurz, da nur wenige Leute Themen aufgriffen, und die ganze Bürgerversammlung war in etwas weniger als einer Stunde abgewickelt. Auf die Frage, warum beim Fußweg durch das im Volksmund so genannte „Mücken-Waldele“ im Marer Leachl der Durchgang durch eine Abzäunung weiter in Richtung Bunker verlegt wurde, antwortete Bürgermeisterin Annelies Schenk, es bestehe seit längerer Zeit ein Vertrag mit der Eigentümerin des Grundes, auf dem der Durchgang bisher erfolgt war. Dieser habe die Verlegung nötig gemacht, aber der Steig sei auch im neuen Verlauf gut nutzbar.

Das in Ausarbeitung befindliche Tourismus-Entwicklungskonzept wurde angesprochen. Es existiert ein Rohentwurf, der eine Zuteilung neuer Tourismuszonen im Verhältnis 60:40 zugunsten bestehender Betriebe gegenüber neuen Ansuchen vorsieht.Für Geiselsberg sind Einschränkungen vorgesehen, um nicht dort ein einseitiges Übergewicht der touristischen Entwicklung zu fördern. Das Konzept wird mit Fachverbänden wie HGV, Tourismusverein und anderen noch diskutiert und kommt dann in den Gemeinderat, auch mit dem Landschaftsschutz soll es besprochen werden. Referent Martin Mutschlechner betonte, das Konzept sei auch nach seiner Verabschiedung nicht mehr als eine Grundlage für später beantragte Bauleitplanänderungen, die in jedem Einzelfalle jeweils wieder der politischen Wertung und Genehmigung durch den Gemeinderat unterzogen werden müssen.

Die Bettenanzahl im Pflegeheim bezifferte die Bürgermeisterin mit 16 von 40 für Olanger, dazu kommen Betten in Bruneck, z.B. in der dortigen neuen Station für Demenzkranke. Sie kündigte an, dass man Freiwillige suchen wird, die bestimmte Dienste übernehmen sollen. Die Arbeitsplätze belaufen sich auf rund 30 in Pflege, Physiotherapie, Küche, Reinigung usw., es finden entsprechende Ausbildungskurse statt.

Auf die Frage, warum auf der Straße unterhalb der ehemaligen Mair-Säge keine öffentliche Beleuchtung existiert, antwortete Referent Edmund Preindl, man werde diese anbringen können, sobald die Übernahme der Straße in Gemeindeeigentum erfolgt ist. Angesprochen wurde auch der Halbstundentakt der Pustertaler Bahn und die Busverbindungen zum Bahnhof: Auf der Pustertaler Hauptlinie wird es künftig weniger Busse geben, die Busanbindung des Bahnhofes wird nun schrittweise verbessert.

) *rb*

Geiselsberg 20.11.2009

Die Bürgermeisterin ging kurz auf die im Laufe des Jahres fertiggestellten Arbeiten ein, im Falle von Geiselsberg z.B. auf die Verlegung der Bushaltestelle und Errichtung eines Parkplatzes am Ortseingang. Für das Frühjahr 2010 ist der Einbau eines Trübheitsmessgerätes für die Schwarzbrunnquelle vorgesehen. Damit können bei Notwendigkeit (z.B. starken Gewittern) verschmutzte Zuläufe abgesperrt und somit die Wasserqualität verbessert werden. Im Zuge der Errichtung des Elektrowerkes soll im Bereich „Mühle“ bis „Mühlhäusl“ eine Ringleitung gebaut werden, womit auch dort eine Verbesserung der Wasserqualität möglich wird. Für die Fertigstellung des Widums wird die Gemeinde einen weiteren Beitrag in Höhe

) Touristische Entwicklung Olangs: Wie hoch soll der Anteil künftiger Kapazitätsausweitungen im Beherbergungsgewerbe für das durch die Skipisten privilegierte Geiselsberg sein? (Foto: „SQ“/rb)

) Verbesserungen sind für den Schulhof in Geiselsberg geplant. (Foto: „SQ“/rb)

von 25.000 Euro bereitstellen. Am Schulhof Geiselsberg werden im Frühjahr einige Verbesserungsarbeiten durchgeführt. Referent Edmund Preindl informierte über die Änderungen bei der Schneeräumung.

In der anschließenden Diskussion gab es zahlreiche Wortmeldungen. So wurde die Gemeinde angehalten, bei der Rundfunkanstalt RAI wegen des mangelhaften Fernsehempfangs im Gassl und Hinterberg zu intervenieren. Weiters wurde die Errichtung einer Leitplanke von der Happacher Brücke bis Oberpichl vorgeschlagen. Mehrfach und mit Nachdruck wurde die Sicherstellung der künftigen Wasserversorgung für Geiselsberg als notwendig betont, besonders im Hinblick auf die beantragte Lorenzi-Piste. Dazu versicherte die Bürgermeisterin, dass vor einer möglichen Genehmigung die Wasserverfügbarkeit garantiert sein muss. Es wurde angeregt, die einkommensbezogene Kostenbeteiligung der Eltern an der Schulausspeisung zu überdenken.

) *Meinhard Töchterle*

) Gemeinde mobil 2020

Am 18. September hat im Gemeindesaal ein Runder Tisch zu einem für Olang grundlegenden Thema stattgefunden: Wie haben wir uns Mobilität und Verkehr in den nächsten 10 Jahren vorzustellen?

Organisiert wurde dieser Runde Tisch vom Umweltreferenten der Gemeinde Peter Paul Agstner mit dem Ziel, die Bevölkerung, aber auch die Vorstände von Verbänden und Vereinen für dieses Thema zu sensibilisieren. Mit verschiedenen Veranstaltungen in den letzten Jahren wie Ökostaffel, Mobilitätswoche, Theater am Bahnhof usw. hat die Gemeinde die Bevölkerung und im besonderen die Jugend darauf angesprochen. Nun sollen weitere Runde Tische zu konkreten Themen, wie Dorfbus, Skibus, Fahrradwege, Gehsteige, Umfahrung, Verkehrsberuhigung, Verringerung der Geschwindigkeit bei den Ortseinfahrten usw. veranstaltet werden.

Olang hat schon Einiges auf den Weg gebracht (Skibus als Vorzeigemodell, Anbindung von Bahnhof und Sportzone mit Gehsteigen, Ausbau der Fahrradwege und Anbindung Pustertal), aber es gibt noch viel zu tun, um den Menschen die sanfte Mobilität noch schmackhafter zu machen.

Als Moderator führte Herbert Denicoló durch den Abend. Im folgenden geben wir eine Zusammenfassung aus seiner Feder wieder:

Einführende Denkanstöße

Der Mensch bewegt sich zu Fuß, auf dem Rad, im Auto, mit privatem oder mit öffentlichem Mittel, er bewegt sich als Kind, als älterer Mensch, als in seinen Bewegungen Eingeschränkter, auf Krücken, im Rollstuhl, allein, in Gruppen, er bewegt sich aus verschiedenen Be-Weg-Gründen. Je nach dem, aus welchem Blickwinkel die Mobilität von Menschen beobachtet wird, kommt man zu

unterschiedlichen Schlussfolgerungen. Mobilitätsplanung hat diese alle einzuschließen. Dazu braucht es Wertigkeiten und Prioritäten. Je nach dem, ob wir die Mobilität innerhalb einer Fraktion betrachten oder zwischen den Fraktionen auf Gemeindeebene, zwischen Furkelpass und Staller Sattel oder zwischen Innichen und Franzensfeste: Wir kommen um detaillierte und zugleich komplexe Gestaltungsaufgaben nicht herum.

Mobilität ist Zeitabläufen unterworfen, Tages-, Wochen-, Monats- und Jahresrhythmen. Wir entdecken unterschiedliche Notwendigkeiten und Bedürfnisse, die unter einen Hut zu bringen sind. Wir suchen nach Kriterien und Angeboten, die möglichst vielen Menschen unter möglichst gleichen und günstigen Bedingungen dienen können. Solche Kriterien, mit denen die Gestaltung von Mobilität gewertet und gemessen werden kann, sind Sicherheit und Geschwindigkeit, Lärm, Stress und Ruhe, ökologische und ökonomische Verträglichkeit, Verdichtung und Entflechtung, Vernetzung und Vertaktung, öffentlich und privat.

Es geht nicht ohne Auseinandersetzung um Prioritäten, um Freiheit und Beschränkung, um öffentliche und private Verantwortung, um Kosten und Investitionen ab.

Kurzreferate

) Franz Josef Hofer, Umweltgruppe Olang:

Die Thematik ist umfassend und detailliert zugleich anzugehen, die Lösungen werden umweltschonend sein, weil man auf Belastungen achten und sozial gewichten wird. Man vermag sehr wohl zwischen Freiheit und Beschränkung zu unterscheiden. Die Mobilität wird sich zugunsten der Umweltfreundlichkeit weiter entwickeln.

) Referent Martin Mutschlechner, Vorsitzender der Gemeinde-Verkehrskommission:

Es braucht ein vernünftiges Maß an Mobilität, die Gestaltung derselben hängt sehr stark mit Eigenverantwortung zusammen. Im übrigen wird sie so wichtige Bedingungsfaktoren wie Wohnung, Arbeit, soziale Kultur, nicht außer Acht lassen können. Der Kreislauf von Produktion, Warentransport, Verkauf, Arbeitsplatz und Standort in einem freien Markt klein- und großräumig, muss angemessen berücksichtigt werden.

) Michael Schuster, Jugendvertreter:

Die Hemmschwelle Jugendlicher gegenüber öffentlichen Verkehrsmitteln ist gesunken, sie bewegen sich damit zur Schule bzw. zum Arbeitsplatz und zu den Freizeit- und Unterhaltungsorten. Man kann auf den privaten Gebrauch des Autos verzichten und sich anders organisieren. Ältere unter uns tun sich damit wahrscheinlich etwas schwerer. Wir wünschen uns ein Angebot auch in den Nachtstunden, einen Nightliner z.B..

) Peter Paul Agstner, Gemeinde-Umweltreferent:

Mobilität beginnt im Kopf, dort wird entschieden, wie, womit und wann man sich in Bewegung setzt. Deswegen braucht es Bewusstseinsbildung und daraus abgeleitete Verhaltensänderung, etwa in Zusammenhang mit Alkohol.

) Evelin Schraffl, HGV-Ortsobfrau:

Unsere Gäste bewegen sich viel und nehmen das öffentliche Angebot gerne in Anspruch, der Schibus ist ein Vorzeigemodell, doch sind weitere Vernetzungen notwendig. Unser Ziel ist es, dass der Gast mit dem Auto ankommt, es dann stehen lassen kann, weil ein entsprechendes Netz an öffentlichen Mobilitätsangeboten verfügbar ist.

) Philipp Felder, Geschäftsführer der Olanger Seilbahnen AG:

Die Schibusse bewähren sich. Ziel muss es sein, einen sanften Tourismus im vernetzten System weiter zu entwickeln, etwa mit Hilfe eines Dorfbusses. Geiselsberg ist auf motorisierte Mobilität angewiesen. Es braucht kompakte Maßnahmen. Ohne Kostenbeteiligung, vor allem im Sommer, wird man auf die Dauer das bestehende Bus-System nicht aufrecht erhalten können.

Die Diskussion

Aus der Diskussion haben sich folgende Schwerpunkte für die „Mobilitätsgestaltung 2020“ herausgeschält:

- Die Unterschiede zwischen der Mobilität im Winter und der im Sommer sind zu sehen und zu berücksichtigen.
- Der Dorfbus ist absolut notwendig, er ist derart in das Schi-Bus-Bahn-System zu integrieren, dass das private Auto im Rahmen der Binnenmobilität (also innerhalb der Olanger Dörfer und hin zum Bahnhof) stehen bleiben kann.
- Noch ist das System des Öffentlichen Personennahverkehrs zu sehr auf die Schüler- und Berufspendler ausgerichtet; auf die Freizeit-, Kultur- und soziale Mobilität (Einkauf, Dienstleistungen, Krankenhausbesuch, usw.) wird noch zu wenig geachtet, vor allem auf die Bedürfnisse an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen. Wie kann die urlaubs- und tourismusbedingte Mobilität weniger lärm-, schadstoff- und stressbelastet bewältigt werden?
- Der Flughafen von Bozen ist sinnlos, wenn er nicht in ein umfassendes Mobilitätssystem landesweit eingebaut werden kann, so dass er tourismusgenutzt, etwa in Form von Billigflügen, eingesetzt ist.
- Kriterien für eine zukünftige Mobilitätsgestaltung sollten sein: Geschwindigkeitsbegrenzungen, um Lärm zu dämmen und mehr Sicherheit zu gewährleisten; es braucht Verkehrsberuhigung, die bis zur gänzlichen Aussperrung von motorisiertem Verkehr führen soll. Oberstes Gebot in Siedlungsgebieten ist der Schutz des Menschen, der sich zu Fuß bewegt.
- Olang braucht mehr Gehsteige, ausgewiesene Radwege, welche die Dörfer vernetzen, Routen festlegen und Mischverkehr beschränken. Dorfzentren sind Begegnungsplätze zwischen Menschen, keine zentralen Parkplätze, Kurzparkzonen bis verkehrsfreie Zonen sind zu bedenken.

) Der Runde Tisch hat einige interessante Denkanstöße und damit auch Vorgaben für die Gemeindepolitik geliefert. (Fotos: „SQ"/rb)

) Muss künftig alles motorisiert durch die Zentren oder kommen Veränderungen auf uns zu? Der Wunsch nach einer Umfahrung von Mitterolang steht immer deutlicher im Raum.

Empfindliche Punkte sind die Dorf-Einfahrten. Auffangparkplätze sollen überlegt werden.

) Die Mobil-Card (die Mehrfach-Nutzerkarte für Bus-Bahn-Seilbahn) soll weiter ausgebaut werden.

) Sommer/Winter-Mobilität: Es braucht großräumige Entlastung, der neuralgische Punkt Kronplatz ist in alle Mobilitätskonzepte sowohl der Anrainergemeinden als auch des gesamten Tales einzukalkulieren. Weniger ist mehr!

) Die Diskussion um eine mögliche Umfahrung/Beruhigung von Mitterolang (mit Bahnunterführung, damit die Beschränkung wegfällt) ist zu vertiefen.

) Die Mobilitätsplanung muss den Grad der Nahversorgung mit überlegen. Je mehr Einkaufsläden, Bars, Gasthäuser, Dienstleistungen (z.B. Post) „verschwinden", sich konzentrieren und somit verlagern, umso mehr Mobilität entsteht. Genauso wichtig sind die Zugänge, weniger die Zufahrten zu öffentlichen Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen, Bibliotheken, Seniorenheimen, Gesundheits- und Sozialdiensten, Sport- und Freizeitanlagen usw.

) Schließlich muss auch die Eigenverantwortung in Zusammenhang mit Mobilität eingefordert werden.

Einsendung von Texten

Liebe Verfasser von Beiträgen, wer uns Texte auf Papier ausgedruckt abgibt, kann uns eine Menge Arbeit mit dem Abschreiben sparen helfen, wenn wir den Text mit dem Scanner in den Computer einlesen können. Daher eine wichtige Bitte:

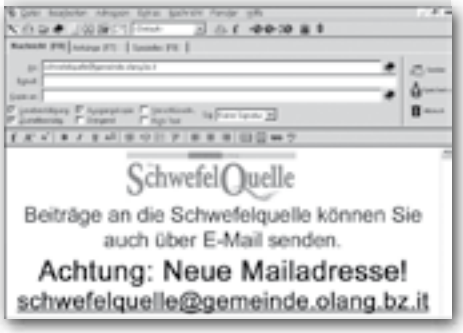
Formatiert den Text nicht in schönen Schmuckschriften, sondern nur in einer ganz einfachen Schrift, die der Computer leicht erfassen kann: Nehmt bitte nur die Schriftart „ARIAL" - sie bewährt sich am besten!

Der Druck in der SCHWEFELQUELLE muss sowieso neu bearbeitet werden, also nützt es nichts, eine fürs Auge besonders gefällige Schrift zu nehmen.

Rückgabe von Fotos und CD's / Disketten

Vergesst nicht eure Bilder und Datenträger wieder abzuholen. Sie liegen in der Woche nach dem Erscheinen der SCHWEFELQUELLE im Meldeamt der Gemeinde zur Rückgabe bereit.

) *Herzlichen Dank im Namen der Redaktion!*



) Aus dem Gemeindesekretariat

) Bahnhofsbar zu verpachten

Die Gemeindeverwaltung von Olang beabsichtigt die Bar im neuen Bahnhofsgebäude von Olang, mit Ablauf Frühjahr 2010, zu günstigen, verhandelbaren Konditionen zu verpachten.

Die Einrichtung der Bar wird seitens der Gemeinde Olang vorgenommen.

Information
Sekretariat der Gemeinde Olang
(Tel. 0474 / 49 75 25)

) Gemeindesekretär Artur Aichner

) Aus dem Umwelt- und Steueramt

) Sammlung Alt- und Bratfette

Die Alt- und Bratfettsammlung für Betriebe findet im Jahr 2010 an folgenden Tagen statt:
Montag 19.04.2010
Montag 25.10.2010.

Sollten zusätzliche Entleerungen notwendig sein, bitte einfach telefonisch in der Gemeinde melden – Tel. 04 74 / 49 76 50.

) Öffnungszeiten Recyclinghof - Feiertagsregelung

) Dienstag, 16.02.2010 (Fasching) geschlossen, dafür Mittwoch 17.02.2010 von 13.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet

) Samstag, 01.05.2010 (Staatsfeiertag) geschlossen, dafür Freitag 30.04.2010 von 8.00 Uhr bis 11.30 Uhr geöffnet

) Samstag, 25.12.2010 (Christtag) geschlossen

) Samstag, 01.01.2011 (Neujahr) geschlossen, dafür Donnerstag, 30.12.2010 von 8.00 Uhr bis 11.30 Uhr geöffnet

) Werbesteuer - Meldungen

Der Termin für die Einzahlung der Werbesteuer 2010 (31.01.) wird voraussichtlich auf Ende März verschoben.

Alle Steuerträger sind aber aufgefordert, innerhalb Jänner 2010 eventuelle Änderungen an der Beschilderung, welche im Jahr 2009 durchgeführt und nicht gemeldet wurden, noch zu melden. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der Art. 16 der Gemeindeverordnung über die Anwendung der Werbesteuer und über den Plakatierungsdienst explizit vorsieht, dass die dafür vorgesehene Erklärung vor Beginn der Werbung in der Gemeinde abzugeben ist!

Die Erklärung muss auch bei Änderungen der genützten Fläche oder der Art der Werbung erfolgen. Den dafür notwendigen Vordruck finden Sie auf der Internetseite der Gemeinde Olang www.gemeinde.olang.bz.it - Werbesteuer.

) Unser Umwelttipp

Schonen Sie auch im Winter die Umwelt und benutzen Sie Bus (Skibus) und Bahn.

Parken Sie bitte nicht mit laufenden Motor!

) Umweltreferent Peter Paul Agstner
) Sandra Kargruber, Steueramt

) Pflichtimpfung der Hunde gegen Tollwut

Termin in Olang: 25. Jänner 2010, neues Bahnhofsgebäude, 9-11 und 14-16 Uhr

Aufgrund des Landesgesetzes vom 14.12.09 Nr. 31.12/712466 müssen alle in der Provinz Bozen gehaltenen Hunde, die älter als 3 Monate sind, zur Vorbeugung gegen Tollwut geimpft werden.

Die Besitzer von Hunden, die beabsichtigen der Pflichtimpfung des eigenen Tieres über den Tierärztlichen Dienst des Südtiroler Sanitätsbetriebes nachzukommen, müssen zum bekannt gegebenen Zeitpunkt am angeführten Ort erscheinen, wobei der Hund angeleint und entsprechend mittels Mikrochip gekennzeichnet sein muss und einen Maulkorb tragen muss, der Bisse verhindert.

Sollte der Hund noch keinen Mikrochip haben, wird ihm bei der Impfung auf Kosten des Besitzers einer gesetzt.

Auch sind bestimmte Daten des Hundebesitzers (wie Steuernummer, Geburtsdatum und -ort, Adresse) mitzuteilen.

Kosten: ca. 5,00 Euro.

Es steht aber jedem Hundebesitzer frei, sich zur Impfung gegen Tollwut an seinen Vertrauenstierarzt zu wenden.

) Bürgermeisterin Annelies Schenk

) Das Weiße Kreuz braucht Unterstützer

Mit dem Slogan „Mitglied fürs Leben“ wirbt heuer der Landesrettungsverein Weißes Kreuz für die Jahresmitgliedschaft 2010.

Im nächsten Jahr will der Landesrettungsverein für seine fast 50.00 Mitglieder noch attraktiver werden. Er bietet seinen Jahresmitgliedern nicht mehr fünf, sondern sechs Mitglieder-Krankentransporte in Krankenhäuser, Reha-Zentren oder Fachärzten.

Für die Einzelmitgliedschaft „Südtirol“ genügen 25 Euro im Jahr, die Familiengebühr beträgt 44 Euro. Die interessantesten Vorteile sind folgende: Außer den sechs Krankentransporten weitere zu Sonderbedingungen, auch außerhalb Südtirols, kostenloser Anschluss eines Hausnotrufgeräts für Senioren beziehungsweise Gehbehinderte, Ticket für einen Flugrettungseinsatz in Südtirol, Grundkurs in Erster Hilfe.

Wer oft wegfährt, sollte die Extra-Mitgliedschaft „Weltweiter Rückholdienst“ abschließen. Damit sichert man sich den fachkundigen Liegend-Heimtransport mit 56 Euro im Jahr, falls es nötig sein sollte. Für Familien ist eine gut organisierte Rückholung aus dem Urlaub im Krankheitsfall Gold wert (nur 93 Euro, Begleitperson inbegriffen).

Der Jahresbeitrag wie die Spenden können am Bank- oder Postschalter, in vielen Sektionssitzen des Weißen Kreuzes oder über Internet (www.wk-cb.bz.it) eingezahlt werden. Heuer bietet das Weiße Kreuz erstmals die Möglichkeit, einen Dauerauftrag in der Bank abzuschließen.

Die Einkünfte der Mitgliederaktion kommen den Freiwilligen, der Jugendarbeit und der Notfallseelsorge des Weißen Kreuzes zugute.

) *Klemens Seebacher, Sektionsleiter Bruneck*

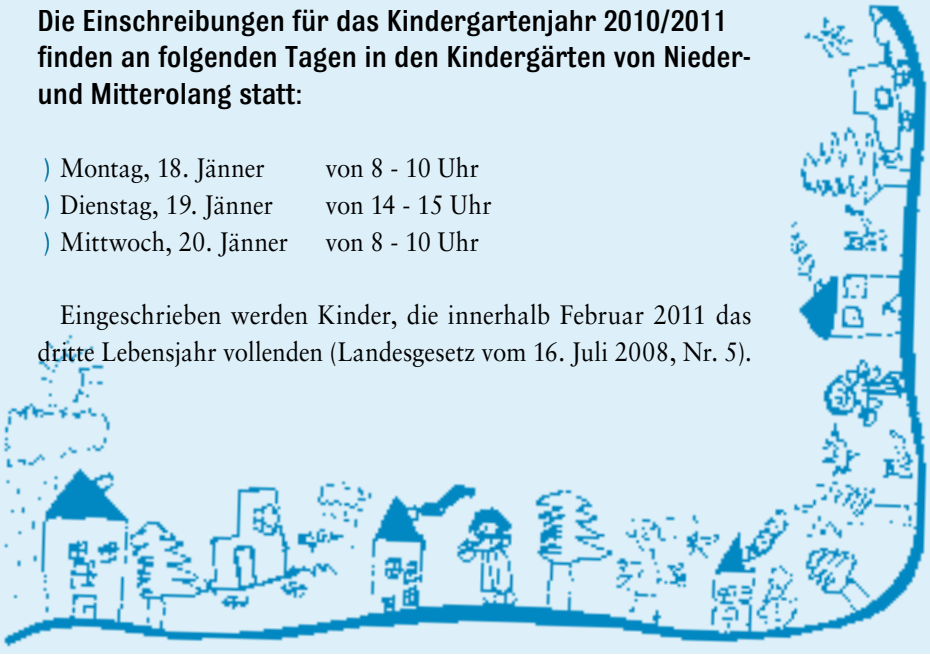
Information
Tel. 0471 / 44 43 10 oder 44 43 13
E-Mail: mga@wk-cb.bz.it.
Internet: www.wk-cb.bz.it

) Kindergarten: Einschreibungen 2010/11

Die Einschreibungen für das Kindergartenjahr 2010/2011 finden an folgenden Tagen in den Kindergärten von Nieder- und Mitterolang statt:

) Montag, 18. Jänner von 8 - 10 Uhr
) Dienstag, 19. Jänner von 14 - 15 Uhr
) Mittwoch, 20. Jänner von 8 - 10 Uhr

Eingeschrieben werden Kinder, die innerhalb Februar 2011 das dritte Lebensjahr vollenden (Landesgesetz vom 16. Juli 2008, Nr. 5).



) Gemeinsam stark sein

Wettbewerb zur Förderung von Kooperationen zwischen Tourismus und Landwirtschaft

) Wer ist teilnahmeberechtigt?

Teilnahmeberechtigt sind Privatpersonen und juristische Personen (Unternehmen, Gemeinden, Vereine, Institutionen, Schulen,...) mit Wohnsitz bzw. Rechtssitz in Südtirol.

) Was kann eingereicht werden?

Eingereicht werden können: in Südtirol durchgeführte oder geplante Maßnahmen, Initiativen, Veranstaltungen, Projekte, entwickelte Produkte oder Dienstleistungen (das Jahr 2008/2009 betreffend) sowie realistische/realisierbare Ideen und Vorschläge, die im weitesten Sinne dazu beitragen, Kooperationen zwischen Tourismus und Landwirtschaft zu fördern bzw. zu unterstützen.

Einreichtermin
Innerhalb Freitag 12. Februar 2010

Es winken Preise im Gesamtwert von 6.000 Euro.

) Information
Transkom KG, Tel. 0471 28 90 87
Internet: www.transkom.it
E-Mail: info@transkom.it

) *Transkom KG*

) Reisepässe für Minderjährige

Für die Reisepässe der minderjährigen Kinder sind neue Bestimmungen in Kraft getreten: Auch für Kinder muss man einen Einzelpass beantragen.

Minderjährige Kinder dürfen nicht mehr auf Reisepässe der Eltern bzw. des Vormunds oder eines anderen dazu ermächtigten Reisebegleiters eingetragen werden. Die neuen Bestimmungen werden nur für die neuen Anträge angewendet, die bisher ausgestellten Reisepässe sind von den neuen Bestimmungen nicht betroffen, sie sind gültig bis zum Verfallsdatum des Passes.

Die Neuheit wurde mit der Verabschiedung der neuen Gesetzesverordnung Nr. 135/2009 zur Anpassung an die EU-Regelung Nr. 444/2009 eingeführt. Die Verordnung sieht die Pflicht der Ausstellung eines Einzelpasses vor, und zwar nach dem Grundsatz „Eine Person – ein Pass“, unabhängig vom Alter des Antragstellers.

Alle geltenden Bestimmungen über den Kollektivpass und über die Geburtsurkunde zur Ausreise von Minderjährigen bleiben unverändert.

Gemäß der o.a. EU-Regelung ist auch die Gültigkeitsdauer der neuen Reisepässe für minderjährige Kinder je nach dem Alter verändert worden und zwar:

-) Kinder unter drei Jahren: 3 Jahre gültig
-) Kinder im Alter von 3 bis 18 Jahre: 5 Jahre gültig.

Kinder unter 14 Jahren (nicht mehr nur bis zum 10. Lebensjahr) können beim Grenzübertritt einen Pass nur dann in Anspruch nehmen, wenn sie in Begleitung eines Erziehungsberechtigten bzw. Vormunds reisen.

Die neuen Bestimmungen wurden zur Bekämpfung der Kindesentführungen, insbesondere bei getrennten Eltern, aber auch zur Bekämpfung des Menschenhandels mit Minderjährigen erlassen. Dadurch wird mehr Schutz für die Identität des einzelnen Bürgers gewährleistet und demzufolge mehr Sicherheit für die reisenden Kinder.

) *Presseamt der Quästur Bozen*

) Lehrgang für Frauen, die mehr erreichen wollen

Bereits zum 3. Mal bietet die Lichtenburg Nals den Intensiv-Lehrgang „Frauen im Management“ an, ein Lehrgang für Frauen in Führungspositionen oder Frauen, die in Führungspositionen kommen wollen. Trainiert werden mehr Selbstsicherheit, Überzeugungskraft, Führungskompetenz und der Umgang mit den Spielregeln in der Chefetage. Der Lehrgang hat gezielt die persönliche und berufliche Weiterentwicklung zum Schwerpunkt.

Der Lehrgang ist in fünf Module gegliedert und befasst sich mit den Themen Persönlichkeitsentwicklung, Selbstmanagement, Führung, Kennenlernen der männlichen und weiblichen Rollenbilder in der Führung und Konfliktmanagement. Es wird viel praktisches Werkzeug für den Alltag weitergegeben und die einzelnen Teilnehmerinnen sollen in ihrer Persönlichkeit gestärkt und gefördert werden.

Der Lehrgang beginnt am 24. März und endet mit 10. September 2010. Ein kostenloser Infoabend findet am 29. Jänner 2010 von 19.30 bis 21.30 Uhr in der Lichtenburg Nals statt.

) Information

Tel. 0471 / 67 86 79,
Internet: www.lichtenburg.it

) *(Aus: Newsletter „Soziales in Südtirol“ - Ausg. Dezember 2009)*

) Hinweise zu den Leserbriefen

Leserbriefe geben immer die Meinung des Schreibers und nicht der Redaktion wieder. Die Redaktion übernimmt daher auch keine Verantwortung für den Inhalt. Das Thema muss von öffentlichem Interesse sein. Es dürfen keine persönlichen Angriffe, Beleidigungen oder rufschädigende Äußerungen gegen namentlich genannte oder aufgrund anderer Angaben identifizierbare Personen enthalten sein.

Es muss immer Adresse und Telefonnummer für Rückfragen angegeben werden, die Mailadresse genügt nicht.

Pro Ausgabe wird nicht mehr als ein Leserbrief pro Person abgedruckt.

Bei Nichteinhaltung dieser Bedingungen wird der Leserbrief nicht angenommen. Die Entscheidung über die Veröffentlichung bleibt in allen Fällen der Redaktion vorbehalten.

Maximale Länge der Leserbriefe: 1.500 Anschläge (samt Leerzeichen).

) *Die Schwefelquelle-Redaktion*

) Leser schreiben uns

Cäcilia-Feier der Musikkapelle Peter Sigmair - Richtigstellung

In der „SQ“ 6/2009 war unter „Musikkapelle Peter Sigmair mit neuem Ausschuss“ zu lesen: „Die für Samstag, 21. November im Kongresshaus angesetzte Cäcilia-Feier mit Gottesdienst ... kann nicht wie geplant stattfinden, nachdem sich Pfarrer Philipp Peintner wie bereits im Vorjahr angekündigt, nicht mehr bereit erklärt hat, den Vorabendgottesdienst ins Kongresshaus zu verlegen...“ Und auf der Homepage der Kapelle heißt es unter „Aktuelles - 29.11.09 - Cäcilia Feier“: „Nachdem nun aufgrund der Absage vom Pfarrgemeinderat ... es nicht mehr möglich war, den Cäcilia-Gottesdienst in seiner bisherigen Form im Kongresshaus Olang abzuhalten, war die Kapelle gezwungen, neue Wege zu suchen.“

Wir sehen uns zu einer Richtigstellung veranlasst, da diese Aussagen falsch verstanden werden könnten. Die Regelung von Gruppenmessen (datiert 21.04.2008!), wurde von allen drei Olanger Pfarreien mit Bezug auf das Diözesanblatt 39/2003, 324-336, Art. 3g, beschlossen und allen Vereinen und Verbänden zugeschickt. Diese Diözesanregelung gilt für alle. Somit kann keine Rede von einer Absage durch Herrn Pfarrer Philipp Peintner oder vom Pfarrgemeinderat sein. Herr Pfarrer Philipp hat der Musikkapelle angeboten, an der Vorabendmesse in der Kirche von Mitterolang mitzufeiern, was nicht angenommen wurde. Wir betonen, dass wir um ein gutes Verhältnis zu den Vereinen bemüht sind, vorausgesetzt, dass dies auch erwünscht ist. Obige Regelung ist auf der Hompage www.pfarre-olang.it/informationen/ allen einsehbar.

) Für die Pfarrei Nieder- und Mitterolang
) Peter Kofler, Präsident des Pfarrgemeinderates

Bei der Wahrheit bleiben

Der Bericht in der „Schwefelquelle“ vom November 2009 über die Böhmische der Peter-Sigmair-Kapelle erfordert eine Berichtigung. Seit 1976 bis zu meinem Austritt vor einem Jahr hatte ich die Aufgabe, die Tätigkeit der Böhmischen zu koordinieren. In der Öffentlichkeit entsteht ein falsches Bild, wenn im Bericht die Tätigkeit ab dem Jahr 1980 als rückläufig bezeichnet wird. Ich habe über sämtliche Auftritte Aufzeichnungen geführt und kann beim besten Willen gerade ab 1980 keine Abnahme der Tätigkeit feststellen. Ein markantes Jahr ist zum Beispiel 1992: Nicht weniger als sieben Auftritte der Böhmischen zusätzlich zur Tätigkeit in der großen Kapelle, davon zwei als echte Herausforderung! Das verdient Anerkennung und Wertschätzung. Kameradschaft untereinander hat es möglich gemacht, dass wir von 1976 bis einschließlich 2005 auf nicht weniger als an die 70 Auftritte zurückblicken können - von wegen „rückläufig“!

Es ist mir rätselhaft, warum ein heute noch aktiver Musikant der damaligen Böhmischen jetzt den wahren Sachverhalt der Tätigkeit schmälern will. Jedem Einzelnen der damaligen Gruppe müsste ja wohl heute noch bewusst sein, welche Opferbereitschaft und zeitraubende Probenarbeit uns für die Auftritte in den 1990er Jahren neben der Mitwirkung in der ganzen Musikkapelle abverlangt wurden. Wie viele andere, die mich darauf angesprochen haben, frage auch ich mich, was mit so tendenziösen und unwahren Behauptungen in Medien und auf der Homepage der Sigmairkapelle bezweckt werden soll.

*) Paul Schuster, Oberolang

Aus dem Dorfgeschehen – zensuriert?

Zuerst ein großes Lob an die „Macher“ der SCHWEFELQUELLE: Die vielen Berichte insbesondere im Teil „Aus dem Dorfgeschehen“ geben einen interessanten Einblick in die Vielfalt, welche eine Dorfgemeinschaft ausmacht. Mir gefällt weniger, dass es kaum noch möglich ist, einen Bericht zu veröffentlichen, ohne dass Teile daraus gestrichen werden. Farbenfrohe, lebendige Berichte können nur durch das Verwenden von Farben und Schattierungen (sprich Adjektiven, Synonymen, ... und was die gute alte deutsche Sprache sonst noch an Gestaltungs- und Stilmitteln bereithält) entstehen; ohne jede kritische (wohlgemerkt: nicht negative) Bemerkung wird daraus nur eine farblose, stichwortartige Aufzählung.

So ist etwa auch folgender Satz der „Zensur“ zum Opfer gefallen: Wenn der (Musik-) Kapelle trotzdem nicht von allen Seiten Zustimmung entgegengebracht wird, so mag dies einmal mehr den allseits bekannten Spruch bestätigen: „Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt.“ (Friedrich von Schiller; Wilhelm Tell IV,3). Dabei wird doch nur eine Tatsache (wer kann schon behaupten, von allen Seiten geliebt zu werden?) mit einem der „schönsten und treffendsten“ Zitate veranschaulicht. Es ist jedem „kritischen Geist“ selbst überlassen, was er unter „fromm“, „Frieden“, „böse“ oder „Nachbar“ versteht oder verstehen will und es ist niemand namentlich genannt oder aufgrund anderer Angaben identifizierbar - es sei denn, er findet sich selbst darin wieder.

*) Christian Egger

) Der Bildungsausschuss von Olang

Im Gespräch mit der SCHWEFELQUELLE schildert die Vorsitzende Doris Grüner Aufgaben und Aktivitäten des Gemeinde-Bildungsausschusses.

) Die Koordination der Termine aller in der Gemeinde tätigen Verbände und Vereine zählt zu den wichtigen Aufgaben des Bildungsausschusses. Auch die Sportereignisse (im Bild z.B. die Rodel-EM 2008) sollen so gelegt werden, dass sie sich mit anderen Veranstaltungen möglichst nicht überschneiden. (Foto: @ndole / Repro „SQ“)

) Eines der sichtbarsten Bildungsangebote waren die bereits mehrmals veranstalteten Gesundheitswochen bzw. -tage. (Foto:

Frau Grüner, immer wieder hören oder lesen wir in Olang vom Bildungsausschuss (BA). Was macht diese Organisation?

Zunächst einmal ist es die Aufgabe des Bildungsausschusses den Weiterbildungsbedarf in der Gemeinde zu erheben, was nicht immer leicht ist. Die Wünsche und Anregungen aus den verschiedenen Verbänden und Vereinen, aber auch aus der Bevölkerung werden von uns zusammengetragen, an unsere Mitglieder weitergegeben und sie fließen auch in die Auswahl unserer Weiterbildungsveranstaltungen ein. Wir koordinieren die Weiterbildungstätigkeiten und Veranstaltungen unserer Mitglieder und fördern mit der Bildung von Arbeitsgruppen ihre Zusammenarbeit. Zudem unterstützen wir mit den Beiträgen vom Land und von der Gemeinde die Bildungsvorhaben finanziell. Wir können für die verschiedenen Veranstaltungen die benötigten Geräte zur Verfügung stellen. Nicht zuletzt verfassen wir bei unserer jährlichen Hauptversammlung gemeinsam mit den Teilnehmern den Veranstaltungskalender für das kommende Jahr und helfen so eventuelle Überschneidungen zu vermeiden.

Können Sie uns einige Beispiele für gemeinsame Bildungsangebote nennen?

Da waren zum Beispiel die „Gesundheitstage“, die wir in den vergangenen Jahren immer wieder angeboten haben, Lesungen von „Olanger Geschichte und Gschichten“ oder Deutschkurse für ausländische Mitbürgerinnen „Mami spricht Deutsch“.

Wer ist im Bildungsausschuss?

Der BA setzt sich aus Vertretern von Vereinen oder Privatpersonen zusammen, die in den Bereichen Kultur und Bildung tätig sind.

Kommen wir noch einmal auf die Finanzierung zurück. Sie sprachen von Beiträgen des Landes und der Gemeinde. Wie werden sie berechnet?

Wenn wir pro 1.000 Einwohner mindestens 50 Weiterbildungsstunden im Jahr anbieten, das heißt für uns in Olang also 150 Weiterbildungsstunden, (bei uns waren es in den letzten Jahren ca. 400 Stunden), dann erhalten wir von der Landesverwaltung 1,50 Euro pro Einwohner an Basisförderung. Zusätzlich können wir noch um die so genannte Qualitätsförderung ansuchen, wenn wir Projekte oder Schwerpunktthemen in unser Weiterbildungsprogramm aufnehmen. Insgesamt macht das einen Betrag von 8.000 Euro bis 9.000 Euro aus, der aber vom Land nur ausgezahlt wird, wenn die Gemeinde noch einmal die gleiche Summe beisteuert.

Sie werden bei ihrer Arbeit aber nicht nur finanziell unterstützt. Wer sind ihre Partner?

) Die heurige große Familienbildungsaktion „Begegnung in Bewegung“ wird vom Bildungsausschuss Olang gemeinsam mit dem Bildungsweg Pustertal und anderen Vereinigungen getragen.

Ganz eng arbeiten wir mit dem Bildungsweg Pustertal (BIWEP) zusammen. Diese Einrichtung ist uns eine große Hilfe. Sie berät uns in allen wirtschaftlichen und steuerrechtlichen Belangen, unterstützt uns bei der Suche nach geeigneten Referenten und steht uns beim Verfassen von Ansuchen und der Erstellung der Abrechnung bei. Zudem gehören wir im Bereich Pustertal zum „Bündnis familienfreundliche Gemeinden“. Mit den Mitgliedern dieser Vereinigung werden Bildungsangebote und Projekte rund um das Thema Familie geplant und durchgeführt.

Der BA fördert, wie Sie sagen, die Zusammenarbeit der Vereine im Dorf, ist aber selbst auch eingebunden in ein Netzwerk von Organisationen, deren Ziel die Weiterbildung breiter Schichten der Bevölkerung ist. Seit wann gibt es den BA in Olang?

) Die Herausgabe des jährlichen Bildungskalenders auf Gemeindeebene setzt einen beträchtlichen Koordinierungsaufwand der vielen Anbieter von Veranstaltungen voraus.

Im Dezember 1986 erhielten alle Vereine und Verbände von Olang vom damaligen Bürgermeister Herbert Jesacher eine Einladung zu einer Aussprache über die Gründung eines Bildungsausschusses. Schon seit 1983 gab es ein Landesgesetz zur Förderung der Weiterbildung, das Ziele, Aufgaben und Finanzierung von Bildungsausschüssen regelte. Einige Gemeinden hatten mit der Gründung eines Bildungsausschusses schon sehr gute Erfahrungen gemacht und diese positive Entwicklung sollte auch in Olang ermöglicht werden.

Die Gründung wurde beschlossen und bei der konstituierenden Sitzung im Mai 1987 wählten die Vertreter von 32 Vereinen und Verbänden Peter Kofler, Pfarrer Thomas Huber, Franz Josef Hofer, Florian Töchterle und Maria Carli Weissteiner in den Vorstand. Erster Vorsitzender wurde Herr Kofler. Die damalige Landeszuweisung betrug 1.576.000 Lire und wurde für Beiträge zu verschiedenen Bildungsveranstaltungen ausgezahlt.

Wie viele Mitglieder hat der BA Olang heute?

Heute haben wir 36 Mitglieder, davon sind 33 Vereine und Verbände, der Rest Privatpersonen. Bedenkt man, dass es in Olang insgesamt 58 Vereine und Verbände gibt, ist das eine recht beachtliche Anzahl. Wir würden uns natürlich freuen, wenn es in Zukunft noch mehr werden. Ich möchte an dieser Stelle daran erinnern, dass nur Mitglieder des Bildungsausschusses um Beiträge zu ihren Veranstaltungen bei uns ansuchen können.

) Auch Sprachkurse für Migranten/-innen sind ein wichtiger Teil des Bildungsprogramms. (Foto: Repro „SQ“)

Seit 2005 sind Sie nun die Vorsitzende im mittlerweile achtköpfigen Vorstand des BA. Wie beurteilen sie die Arbeit dieser Organisation?

Die Planung und Durchführung der Finanzierung von Weiterbildungsveranstaltungen erfordert heute einen großen bürokratischen Aufwand. Belohnt werden wir aber dann durch so gelungene Veranstaltungen wie sie zum Beispiel 2009 zum Gedenkjahr von Andreas Hofer stattfanden, oder die Angebote im Bereich Familienbildung. Viele positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung bestätigten uns, den richtigen Weg eingeschlagen zu haben.

Ihre Wünsche für die Zukunft des Bildungsausschusses?

Schon bei vielen Bildungsangeboten hat sich die Zusammenarbeit der Vereine und Verbände bewährt und sie sollte deshalb in Zukunft noch mehr gepflegt und ausgebaut werden. Es ist wichtig, dass sich die einzelnen Vereine nicht als Konkurrenten erfahren, sondern ihre Stärken zusammenführen und sich ergänzen. Ich wünsche mir, dass alle Weiterbildungsangebote in Olang eine nachhaltige Wirkung für jeden Einzelnen und das soziale Leben im Dorf haben. Besonders am Herzen liegen mir Angebote, die der Integration von ausländischen Mitbürgern dienen. Hier ist auch von unserer Seite noch viel Engagement notwendig.

) Viele der Bildungsveranstaltungen finden in der Bibliothek statt (im Bild: Rhetorikkurs 2002) (Foto: Bibliothek / Repro „SQ“)

) *Interview: Christa Heinrich*

) Keine Angst vor Führungsaufgaben

Auch Vereinsleitung kann gelernt werden. Spezifische Kurse bieten der Dachverband der Sozialverbände und das Amt für Kabinettsangelegenheiten an.

Den Vorsitz eines Vereins zu übernehmen, ist zunächst einfach: Man muss nur in diese Funktion gewählt werden und das Amt annehmen. Nicht so einfach ist es hingegen, in dieses Amt hineinzuwachsen. Denn neben der Leitung von Sitzungen und der Unterzeichnung von Akten braucht es vor allem auch ein breites Wissen zu organisatorischen, inhaltlichen und rechtlichen Fragen. Hat der Verein zudem ein Büro und bezahlte Mitarbeiter/-innen, fallen weiters alle arbeitsrechtlichen Verpflichtungen eines Arbeitgebers an.

Damit diese Anforderungen gut gemeistert werden können, finden Vereinsfunktionäre/-innen in verschiedenen Einrichtungen praktische Anleitungen. Der Dachverband der Sozialverbände organisiert und vermittelt spezifische Kursangebote etwa zu Arbeitssicherheit oder Projektplanung, das Landesamt für Kabinettsangelegenheiten bietet Lehrgänge zum Vereinsmanagement an und Weiterbildungseinrichtungen planen immer wieder Bildungsveranstaltungen zu Themen der Vereinsführung.

Die Kosten halten sich meist in Grenzen, vielmehr noch ist es die Zeit, welche aufgebracht werden muss. Doch auch die Vereinsleitung will gelernt sein und das angeeignete Wissen ist mehrzwecktauglich.

) Information

Tel. 0471 / 31 24 24, info@social-bz.net
Tel. 0471 / 41 21 31

) *(Aus: Newsletter „Soziales in Südtirol“ - Ausg. Dezember 2009)*

) Bruneck: Migranten/-innenberatung InPut zieht um

Die Migranten/-innenberatung InPut, die bisher in der Europastraße 8 in Bruneck angesiedelt war, bezieht neue Räumlichkeiten im Caritas-Büro in der Paul-von-Sternbach-Straße 6. Ab 18. Jänner 2010 ist sie im neuen Büro erreichbar. Jeder, der Fragen zu Arbeitsrecht und Integrationsmöglichkeiten für Migranten/-innen hat, kann sich beim Beratungsdienst melden.

Die Telefonnummer 0474 / 55 49 87 und die E-Mail-Adresse input@caritas.bz.it bleiben unverändert.

) *(Aus: Newsletter „Soziales in Südtirol“ - Ausg. Dezember 2009)*

) Jahresrückblick 2009

) Verwaltung, Wirtschaft, Soziales

) Die Bauarbeiten am Pflegeheim schreiten gut voran, im Frühjahr 2010 sollte es bezugsfertig werden.

) Als eines von nur 54 Geschäften ganz Südtirols (14 im Pustertal) wurde auch heuer wieder Market Agstner mit dem Umweltsiegel ausgezeichnet (3.v.r.: Peter Paul Agstner)

) Der neue Bahnhof wird gut angenommen, im Bild eine vielbeachtete Theateraufführung von Sozialzentrum Trayah und Geschützter Werkstatt Biedenegg

) Der Marchnerlift am Kronplatz wird aufwändig zu einer Kabinenumlaufbahn mit großer Kapzität umgestaltet. Um andere Anträge für neue Pisten und Aufstiegsanlagen gibt es im Gemeinderat große Meinungsverschiedenheiten.

) Für die gefährliche Kreuzung an der Goste wird auf Wunsch der Oberolanger eine Einbiegespur geplant, was im Gemeinderat zu heftigem Widerstand der Bürgerliste führt.

) Durch die Realisierung eines großen Kanalisationsstranges von Mitterolang bis zur Rienz sollen die schlimmen Überschwemmungserfahrungen des vorigen Sommers eliminiert werden.

) Die Metzgerei Mair im Dorfzentrum von Mitterolang entsteht in neuem ortsprägendem Kleide.

) Die Planungen für einen Gehsteig an der Dolomitenbrücke werden vom Land weiter betrieben, mit einer raschen Realisierung ist noch nicht zu rechnen.

) Keine Fortschritte gibt es vorderhand beim letzten Teil des Gehsteiges in Niederolang, da sich die Verhandlungen mit den Grundeigentümern schwierig gestalten.

) Kultur und Natur

) Mit viel Aufwand und Einsatz wird im Kongresshaus eine Bibelausstellung organisiert, der Besucherandrang wird unerwartet groß.

) Der erfolgreiche Olanger Künstler Peter Sapelza hat im neuen Rathaus erstmals den Olangern seine Werke präsentiert.

) Als eine bleibende Initiative zum Tiroler Gedenkjahr hat die Gemeindeverwaltung ein Kulturleitsystem anfertigen lassen.

) Lipper Säge: Ein wertvolles technisches Kulturdenkmal wird in letzter Minute vor dem endgültigen Verfall gerettet.

) Eine große Ehre für den Pfarrchor Nieder-/Mitterolang hat es bedeutet, im Salzburger Dom eine Festmesse aufführen zu können.

) Zum 200. Gedenken an Olangs Ortshelden Peter Sigmayr hat der Olanger Sigisbert Mutschlechner einen neuen Marsch komponiert und in Mitterolang zur Uraufführung gebracht.

) Die Öffentliche Bibliothek Olang blickt auf 10 Jahre Bestand zurück; heuer war die berühmte österreichische Autorin Renate Welsh zu Gast.

) Menschen und Ereignisse

) Der Versuch hat sich mehr als gelohnt: Das erstmals organisierte „Kribiskrabis"-Kulturfest hat viel Begeisterung ausgelöst.

) Höhepunkt des Tiroler Gedenkjahres 1809-2009 war ein großartig organisiertes Herz-Jesu-Fest mit Beteiligung von Musikanten, Sängern und Vereinen aller Fraktionen.

) Für 40 Jahre aktiver Mitgliedschaft beim Bergrettungsdienst des AVS Olang wurden Wolfgang Schnarf und Pepi Töchterle geehrt.

) Marianne Sagmeister hat nach langjähriger Tätigkeit ihre Boutique in Mitterolang geschlossen, aber in denselben Geschäftslokalen hat bereits ein neues Bekleidungsgeschäft Einzug gehalten.

) Als „Stargast" stattete er den Grundschülern seines Heimatdorfes einen Besuch ab: der aus Geiselsberg stammende Fernsehmoderator Markus Lanz

) Olanger Tennisasse auf der Erfolgsleiter ganz weit oben: Julia Mayr konnte sich ebenso wie ihre Schwester Evelyn einen beachtlichen Platz in der Weltrangliste sichern.

) Sein 40-jähriges Mesnerjubiläum konnte in Geiselsberg Herbert Mutschlechner feiern.

) Der bereits mit internationalen Preisen ausgezeichnete Olanger Chemiker Michael Oberhuber erhält den ehrenvollen Auftrag, das Agrarversuchszentrum Laimburg zu leiten.

) Olanger Musikanten ließen zusammen mit der „Musikkapelle Südtirol" mit einer begeisternden Tournee in den USA aufhorchen.

) Vereine, Verbände, Jugend, Schule

) Fast drei Jahrzehnte verdienstvoller Tätigkeit als Kommandant hat er hinter sich: Nach seinem altersbedingten Ausscheiden ernennt die Freiwillige Feuerwehr von Mitterolang Herbert Mair zum Ehrenkommandanten.

) Leider auch in Olang ein leidiges Thema: Italienische Feriengäste regen sich durch die Beschmierung von AVS-Wegweisern über die fehlende italienische Beschriftung auf.

) Skitalente auf Erfolgskurs: Der Weltcupstar Manuela Moelgg gratuliert den Olanger Nachwuchsläufern zu großartigen Ergebnissen bei der Landesmeisterschaft.

) Humanitärer Einsatz ohne Sprachbarrieren: Ein Trupp des Olanger Bergrettungsdienstes leistete Hilfe für die Erdbebenopfer in den Abruzzen; zum Dank benannten die Kinder eine Straße der Zeltstadt nach Olang.

) Ihr 50-jähriges Bestehen feierte die Schützenkompanie Peter Sigmayr.

) Keine erste Fußballmannschaft mehr - die ganzen Hoffnungen trägt jetzt der eifrig arbeitende Nachwuchs.

) Im Rahmen eines unvergesslichen Aufenthalts in der Erlebnisschule Langtaufers konnten die Niederolanger Grundschüler/-innen auch die Quelle der Etsch im obersten Vinschgau besichtigen.

) Der Alpenverein konnte mit tatkräftiger Hilfe der Gemeindeverwaltung den ersehnten Boulderraum errichten.

) Die Feuerwehr Niederolang sagt danke

Wie schon zur Tradition geworden, führte die FF Niederolang auch heuer wieder die traditionelle Kalenderaktion durch. Fünf Gruppen besuchten am 28. und 29. Dezember die Haushalte von Niederolang. Die Wehrmänner überbrachten die Neujahrswünsche der Wehr, verteilten den Feuerwehrkalender sowie den Veranstaltungskalender des Bildungsausschusses und nahmen dankend die vielen freiwilligen Spenden entgegen, die dem Verein zur Unterstützung seiner Tätigkeit dienen.

Bei den unzähligen Gesprächen in den Haushalten ließ man das Jahr kurz Revue passieren. Die Feuerwehr Niederolang bedankte sich bei der Dorfbevölkerung und ganz besonders bei den vielen Spendern für die Treue im abgelaufenen Jahr 2009.

) Ob Übung, ob Einsatz, der Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr schafft Begeisterung. (Foto: FF NO / Repro „SQ“)

Mit viel Begeisterung stellt sich die Feuerwehr Niederolang dem Jahr 2010 und seinen Herausforderungen. Wer möchte diese Begeisterung teilen und Mitglied werden? Melde dich beim Kommandanten Christof Niedermair unter der Nummer 348 / 823 07 40. Die Feuerwehr freut sich auf deinen Anruf.

) *FF Niederolang*

) Aktive Jugendfeuerwehr

) Die Jugendgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Mitterolang (Foto: FF MO / Repro „SQ“)

Auch 2009 konnte die FF Mitterolang wiederum eine Jugendgruppe stellen. Die insgesamt 11 Jugendlichen können auf ein recht reges Jahr zurückblicken. Neben dem Landesfeuerwehrbewerb in Sterzing nahmen sie auch am Bezirksbewerb in Welsberg teil und sie erzielten in beiden Wettkämpfen gute Ergebnisse. Beim Wissenstest im Gadertal konnte sogar der ausgezeichnete zweite Platz erreicht werden, die wöchentlichen Proben haben sich wohl ausbezahlt. Natürlich hat die Jugendgruppe auch bei allen Veranstaltungen der Feuerwehr (Rodelrennen, Sommerfest, Florianifeier usw.) teilgenommen und diese auch aktiv unterstützt.

Neue Jugendmitglieder willkommen!

Heuer müssen nun einige Mitglieder der Jugendgruppe aus Altersgründen ausscheiden, einige Posten müssen neu besetzt werden. Interessierte Jugendliche können sich bis Ende Februar bei den Jugendbetreuern Norbert Pörnbacher 328 / 573 12 24 (abends) oder bei Johannes Pörnbacher 349 / 818 84 66 (abends) melden.

) *Hanspeter Felder, FF Mitterolang*

) Übung für den Ernstfall an der Mittelschule

) Im Übungsfall ein Spaß, hoffentlich braucht nie Ernst draus zu werden: Die Schüler genossen ihre „Rettung“ mit der Drehleiter mit großem Hallo. (Foto: Mittelschule Olang / Repro „SQ“)

Am 21.11.2009 organisierte der Brandschutzbeauftragte Andreas Seiwald zusammen mit der Notfalleinsatzgruppe der Mittelschule Olang eine Informationsveranstaltung zum Thema Brandschutz. Nach der Pause versammelten sich die Schülerinnen und Schüler in der Turnhalle. Der stellvertretende Bezirksfeuerwehrpräsident Toni Schenk gab ihnen Grundlagenwissen zu Brandentstehung und Brandverhütung und verwies auf Verhaltensregeln im Notfall. Ein Film veranschaulichte richtiges Verhalten im Brandfall.

Kaum waren alle in ihre Klassen zurückgekehrt, ertönte im gesamten Schulhaus der Alarm. Starker Rauch hatte sich im C-Zug entwickelt und etwa 100 SchülerInnen waren mit den Lehrpersonen in ihren Klassen eingesperrt. Die Schulleitung alarmierte sofort die Feuerwehr, welche ihrerseits Großalarm auslöste. Inzwischen hatten die übrigen das Gebäude bereits ruhig und geordnet über die Notausgänge verlassen und sich am Sammelplatz eingefunden. Dort überprüften die Lehrpersonen die Anwesenheiten.

Nacheinander trafen die Feuerwehren von Oberolang, Mitterolang, Niederolang und Geiselsberg am Übungsobjekt ein. Die Rettungskräfte drangen mit schwerem Atemschutz vor, durchsuchten alle Räume des Gebäudes und evakuierten Lehrpersonen und Schüler/-innen mit Hilfe von Steckleitern und der Drehleiter. Nach erfolgreicher Evakuierung des gesamten Schulgebäudes wurde die Übung beendet. Es folgte noch eine Übungsbesprechung mit den Feuerwehren, dem Brandschutzbeauftragten und der Direktorin.

Alle Beteiligten haben eine interessante und aufschlussreiche Übung ermöglicht; den Schüler/-innen und Lehrpersonen ist ein großes Kompliment auszusprechen, sie haben den inszenierten Notfall professionell gemeistert.

) *Andreas Seiwald*

) Festliche Musik für Trompete und Orgel

Sie sind beinahe wie zwei unzertrennliche Brüder und arbeiten musikalisch schon seit langer Zeit zusammen: Marco Fracassi und Otto Rabensteiner. Rabensteiner, der in berühmten Orchestern der Welt seine Trompete erklingen ließ, ist in unseren Landen immer wieder als Solist zu hören. Seine strahlende Trompete, die Intonationssicherheit und sein stilistisches Empfinden machen ihn zum wunderbaren Interpreten verschiedener musikalischer Stilrichtungen. Marco Fracassi, der vielseitige Musiker aus Cremona, der nicht nur als Dirigent von vokalen und instrumentalen Formationen in seiner Heimat für Aufmerksamkeit sorgt, ist vor allem als Organist eine überregionale Größe. Dass er neben seiner künstlerischen Tätigkeit auch noch als Orgelintonateur von Cremona Organi und darüber hinaus als Lehrer tätig ist, erhöht seine musikalische Vielseitigkeit.

In der kleinen, aber schmucken Kirche von Oberolang gaben die beiden bewährten Musiker ein Konzert, bei dem sie sich als Meister ihres Faches erwiesen. Mit bewundernswerter Technik, die ihm eine Leichtigkeit im Klang und in der Höhe ermöglicht, spielte Rabensteiner aus Werken von M. A. Charpentier, G. Tartini, G. F. Händel, J. Clarke, G. Torelli und G. Ph. Telemann. Sein dynamisches Spiel, das in ruhigen Sätzen eine wunderbare sanfte Linearität hat, wechselte ab mit glänzenden Höhen, die er kunstgerecht zu verzieren wusste.

Marco Fracassi spielte aus seinem Orgelschatz eine fingerschnelle Toccata von A. Scarlatti, zollte dem Orgelmeister J. S. Bach mit der Fantasia und Fuge in a-Moll den zustehenden Tribut und spielte einen Satz aus einem Orgelkonzert von G. F. Händel.

Das gut besuchte Konzert hatte allerdings für Otto Rabensteiner noch einen privaten Hintergrund, denn er vermählte sich an diesem Nachmittag mit Claudia Plaikner. Mit diesem festlichen Spiel wollte er einen würdigen musikalischen Schlusspunkt unter diesen Tag setzen.

) *Pater Urban Stillhard*

) Mit neuem Ausschuss wieder an die Arbeit

Die Vollversammlung am 28. Dezember 2009 beendete für die Pfarrmusik Olang das 185. Jahr ihrer Vereinsgeschichte. Höhepunkt der Versammlung war die Neuwahl des Ausschusses.

) Der neue Ausschuss der Pfarrmusik: hinten v.l.n.r. Harald Wieser, Peter Unterberger, Gerd Niedermair, Kapellmeister Christian Oberhammer, Obmann Hubert Hofer, vorne Stefan Oberleiter, Matthias Niedermair, Fähnrich Erhard Töchterle (Foto: Pfarrmusik / Repro „SQ“)

Obmann Hubert Hofer dankte dem scheidenden Ausschuss und allen Musikantinnen und Musikanten, den Marketenderinnen und dem Fähnrich für ihren Einsatz. Die Musikkapelle sei nicht der Obmann oder der Kapellmeister, sondern die Summe aller ihrer Mitglieder. „Jeder,“ so Hubert Hofer weiter, „muss im Rahmen seiner Möglichkeiten zum guten Gelingen der Vereinsarbeit beitragen, damit nicht nur die musikalische, sondern auch die kameradschaftliche Harmonie im Verein stimmt.“ Er dankte dem Kapellmeister Christian Oberhammer, der das „Jahr 1“ nach Sigisbert Mutschlechner so bravourös gemeistert hat, sowie auch Sigisbert Mutschlechner, der nach wie vor immer da war, wenn Not am Mann war.

Kapellmeister Christian Oberhammer ging auf den musikalischen Aspekt der Vereinsarbeit ein. Er dankte allen Mitgliedern für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und die Zusammenarbeit und lobte vor allem die Kameradschaft im Verein. Diese habe ihn zusammen mit der musikalischen Herausforderung dazu bewogen, ein weiteres Jahr die musikalische Leitung der Pfarrmusik Olang zu übernehmen.

Schriftführer Gerd Niedermair ließ in seinem mit vielen Fotos gespickten Tätigkeitsbericht das Vereinsjahr 2009 Revue passieren. Als Höhepunkte nannte er das Festkonzert 2009, den Kirchtag und den zweitägigen Ausflug nach Weißbriach zum dortigen Krautfest. Die Mitgliederzahl ist im abgelaufenen Jahr leicht angestiegen, die Anzahl der Proben und Ausrückungen in etwa gleich geblieben.

Etwas trauriger gestaltete sich der Kassabericht. Zwar konnte Kassier Matthias Niedermair viele Einnahmen verbuchen, die Ausgabenseite war im abgelaufenen Jahr aber größer. Wie viele Musikkapellen hat auch die Pfarrmusik mit ständig steigenden Kosten in der Vereinsführung zu kämpfen. Vor allem der Ankauf und die Instandhaltung von Instrumenten und Trachten verschlingen Unsummen. Die Kassarevisoren Peter Unterberger und Barbara Jud haben den Kassier entlastet.

Danach wurde es so richtig spannend: Unter dem Vorsitz von Kapellmeister Christian Oberhammer wurde in nur einem Wahlgang der Obmann und der Ausschuss neu gewählt. Alter und neuer Obmann ist Hubert Hofer, dem die Kapelle für seinen Einsatz dankte und viel Energie für die nächsten drei Jahre wünschte. Ihm zur Seite stehen wie bereits in der vorigen Amtsperiode Gerd Niedermair, Matthias Niedermair, Stefan Oberleiter und Erhard Töchterle. Neu dabei sind Harald Wieser und Peter Unterberger. In der ersten Ausschusssitzung werden die verschiedenen Aufgaben verteilt und die einzelnen Ämter besetzt.

Verbunden mit dem Wunsch, das neue Jahr möge ebenso erfolgreich beginnen, wie das alte geendet hat, schloss Hubert Hofer um 21.30 Uhr die Vollversammlung. Er bedankte sich bei allen Freunden und Fans für die Treue über das Jahr, für finanzielle und moralische Unterstützung.

Am 12. Jänner beginnen die Proben für die neue Konzertsaison.

) *Michaela Grüner*

) Cäcilia-Feier zum Jahresabschluss

Die Musikkapelle Peter Sigmair Olang beendete ein weiteres arbeitsreiches Tätigkeitsjahr in geselliger Runde im Hotel Alp Cron Moarhof. Das „Jahr der Veränderungen" fand mit der Cäcilia-Feier am 29. November einen krönenden Abschluss. Auch in diesem Jahr eins nach der 35-jährigen Ära von Langzeitkapellmeister Wilfried Egger ist die Musikkapelle Peter Sigmair Olang wieder voll durchgestartet.

) Die Böhmische bei der Cäcilienfeier (Foto: Sigmairkapelle / Repro „SQ")

Mit dem Ausscheiden einer Reihe von langjährigen Mitgliedern nach Abschluss des Jubiläumsjahres 2008 sowie der Taktstockübernahme durch Martin Egger hat ein neuer Zeitabschnitt in der Geschichte der Kapelle begonnen. Und das Tiroler Gedenkjahr 2009 brachte auch gleich eine Reihe von besonderen Erlebnissen mit dem großen Landesfestzug in Innsbruck als absolutem Höhepunkt, wobei die Peter Sigmair Kapelle den Namen des Olanger Freiheitshelden in ausgesprochen würdiger Weise vertreten hat.

Cäcilia-Feier im Hotel Alp Cron Moarhof

Auch mit der Cäcilia-Feier beschritt die Musikkapelle neue Wege. Nach dem Umbau des Kongresshauses 1999 wurde die Feier 10 Jahre lang in diesem abgehalten, wobei immer die gesamte Dorfbevölkerung zum Cäcilia-Gottesdienst eingeladen worden ist. Dabei wurde auch die Ehrenmitgliedschaft an verdiente langjährige Mitglieder der Musikkapelle verliehen, so etwa an Michl Pörnbacher (52 Jahre Mitglied der Kapelle) im Jahr 1999 oder an Johann Steinmair im Jahr 2000 für 54 Jahre Mitgliedschaft. Außerdem wurde im Beisein von Vertretern des öffentlichen Lebens zumeist ein kurzer Rückblick auf das abgelaufene Jahr geworfen und das Tätigkeitsjahr in passendem Rahmen gemeinsam abgeschlossen. Nun haben die Pfarrgemeinderäte von Olang beschlossen, dass Gottesdienste nur mehr in bestimmten Fällen außerhalb der Kirchen abgehalten werden dürfen, wodurch das Ausrichten des Cäcilia-Gottesdienstes im Kongresshaus nicht mehr möglich ist. Man musste also nach anderen Wegen suchen. Und so hat sich die Familie Pörnbacher vom Hotel Alp Cron Moarhof bereit erklärt, die Cäcilia-Feier in ihrem Hause auszurichten, wofür sich die Musikkapelle auch an dieser Stelle nochmals ganz herzlich bedanken möchte.

Frühschoppen mit der „Böhmischen"

Die Organisation einer kirchlichen Feier war kurzfristig leider nicht mehr möglich und so begannen die Feierlichkeiten diesmal mit den Klängen der Böhmischen. Auch nicht ganz falsch, wenn man folgenden Worten Glauben schenken darf: „Musik ist die Sprache der Seele und das Ohr ist das Tor zur Seele. Der Klang verbindet die Seelen, im Klang ist Alles Eins! Musik ist die direkteste Form von Kommunikation, bedarf nicht der Abstraktion der Worte und wird daher überall gleich verstanden (Zitate verschiedener kluger Männer und Frauen). Mit anderen Worten: die Böhmische hat flott aufgespielt und den Musikanten/-innen, Partnern und Gästen hat's bestens gefallen.

Rückblick: ein Rekordjahr

Später wurde das Mittagessen aufgetragen, nachdem Obmann Georg Reden einen kurzen Rückblick auf das abgelaufene Tätigkeitsjahr geworfen hat: 55 Vollproben, 40 Teilproben und zwei Marschierproben wurden abgehalten, zu 28 Auftritten ist die gesamte Kapelle, teilweise mit Fähnrich, Marketenderinnen und Kindern voraus, ausgerückt. Zählt man noch die 18 Auftritte verschiedener Bläsergruppen sowie der Böhmischen dazu, dann macht das in Summe 46 Auftritte. Das sind sogar noch vier mehr als im Jubiläumsjahr 2008 und dürfte wohl

einen absoluten Rekord in der 101-jährigen Geschichte der Musikkapelle bedeuten. Obmann Georg konnte also zu Recht auf ein sehr erfolgreiches Tätigkeitsjahr zurückblicken und bedankte sich bei allen anwesenden Musikanten/-innen, Freunden und Gönnern sowie Vertretern des öffentlichen Lebens für den großen Einsatz und die gute Zusammenarbeit.

100 Jahre Musikkapelle: der Film

Nach dem Essen wurde der vom Schriftführer Christian Egger in gewohnt professioneller Art und Weise zusammengestellte Jahresrückblick präsentiert, anschließend der von Bernhard Renner produzierte Film über die Geschichte der Kapelle, welcher von den Anwesenden bereits mit Spannung erwartet worden war. Von den Anfängen der Musik um die Jahrhundertwende 1900 bis hin zum erfolgreichen Jubiläumsjahr 2008 wurde das Entstehen und Wirken der Peter-Sigmair-Kapelle wie auch ihre enge Verknüpfung zur Dorfgemeinschaft in Form eines etwa 30-minütigen Dokumentarfilms aufgearbeitet. Außerdem wurde das großartige Jubiläumsfest im Juli 2008, zu dem neben vielen Ehrengästen auch sämtliche Nachbarskapellen sowie befreundete Kapellen aus dem In- und Ausland geladen waren, in einem weiteren 50-minütigen Film festgehalten. Dafür, sowie für die Aufzeichnung der beiden Festkonzerte im Jubiläumsjahr, wurde Bernhard Renner für die professionelle und gelungene Arbeit ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Freude am Musizieren im Mittelpunkt

So ist die Zeit im sprichwörtlichen Fluge vergangen, die Cäcilia-Feier im Alp Cron Moarhof, aber auch das ganze Jahr 2009, welches einmal mehr bewiesen hat, worauf es wirklich ankommt in einem Verein: Zusammenarbeit und gegenseitige Wertschätzung. In einer Musikkapelle sollten dazu noch die Musik und die Freude am Musizieren im Mittelpunkt stehen – diese konnte man im abgelaufenen Jahr verspüren und darauf lässt sich aufbauen.

) *Schriftführer Christian Egger*

) Cäcilienfeier mit besonderer Ehrung

) Die Geehrten mit dem Ausschuss des Pfarrchors; hinten Pater Urban Stillhard, PGR-Vorsitzender Peter Kofler und Pfarrer Philipp Peintner (Foto: Pfarrchor / Repro „SQ“)

Ehrungen sind dann keine hohlen Rituale, wenn sie im wahrsten Sinne des Wortes mit Verehrung verbunden sind. Besonders erhaben und würdevoll sind Ehrungen, wenn die Verehrung sowohl eine religiöse als auch eine humane Komponente hat. Beim Kirchenchor Nieder-/Mitterolang traf dies am heurigen Cäciliensonntag zu. Nach dem Festgottesdienst wurden im Rahmen des Cäcilienessens vier Chormitglieder geehrt, die ihre ehrenamtliche Tätigkeit der Verehrung Gottes widmen.

Im Beisein des Dorfpfarrers Philipp Peintner und der Bürgermeisterin Annelies Schenk überreichte der Obmann des Verbandes Südtiroler Kirchenchöre Pater Urban Stillhard den Chormitgliedern Frieda Brunner, Johanna Urthaler und Paul Neunhäuserer die Ehrenurkunde für das vierzigjährige engagierte und aufopferungswillige Wirken im Dienste der Kirchenmusik.

Besonders imponierend ist die Chorbiographie der Monika Seiwald, der im musikalischen und im wörtlichen Sinn eine Lebensleistung eigen ist: Sie singt - für manchen kaum vorstellbar - seit der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, also seit 60 Jahren, zum Lobpreis Gottes.

Es war deshalb kein Zufall, dass der Festredner Pater Stillhard für Frau Seiwald besonders lobende Worte fand. Die zusätzlich mit einer Bronzemedaille geehrte Jubilarin verkörpert nämlich exemplarisch jene Werte die dem Pfarrchor auch in Zukunft die wichtigsten Anliegen sind: Hilfsbereitschaft, Mitmenschlichkeit und Gottesliebe.

) *Erwin Neunhäuserer*

) Baukultur ist Teil der Tiroler Identität

80 Südtiroler Bauernfamilien wurden als Erhalter und Bewahrer bäuerlicher Bausubstanz ausgezeichnet, darunter auch drei in Olang.

Die prämierten Familien haben ihr Wohnhaus oder Wirtschaftsgebäude vorbildhaft restauriert und saniert, Trockenmauern aufgestellt, Almhütten und Mühlen wieder aufgebaut und haben sich dabei die historische bäuerliche Baukultur zum Vorbild genommen. Mit der Anerkennung wollten die Initiatoren – der Südtiroler Bauernbund, die Messe Bozen und die Landesabteilung Denkmalpflege – zeigen, was die Landwirtschaft für Gesellschaft und Bautradition leistet.

Über 90 Vorschläge wurden von den Bauernbund-Ortsgruppen im ganzen Land vorgelegt. In der Jury saßen unter anderen Bauernbunddirektor Siegfried Rinner, dessen Stellvertreter Viktor Peintner, Architekt Bernhard Lösch, Harald Haller und Landeskonservator Leo Andergassen. Die Preisträger erhielten einen Kunstdruck einer Grafik von Pepi Tischler.

Landeskonservator Leo Andergassen hielt die Laudatio und würdigte die geleistete Arbeit; die Besitzer seien mit ihren Projekten der lebende Beweis dafür, dass es sich auszahle, das, was uns unsere Vorfahren überlassen haben, zu erhalten und zu bewahren.

In Olang wurden folgende Bauernfamilien für die vorbildhafte Erhaltung bäuerlicher Bausubstanz ausgezeichnet: Karlheinz und Margit Pineider - „Kranebitt“ in Geiselsberg, Oswald und Irmgard Hainz - „Ruiper“ in Geiselberg und Robert und Kathrin Hofer - „Holzer“ in Niederolang.

) *Heimatpflegeverband Bezirk Pustertal*

) Die drei prämierten Olanger Bauernhöfe (von oben): Kranebitt, Ruiper, Holzer (Fotos: Repro „SQ“)

) Euregio-Umweltpreis geht nach Olang

Für den Beitrag „Energieoffensive Bürgersolardächer“ wurde Hermann Pramstaller in Innsbruck in der Kategorie Privatpersonen mit dem 2. Platz ausgezeichnet.

Der Umweltpreis der Region Trentino - Südtirol wurde 2009 auf die Europaregion Tirol - Südtirol und Trentino erweitert. Am 18. Dezember 2009 wurden im Landhaus in Innsbruck im Beisein der Landesräte für Energie und Umwelt aller drei Länder und anderen Ehrengäste ausgezeichnet. Die Umweltpreise werden in 2 Kategorien vergeben, Privatpersonen und juridische Personen, z.B. Firmen, Verbände oder Gemeinden.

In der Kategorie Privatpersonen wurde 2009 der 1. Platz nicht vergeben. Mit dem 2. Platz wurde Hermann Pramstaller für den bereits erwähnten Beitrag prämiert. Platz drei ging in das Trentino. In der Kategorie juridische Personen wird das erste energieautarke Hotel Europas auf über 2000 m in Nordtirol (Obergurgl) mit dem 1. Platz ausgezeichnet, Platz 2 geht gemeinsam an den Dachverband für Natur und Umweltschutz nach Südtirol und an ein Gemeinschaftsprojekt mehrerer Schulen im Trentino.

Hermann Pramstaller erhielt seinen Preis für die Idee einer Bürgersolaranlage, an der sich viele gemeinsam beteiligen können und damit - auch ohne am eigenen Haus allein die Möglichkeit zur Erzeugung von Solarstrom zu haben - einen Beitrag für die Umwelt leisten und dabei noch Geld verdienen. Große Anlagen sind besser ins Dorfbild einzugliedern als mehrere kleine, sie sind kostengünstiger zu errichten, auch weil die Nebenkosten für Planung, Versicherungen und Wartung geringer sind. Interessierte gründen eine Gesellschaft oder Genossenschaft und stellen einen Antrag an die Gemeinde, ein geeignetes Dach zu mieten wie z.B. ein Schulgebäude usw. Anschließend folgen Planung und Finanzierung des Projektes. Die Initiative eines Bürgersolardaches kann genauso von der Gemeindeverwaltung ergriffen werden.

Die Jury und auch die Politik waren von dieser Initiative begeistert, so dass die Realisierung des ersten Bürgersolardaches in Südtirol vielleicht schon bald erfolgen könnte.

) *Hermann Pramstaller*

) Handels- und Dienstleistungsverband mit neuem Ausschuss

Im Rahmen der diesjährigen Ortsversammlung wurde Peter Paul Agstner zum Ortsobmann des hds von Olang gewählt. Dem neugewählten Ortsausschuss gehören für die nächsten vier Jahre auch Priska Mutschlechner, Oswald Pörnbacher, Peter Mair und Robert Sagmeister an. Priska Mutschlechner wird gemeinsam mit dem Ortsomann den hds auch als Delegierte bei der Hauptversammlung vertreten.

) Der neue Ortsausschuss des Handels- und Dienstleistungsverbandes: v.l.n.r. Ortsobmann Peter Paul Agstner, Oswald Pörnbacher, Peter Mair, Robert Sagmeister und Priska Mutschlechner (Foto: hds / Repro „SQ“)

Ortsobmann Agstner betonte, dass er sich weiterhin für die Interessen der Kaufmannschaft in Olang einsetzen wird. Ein besonderes Anliegen sei ihm auch die Ankurbelung der kleinen, lokalen Wirtschaftskreisläufe. Dazu gehöre auch die Kooperation mit den Bauern. Lokale Bauernprodukte werden in lokalen Geschäften verkauft.

Bürgermeisterin Annelies Schenk erklärte, Peter Paul Agstner bringe auch im Gemeinderat stets die Anliegen der Kaufleute und Dienstleister sowie der Wirtschaft allgemein vor. hds-Bezirksleiter Peter Zelger dankte dem Ortsobmann und dem Ortsausschuss für die Arbeit in den vergangenen vier Jahren. Agstner sei ein stets positiv denkender Mann mit guten Ideen und auch auf Bezirksebene sehr aktiv. Zelger hob besonders die Zusammenarbeit der Kaufmannschaft mit dem Tourismus sowie die vielen Veranstaltungen hervor, die ganze Dorf beleben würden.

) *Manuela Seebacher, Handels- und Dienstleistungsverband Südtirol*

) Für offene Beziehung zu den Banken

Wie Handwerksunternehmer und die lokalen Banken als voneinander abhängige Partner künftig besser zusammenarbeiten können, zeigte eine Informationsveranstaltung der Ortsgruppen Rasen Antholz und Olang des Landesverbands der Handwerker (LVH) auf.

Auf Einladung der LVH-Ortsobmänner Georg Schneider und Norbert Daverda kamen knapp 50 Handwerker in das Hotel „Koflerhof“ in Oberrasen. LVH-Vizepräsident Gert Lanz berichtete eingangs über die Schwierigkeiten der Unternehmen, Eigenkapital anzuhäufen, und das Gefühl, die Banken würden Kredite nur mehr erschwert vergeben.

Unter dem Titel „Was kann ich als Handwerker von meiner Bank erwarten“ informierten die Vertreter der örtlichen Banken über geänderte Kreditentscheidungen, das sogenannte Rating und die genauere Prüfung der Kredite als Folge der weltweiten Finanzkrise.

„Die Unternehmer müssen sich gut auf das Gespräch mit der Bank vorbereiten, einen Geschäfts- und Finanzierungsplan erstellen und sich verschiedene Sicherheiten überlegen, dann klappt es besser mit dem Kredit“, betonten Klaus Oberhollenzer von der Sparkasse, Josef Huber von der Volksbank sowie Clemens Passler und Luise Eppacher von der Raiffeisenkasse.

Einig waren sich Handwerker und Bankenvertreter, dass ein partnerschaftliches Verhältnis bestehen müsse. „Die Beziehung zwischen Betrieb und Bank muss beiderseitig offen und transparent sein und gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten müssen wir die Zusammenarbeit verstärken“, betonten Lanz und die Ortsobmänner Schneider und Daverda.

) Der Olanger LVH-Ortsobmann Robert Daverda (Foto: LVH / Repro „SQ“)

) *Tobias Egger, Landesverband der Handwerker*

) Seit 40 Jahren: Nordpan-Massivholzplatte

Im Rahmen einer Mitarbeiterfeier beging am 05.12.2009 die Firma Nordpan den 40. Geburtstag.

) Bei der Geburtstagsfeier - v.l.n.r.: Stefan Rubner, Peter Kofler, Markus Prugger (Foto: Rubner EBG / Repro „SQ“)

Mit beindruckender Leistung hat man es zum unangefochtenen Marktführer in Europa mit bester Qualität, mit vielen begeisterten und zufriedenen Kunden und mittlerweile einer breiten Palette von 3S-Platten für eine vielfältige Anwendung im Innen- und Außenbereich gebracht.

Nordpan wurde am 13.03.1969 von fünf engagierten Holzhändlern für die Produktion von Spanplatten in Olang gegründet. 1987 erwirbt die Rubner Blockhaus KG 32 % des Aktienanteiles. Von 1991 bis 1992 erfolgt eine grundlegende Umstrukturierung für die Herstellung von Massivholzplatten. 1994 schließlich erwirbt die Rubner Gruppe die Mehrheit der Nordpan. Hermann Rubner hat seinerzeit das große Potential der Nordpan erkannt und deshalb die Modernisierung mit großer Weitsicht vorangetrieben.

Heute zählt das Holzunternehmen aus Olang zu den führenden Herstellern Europas und genießt bei den vielen Kunden hohes Ansehen. Stefan Rubner, Präsident der Rubner Gruppe, freut sich besonders: „Nordpan ist eine beeindruckende Erfolgsgeschichte. Mit großem Einsatz, mit Fleiß und Hartnäckigkeit, aber vor allem mit vielen loyalen Mitarbeitern war es möglich, das Unternehmen europaweit zu einer Leadership in der Herstellung von Massivholzplatten zu etablieren. Dank und Anerkennung gebührt dem langjährigen Geschäftsführer Peter Kofler, dem Miteigentümer Markus Prugger und den vielen treuen Mitarbeitern. Nordpan steht heute für ein dynamisches, innovatives Unternehmen, das in Zukunft noch sehr viel Potential ausschöpfen kann. Wir wünschen jedenfalls den Kollegen und Kolleginnen alles Gute, Kompliment für den Erfolgsweg und weiter viel Freude und Genugtuung in der täglichen Arbeit.“

Peter Kofler, langjähriger Geschäftsführer, konnte anlässlich der Geburtstagsfeier 187 Mitarbeiter aus beiden Werken Olang und Strassen begrüßen und willkommen heißen. Er dankte in einer kurzen Ansprache allen Mitarbeitern, die in diesen vielen Jahren zur Firma gestanden sind und es ermöglicht haben, diesen tollen Erfolgsweg zu beschreiten. Die Nordpan AG ist innerhalb der Rubner Gruppe der Exportprofi; über 65 % der Massivholzplatten gehen ins Ausland. Die Marktaktivitäten sind seit Jahren besonders auf Österreich, Deutschland, Schweiz, Frankreich, Spanien und neuerdings auch auf Griechenland fokussiert. Damit sichert sich Nordpan ein wichtiges Marktportfolio, das auch in Krisenzeiten Erfolg verspricht. Nicht von ungefähr konnte sich Nordpan in den letzten zwei Jahren trotz widriger Marktverhältnisse gut behaupten. Das derzeitige Absatzvolumen beläuft sich auf 80.000m³ Massivholzplatten.

Letztes Jahr wurde in Strassen/Osttirol ein neues Produktionswerk errichtet, um den Wachstumskurs von Nordpan kräftig zu unterstützen. Die Massivholzplatte kommt in vielen Bereichen der Holzverarbeitung zum Einsatz, hauptsächlich für die Möbelindustrie, aber auch im Bereich Hallenbau und Fassadengestaltung.

Die Produktion in Olang stand heuer ganz im Zeichen der Investition in die neue Produktionstechnologie, die sich in Strassen als strategisch richtig erwiesen hat. Der entsprechende Hallenzubau wurde von der Schwesterfirma Gloeckel aus Obergrafendorf realisiert. Im Jänner 2010 beginnt die Maschinenmontage, sodass im April voraussichtlich mit der neuen Technologie, der Nassschneidetechnik der Lamellen, begonnen werden kann.

Außerdem konnte die Nordpan zwei wichtige Auszeichnungen für die Marktbearbeitung in Empfang nehmen: So prämierte der langjährige und wichtige Schweizer Kunde HIAG die Nordpan als ausgezeichneten Geschäftspartner in puncto Flexibilität, Freundlichkeit, Pünktlichkeit, Genauigkeit, Geschwindigkeit, Kommunikation und Kooperation. Das Deutsche Bundesumweltamt überreichte zudem Nordpan die Urkunde „Der Blaue Engel“ als Ausweis für besondere umweltfreundliche Produkte, weil sie emissionsarm sind und daher die Gesundheit des Menschen schützen. Beide Auszeichnungen unterstreichen damit auch die wesentlichen Werte des Rubner Leitbildes, in denen unter anderem von Nachhaltigkeit und Zuverlässigkeit gesprochen wird. Das ist Konsequenz im täglichen Geschäftsleben.

Die Rubner Gruppe beschäftigt zur Zeit über 1400 Mitarbeiter, allein davon in Südtirol über 650, und erwirtschaftet im laufenden Jahr mehr als 300 Millionen Euro. In den letzten fünf Jahren hat die Gruppe Rubner den Umsatz aufgrund einer strategisch kombinierten Wachstumsstrategie von Neugründungen, Erweiterungen oder Zukäufen verdoppeln können.

) *Werner Volgger*

) „Einst zu mitternächtger stunde…“

Ludwig II. von Bayern hätte seinen Thron für eine Stunde mit ihm gegeben - dem Dichtergenie Edgar Allan Poe. Für zwei Stunden - und weit preiswerter - luden die Arbeitsgruppe zum Tiroler Gedenkjahr und der Bildungsausschuss am 12.11.2009 zu einem Rendezvous mit dem Gentleman aus Virginia beim „Tharerwirt“ in Olang ein.

Poe wäre heuer 200 Jahre alt geworden, gleichzeitig jährt sich auch sein Todestag zum 160. Mal. Anlass genug, neben dem Tiroler Jubiläum auch das des Dichters zu feiern. Dies erfolgte durch eine szenische Lesung, aus der sich im Verlauf des Abends allmählich Person und Werk des Autors herauskristallisierten.

Anhand von Briefen, Selbstzeugnissen, Berichten von Zeitgenossen und Gedichten entwarf der Schauspieler und Rezitator Wolfgang Sebastian Baur ein facettenreiches Portrait des Amerikaners. Besonders eindrucksvoll wirkten die Gedichte „Alone“, „The Raven“, „The Bells“ und „Annabel Lee“ in Originalfassung, deren Musikalität Baur hervorzauberte. Was der Vortragende von sich selbst und vom Publikum forderte, waren Konzentration und Ausdauer. Wer genügend Geduld und Muße hatte, wurde mit einem bewegenden Portrait des rohen und empfindsamen, elenden und euphorischen, trunksüchtigen und genialen Dichters belohnt. Nach andächtigem Lauschen bedankten sich die Zuhörer mit viel Applaus.

Hier die Nachdichtung von Wolfgang Sebastian Baur zu „Alone“ aus dem Gedichtband „Puschtra Mundart“

Alaan

fa klaan au pin e nie giweddn
wi ondra sain;
i on et xeegn
wi ondra segn;
unt mai folong
isch nie giwenta weege gong.
af gleichn week muis e dorekkn
mai laade;
i konn et dowekkn
in herz di fraide wi di aan;
unt woss e moug, moug ii alaan.
schon as klando – unt schon sem
schtirmisch gilepp – isch ausakemm
fan guit unt peas, woss in mier lepp,
dess haamliche, woss mi nou hep:
fan poche ausa odo fan prunne,
fan roatn fels unt fa do sunne,
de woss um mi umma rollt
in iern herwischtliecht fa golt,
fan himmlazza der woss dou ent
iwon himbl ouwerz rennt
fan wetto, woa do tondo knollt,
unt fa do wolke mit do gschtollt
(isch do himbl sischt gonz plau)
fa n an ggangga nouch main gschau.

) *Christine Mutschlechner*

) Mit viel Gefühl für die Musikalität der dichterischen Texte zog Wolfgang Sebastian Baur die Zuhörer in seinen Bann. (Foto: Christine Mutschlechner / Repro „SQ“)

) Wieder ein einsatzreiches Jahr

Mit Genugtuung konnte die Bäuerinnenorganisation Olang auf ihrer Vollversammlung am 27.11.2009 auf das abgelaufene Tätigkeitsjahr zurückblicken.

Nach der Begrüßung durchOrtsbäuerin Maria Theresia Pörnbacher wurde der Tätigkeits- und Kassabericht verlesen. Unsere Bürgermeisterin Annelies Schenk, der Ortsbauernbundobmann Hubert Pörnbacher, der Obmann der bäuerlichen Senioren Johann Schnarf sowie die Bezirksbäuerin Marianna Kiebacher richteten anschließend Grußworte und Worte des Dankes an den Ausschuss und alle Mitglieder für die stets gute Zusammenarbeit. Als Gastreferent hielt Rudolf Gruber, Facharzt für Frauenheilkunde, Akupunktur und Komplementärmedizin, einen sehr interessanten Vortrag über: „Wie mache ich meine Familie winterfit?“

Der Tätigkeitsbericht 2009

Am 28. Oktober 2008 fand unsere letzte Vollversammlung statt. Unsere Landesbäuerin und frischgebackene Landtagsabgeordnete Maria Kuenzner hat als Überraschungsgast an der Versammlung teilgenommen.

Mit der Keksaktion, welche in der Advents- und Weihnachtszeit stattgefunden hat, haben wir unser Tätigkeitsjahr begonnen. Den Reinerlös davon spendeten wir der Familie Weidacher aus Prags, welche durch einen tragischen Unfall den Familienvater verloren hatte. Auch der Landesbäuerinnentag im Februar wurde von einigen Bäuerinnen unserer Ortsgruppe besucht. Am 18. April fand der „Bunte Abend“ des Bezirkes im Michael Pacher Haus statt. Wir übernahmen den Barbetrieb.

) Die Bäuerinnen beim Krapfenfest im Mitterolanger Park (Foto: SBO / Repro „SQ“)

Auch heuer fand der Tag der offenen Tür der Gärtnerei Obojes statt. Anders war, dass wir heuer drei Tage lang zusammen mit dem Bauernbund und der Bauernjugend für das Wohl der Besucher sorgten. So konnten wir dem bäuerlichen Notstandsfonds einen Scheck in Höhe von 3.000 Euro überreichen. Die Bezirkswallfahrt führte uns heuer von St. Georgen nach Gais. Die Prozessionen im Sommer wurden wie auch Jahre zuvor von vielen Bäuerinnen und Olanger Frauen in „Tracht“ besucht. Im April organisierten wir zusammen mit der Ortsgruppe Rasen Antholz einen Vortrag zu Anbau und Pflege verschiedener Kräuter und im Juni unternahmen wir eine Fahrt ins Kräuterdorf Irschen nach Kärnten.

Das bereits zur Tradition gewordene Krapfenfest im Juli war wiederum dank der Mitarbeit vieler fleißiger Hände ein voller Erfolg. Am Trachtennähkurs in Dietenheim nahmen auch einige interessierte Näherinnen teil. Für die Seniorenfeier aller Fraktionen haben wir Gebackenes bereitgestellt. Die Marende der Bezirksversammlung im Herbst hat unsere Ortsgruppe mit jener von Rasen Antholz zubereitet. Auch bei der 60-Jahr-Feier der Senni waren einige Ausschussmitglieder anwesend.

Zum diesjährigen Abschluss des Tätigkeitsjahres wollten wir im September einen Bauernschmaus zusammen mit dem Café Bacher veranstalten. Das schlechte Wetter und der Kälteeinbruch hat uns aber einen Strich durch die Rechnung gemacht. Daher musste das Fest kurzfristig abgesagt werden, es wird voraussichtlich im Mai oder Juni 2010 nachgeholt.

Heuer durften wir 6 Jubelpaaren zu Ihrem Ehejubiläum gratulieren: Anton und Cäcilia Urthaler - Oberbruggenbinder, Jakob und Anna Hopfgartner - Schmied und Johann und Edith Steinmair - Oberschuster zu 50 Jahren sowie Oswald und Irmgard Hainz - Rueper, Martin und Veronika Auer - Niederegge und Walter und Edeltraud Zöggeler - Gruns zu 25 Jahren.

) *Schriftführerin Elisabeth Steinmair*

) Die 80-Jährigen feiern

Fast vollzählig traf sich im Herbst der Jahrgang 1929 zur gemeinsamen Feier seines 80. Geburtstages.

Nach einer feierlichen Andacht mit Pfarrer Michael Bachmann in der wunderschönen Marienkirche von Oberolang begaben wir uns ins Oberriedl. Bei einer Stärkung und gemütlichem Beisammensein wurde erzählt, Erinnerungen aufgefrischt und gelacht, so dass der Tag zu einem schönen Erlebnis wurde.

Dazu beigetragen hat auch Laurenz Sagmeister mit seinen musikalischen Einlagen, für die ihm die Teilnehmer herzlich dankten.

) *Ottilia Happacher*) (Foto: Ottilia Happacher / Repro „SQ“)

) Fernöstliche Kochkünste begeistern

Die KVW-Ortsgruppe Mitterolang lud zu einem Kochabend in die Kongresshausküche ein. Thema des Kurses war „Kochen mit dem Wok“.

Christian Hofer, diplomierter Diätkoch und Fachlehrer für Kochen an der Fachschule für Land- und Hauswirtschaft Salern, konnte die 19 Teilnehmerinnen, zu denen sich lobenswerterweise auch ein Mann gesellte, mit seiner professionell und auch spritzig gestalteten Vorführung begeistern. Er erklärte Sinn und Zweckmäßigkeit des Woks, der als vielseitig verwendbarer Kochtopf seit geraumer Zeit immer beliebter wird. Man kann im Wok frittieren, braten, kochen, dünsten, dämpfen, räuchern und so die Gerichte auf vielfältige und schonende Weise zubereiten.

) Kochen lernen muss nicht nur eine todernste Sache sein, fanden die Teilnehmer/-innen. (Foto: Rosa Rauter / Repro „SQ“)

Anhand von Rezepten führte er unterschiedlichste Garmethoden vor, gab Tipps und Tricks zum sparsamen Einkaufen sowie zum Nachkochen. Locker und unterhaltsam verlief der Abend im Fluge und wir verkosteten die seltsam klingenden Gerichte, wie Weißkohlcurry, eine Hühner-Kokosnusssuppe, luftige Reisnudeln mit Mangold, geschnetzeltes Rind und als Nachtisch gebackene Früchte.

Alle äußerten den Wunsch, noch ein zweites Treffen zu organisieren, dem die KVW-Ortsgruppe sicher nachkommen wird. Inzwischen werden die Teilnehmer/-innen sich wohl gerne auch selbst an die asiatischen Gerichte heranwagen und für willkommene und auch gesunde Abwechslung auf so manchem heimischem Speisenzettel sorgen.

) *Rosa Rauter*

) „Hoher Besuch“ im Seniorentreff Mitterolang

Bereits lieb gewordene Tradition seit nunmehr zwanzig Jahren ist der Besuch des heiligen Nikolaus im Seniorentreff.

Und immer wieder erklärten sich Männer bereit, in die Gestalt des Heiligen zu schlüpfen und damit unsere Senioren zu erfreuen. Nach der freundlichen Begrüßung durch die Seniorentreffleiterin Hilde schritt Bischof Nikolaus in den festlich geschmückten Raum. Sein Namenskollege Klaus durfte ihm assistieren und den Bischofsstab halten. Nikolaus zeigte sich erfreut über die Besucher, die zwar leider jedes Jahr abnehmen, und ermunterte sie zum fröhlichen Beisammensein, zu Spaziergängen in der wunderbaren Winterlandschaft, aber auch zum Sich-Zeit-Nehmen in der hektischen Welt. Er lobte das Team, das sich immer wieder neue Ideen und Spiele einfallen lässt, um den Senioren Freude zu bereiten. Auch die Anwesenheit unseres Herrn Pfarrers Philipp wird sehr geschätzt und wertet die Arbeit auf.

Nach den fröhlichen Versen, vorgetragen vom „Nikolaus“ Ernst Kammerer, bekamen alle ein sinnvolles Geschenk, nämlich ein Bibelbrot. Pfarrer Philipp segnete die Brote und erzählte, wie sie zum Namen gekommen waren: „In Russland durfte in der Zeit des kommunistischen Regimes in keiner Familie eine Bibel zu finden sein, ansonsten gab es arge Verfolgungen. Da buk eine Mutter die Bibel in den Brotteig ein und so konnten die Soldaten bei der Hausdurchsuchung nichts finden.“

) Auch heuer wieder hat Ernst Kammerer sein Nikolaus-“Amt“ zur Freude der Senioren mit großer Würde erfüllt. (Foto: Elisabeth Bachmann / Repro „SQ“)

Nun gab es zur Feier des Tages Tee und „Tirschtlan“. Mit einem Ratscherle oder einem Kartenspiel klang der gemütliche Nachmittag aus.

) *Rosa Rauter*

) Die Krampusse in Geiselsberg

Zum ersten Krampusumzug haben sich mehrere Krampusgruppen beim Bärenhotel in Geiselsberg eingefunden. Die Zusammenarbeit der Krampusgruppe „Diabolus Inferni Hochpustertal“ mit Hotelier Eugen Ladstätter vom Bärenhotel Arndt hat die Tradition und das Brauchtum für einen guten Zweck zur Weihnachtszeit wieder aufleben lassen, wozu die Olanger Dorfmusikanten und freiwillige Helfer ihren Beitrag leisteten.

) V.l.n.r.: Paul Steger - BNF-Vorstandsmitglied, Eugen Ladstätter – Hotelier Bärenhotel, Hannes Wierer - Obmann Krampusgruppe Diabolus Inferni Hochpustertal (Foto: Bärenhotel Arndt / Repro „SQ“)

So konnte durch die gut besuchte Veranstaltung ein Reingewinn von 600 Euro für den Bäuerlichen Notstandsfond erwirtschaftet und BNF-Vorstandsmitglied Paul Steger überreicht werden. Für 2010 ist wieder eine Krampus-Benefizveranstaltung geplant.

) *Kurtze KG Presse & Promotion Agentur*

) Der hl. Nikolaus im Auftrag des KFS

) Pfarre Nieder-/Mitterolang

Auch am heurigen 6. Dezember machte der hl. Nikolaus wieder Hausbesuche. Die Kinder freuten sich sehr und hatten für den hart erwarteten hohen Besuch Gedichte und Lieder vorbereitet, um ihm eine Freude zu bereiten. Einige trugen sogar ein Lied mit ihren eigenen Instrumenten vor.

) Da leuchteten die Kinderaugen... (Foto: KFS Pfarre Olang / Repro „SQ“)

Während der hl. Nikolaus die Geschichte von Myra erzählte, bat er immer eines der Kinder, seinen Stab zu halten. Voller Stolz übernahmen sie gerne diese Aufgabe. So manches Kinderauge staunte und strahlte vor Freude, als er sie beim Namen nannte und einige Eigenschaften von ihnen zu erzählen wusste. Anschließend überreichte er noch jedem Kind ein Nikolaussäckchen. Die Kinder bedankten sich herzlich bei ihm und mussten den lieben Nikolaus ungern weiter ziehen lassen.

) *Sabine Bovo, KFS Pfarre Olang*

) Geiselsberg

Am 6. Dezember – dem Namenstag des hl. Bischofs Nikolaus – klopfte es beim Sonntagsgottesdienst plötzlich ganz laut an die Kirchtür. Der Nikolaus, gemeinsam mit Knecht Ruprecht und einem Engel, hatte es sich nicht nehmen lassen, auch in Geiselsberg vorbeizuschauen. Er begrüßte alle sehr freundlich und beglückwünschte den Herrn Pfarrer zu dem vollen Gotteshaus.

Nach der Messe und einem Lied verteilte der Nikolaus auf dem Kirchplatz „Nikolaussacklan“ und Ruten an Klein und Groß. Einige fleißige Helferinnen boten allen Kirchgängern Kekse und warmen Apfelsaft an. Alle freuten sich über den Besuch, der sicherlich allen noch lange in Erinnerung bleiben wird, und waren dem Nikolaus und seinen Begleitern sowie auch der Thresl für die musikalische Begleitung dankbar.

) *Sandra Kargruber, KFS Geiselsberg*

) Der Nikolaus vor der Geiselsberger Kirche (Foto: KFS Geiselsberg / Repro „SQ“)

) Familienausflug mit dem Rad

„Joo, mir san mitn Radl doo!“, so lautete auch 2009 wieder das Motto des Familienausflugs, den der Familienverband Oberolang veranstaltete. Groß und Klein trafen sich am 26. September vor dem Restaurant „Picknick“, wo uns Brigitte und Bruno mit einem Eis überraschten – das mit einem lauten „Juhuu!“ entgegen genommen wurde.

Der Radtrupp startete voll Elan und zog mit viel Schwung durch bis Niederrasen. Dort wurde Minigolf gespielt und auf dem Spielplatz herumgetobt. Die Spannung stieg, als Preise aufgestellt wurden und jedes Kind ein Los bekam. Insgeheim hatte jeder schon etwas im Visier. So war dann die Freude groß, als alle mit einem Preis nach Hause fahren durften.

) *KFS Oberolang*

) Foto: Repro „SQ“)

Da ging‘s um die Wurst

Beim letzten Oberolanger Kirchtag galt es beim Schätzspiel des Katholischen Familienverbandes darum, die Länge der Schnur zu erraten, die um den Hauptpreis, eine Salami, gewickelt war. Es wurde gefachsimpelt, diskutiert, beraten...

Das Ergebnis war dementsprechend knapp: es ging um Millimeter! Sieger/-innen wurden schließlich: 1. Hermann Schuster 2. Annelies Jud, 3. Luisa Jud.

) *KFS Oberolang*

) Sanfte Hunde durch Ausbildung

Die Hundeschule Pfotentreff, ein ehrenamtlicher Verein, gegründet im Juli 2009 von Hundefreunden aus Olang, Bruneck, Reischach und dem Ahrntal, möchte seine Tätigkeit ab dem Frühling 2010 auf dem neuen Hundeplatz am Dorfrand von Olang ausüben.

Die Gründungsmitglieder konnten allesamt Erfahrungen in den letzten Jahren im Hundeausbildungsbereich sammeln und entschieden sich, den Verein mit den Schwerpunkten „gewaltfreie Erziehung“ und „Respekt gegenüber Mitmenschen“ zu gründen.

Die Hundeschule Pfotentreff bietet u.a. Welpenkurs, Junghundekurs, Unterordnung und zukünftig Nasenarbeit und Beschäftigung an. Die ersten Monate eines Welpen sind überaus wichtig für die Prägung und Sozialisierung des weiteren Hundelebens. Nicht nur die Hunde sollen lernen, sondern vor allem deren Besitzer. Spielerisch erkun-

) Der Ausschuss des Vereins v.l.n.r.: Gerd Oberlechner, Daniela Lasta, Günther Burkhart, Günther Daverda, Vanessa Mairhofer (Foto: Hundeschule Pfotentreff / Repro „SQ“)

den die jungen Hunde aller Rassen und Mischungen ihre Artgenossen und erfahren mit dem Hundehalter zu kommunizieren bzw. zu agieren.

Im Junghundekurs werden die gelernten Kommandos wie „Sitz“,“Platz“,“Bleib“ usw. vertieft und in den Alltag eingebracht. Bereits jetzt müssen Halter und Hund den Respekt gegenüber anderen Hunden, Personen, Joggern, Radfahrern lernen. Der Großteil der Hundebesitzer möchte mit dem Hund die Freizeit verbringen, wandern, laufen, jedoch müssen auch hierzu Regeln eingehalten werden. Das Team lernt sich zu formen und miteinander zu arbeiten. Die gewaltfreie Unterordnung ist bereits eine Vorstufe für den Hundesport. Mit viel Spiel, Spannung und Teamgeist werden Übungen präzise mit Schnelligkeit und Spaß durchgeführt. Junghundekurs und Unterordnung bilden eine Basis für eine mögliche Ablegung eines Hundeführerscheins oder einer Begleithundeprüfung.

Neu im Repertoire 2010 soll die Nasenarbeit und Beschäftigung sein. Hunde setzen zuallererst ihre Nase ein, um die Umgebung und Dinge zu erkunden (Drogenspürhund, Rettungshunde, Zollhund usw.). Der Einsatz der „Spürnase“ ist die elementarste artgerechte Beschäftigung für einen Hund und wird mit Spielen und Übungen gefördert. Bei uns noch relativ unbekannt ist das Longieren und das Treibballtraining. Der Hundehalter muss dafür eine fundierte Bindung mit seinem Vierbeiner haben, sodass dieser auf Distanz kontrolliert alle Kommandos ausführen kann.

Neben den unterschiedlichen Kursen ist es dem Verein sehr wichtig, die Hundehalter auf die Wünsche und Bedürfnisse der Landwirte aufmerksam zu machen. Ein Hund soll nicht in Getreidefeldern, Gemüseanbau oder hohem Gras herumtoben und somit die Ernte beschädigen. Der Hundekot kann mittels Säckchen entfernt und ordnungsgemäß in den vorgesehenen Behältern entsorgt werden. Dies gilt nicht nur für das Dorfzentrum, Gehsteige, sondern besonders für bewirtschaftete Felder und Wiesen. Der Hundehalter soll dahin geschult werden, dass er seinen Vierbeiner an die Leine nimmt und nicht überall und jederzeit frei umher laufen lässt. Einige Menschen fürchten sich vor Hunden. Ein angeleinter Hund gibt Passanten ein Gefühl von Sicherheit. Das Recht auf Distanz soll zwischen Hund und Mensch, sowie auch zwischen den Tieren gewährt werden. Es ist ein Anliegen, Hundebesitzer und Nichthundebesitzer aufzuklären um ein friedliches Miteinander zu schaffen.

Die Hundeschule Pfotentreff hat sich auch zum Ziel gesetzt, Aufklärung in Kindergärten und Schulen zu starten. Bei einem „Kindertag“ wird dem Kind das Tier „Hund“ näher gebracht. Die Kinder lernen den richtigen Umgang mit einem Hund und diverse Verhaltensmuster kennen und setzen sich auch mit der dahinter steckenden Arbeit und dem enormen Zeitaufwand bei der Haltung eines Haustieres auseinander: Ein Hund ist kein Spielzeug!

Das Augenmerk des Vereins liegt auch auf dem neuen Pflegeheim in Olang. Hunde bewiesen sich sehr oft als Therapiemöglichkeit für ältere, alleinstehende Personen. Die Nähe eines angenehmen, ruhigen Tieres, welches von Senioren gestreichelt und gepflegt werden kann, wirkt oft beruhigend und vertraut.

Die Trainer und Kursleiter bilden sich stetig im In- und Ausland weiter, um auf dem neusten Stand der Hundeausbildung zu sein, und beziehen keinen Lohn für deren Arbeit. Im Frühjahr absolvieren drei Mitglieder eine Hundecoachausbildung und werden weitere Kurse besuchen. Bereits jetzt legten alle Mitglieder zahlreiche Begleithundeprüfungen ab und werden noch weitere anstreben. Zudem möchte die Hundeschule selbst Vorträge und Seminare sowie ein Angebot für Urlaubsgäste in der Nebensaison schaffen, damit auch der Tourismussektor sowie das Gastgewerbe durch weitere Nächtigungen und Aktivitäten profitieren.

) Information

Im Internet:
www.hundeschule-pfotentreff.eu
oder direkt bei den Mitgliedern

) *Daniela Lasta*

) Staunend ins Weltall blicken

Am 5. Dezember besuchte der AVS Olang mit seiner Jugend die Sternwarte „Max Valier“ in Gummer.

Nach einer kurzen Einführung beschloss der Führer der Sternwarte zuerst in die große Kuppel zum Teleskop zu gehen und erst dann zur Theorie überzuwechseln. Der Grund dafür war, dass die Sterne zu dieser Jahreszeit früher untergehen wie die Sonne und zu einem späteren Zeitpunkt nicht mehr sichtbar wären.

In der Kuppel staunten die Kinder nicht schlecht, als sie das große Teleskop sahen. Der Führer erklärte den Kindern, welche Himmelskörper sie zu sehen bekommen, und schaltete dann die Lichter aus. Das hatte den Grund, dass sich die Augen an die Dunkelheit gewöhnten und dass man die Sterne besser sah. Dann setzte sich das riesige computergesteuerte Teleskop in Bewegung. Als erstes sahen sich die Kinder einen Doppelstern an und anschließend einen 4000 Lichtjahre entfernten Rauchring, der durch die Explosion eines Sternes entstand. Nachher folgten noch der Planet Jupiter und ein Kugelsternhaufen. Die Kinder standen fleißig an, um durch das Teleskop zu schauen und auch die Betreuer schauten neugierig hindurch.

Danach hörten die Kinder mit sehr großem Interesse auch bei den theoretischen Ausführungen zu und stellten viele Fragen. Am meisten ins Staunen versetzten sie die unvorstellbaren Entfernungen mit Kilometerzahlen, die bis ins Dreißigstellige gingen. Für Aufregung sorgten aber auch Bilder von fernen Galaxien, Explosionen von Sternen und Planeten. Auf der Terrasse zeigte der Führer den Kindern und Betreuern schließlich noch die Sternbilder dieser Jahreszeit.

Nach dem guten Essen beim nahe gelegenen Hof fuhr man zurück nach Hause. Alle konnten auf einen unterhaltsamen Abend zurückblicken.

) *Maximilian Preindl*

) Arrivederci Luca

Bayern-Fanclub Victory bei der Weihnachtsfeier 2009 in Truden

Truden, ein Ort an der Grenze zum italienischen Sprachgebiet: Spaghetti oder Speckknödel? Tiramisù oder Strauben? Rustikal oder mit Stil? Alles kein Problem, alles hier zuhause. Verständigungsschwierigkeiten gibt es hier nicht.

) Der große Star hautnah: Die Olanger Fans mit dem „Noch-Bayern" Luca Toni bei der Weihnachtsfeier in Truden (Foto: Bayern-Fanclub Olang / Repro „SQ")

Mit der Ruhe und Gemütlichkeit war Schluss am 13. Dezember 2009. Der Fanclub Truden veranstaltete die heurige Weihnachtsfeier der über 20 Südtiroler Bayern-Fanclubs. Zu Gast war - wie schon vor zwei Jahren im Olanger Kongresshaus - der 32-jährige italienische Weltmeister Luca Toni. Und so ließ es sich auch der Olanger Fanclub Victory nicht nehmen, noch einmal den Auftritt des fast zwei Meter langen Hünen zu bestaunen. Es wird wohl sein letzter in Diensten des FC Bayern München gewesen sein, denn er kündigte an: „Ich werde München auf jeden Fall verlassen. Die Entscheidung, wohin, fällt in den kommenden zehn Tagen." Und auf die Frage eines kleinen Jungen im Bayern-Trikot, ob es wirklich keine Möglichkeit zum Bleiben mehr gebe, antwortete der sympathische und gut gelaunt wirkende Toni: „Es ist wahrscheinlicher, dass du im Lotto gewinnst." Für jene, die es immer noch nicht glauben wollten, legte er noch einmal nach: „Ich werde den FC Bayern verlassen. Ich erinnere mich sehr gerne an mein erstes Jahr, aber schon unter Klinsmann ist alles viel schwieriger geworden. Jetzt ist Schluss!"

Hintergrund: Toni, dem der Durchbruch als Spitzenspieler relativ spät gelang, nachdem er zunächst einige Jahre mit bescheidenem Erfolg bei Klubs der zweiten und dritten italienischen Liga durch mangelnde Motivation und Disziplin verschwendet hatte, hatte sich mit dem Bayern-Trainer und Disziplinfanatiker Louis van Gaal angelegt. Er äußerte sich in der Öffentlichkeit kritisch gegenüber dem Holländer und nachdem er nach seiner Auswechslung gegen Schalke 04 fluchtartig das Stadion verließ, meinte er: „Nach dem, was während des Spiels vorgefallen ist, gab ich auf meiner Website die Erklärung ab: Ich bekräftige die Entschuldigung gegenüber meinen Mannschaftskameraden, dem Verein und den Fans für mein impulsives falsches Verhalten, das sonst noch nie in meiner professionellen Karriere an den Tag getreten ist - es war jedoch bedingt durch die Zermürbung von vier langen Monaten voller Entbehrungen und Unverständnis mit dem aktuellen Trainer."

Toni, der 2007/2008 für 11 Millionen Euro zum FC Bayern wechselte und prompt Torschützenkönig wurde, verließ nach zweistündigem Aufenthalt in Truden die Feier und meinte abschließend grinsend vor rund 200 Fans: „Ich fahre jetzt nicht auf der Autobahn weiter nach Süden. Ich muss ja noch mal nach München. Und van Gaal ein bisschen necken..."

Schließlich machte sich auch die Delegation aus Olang auf den langen und beschwerlichen Heimweg. Der Ausflug nach Truden bildete den Abschluss des 20-jährigen Vereinsjubiläums des ständig wachsenden Olanger Fanclubs.

) *Michael Schuster*

) VSS-Fortbildung für Fußballtrainer

Am 14. und 15. November organisierte der Verband der Sportvereine Südtirols VSS in der Schulzone Bruneck eine Trainerfortbildung unter der Leitung der deutschen Fachgruppe Herbert Harrer und Jörg Dittwar. Mit dabei waren auch drei Vertreter des ASC Olang: Lukas Töchterle, Trainer der U-13 B, sowie Hanspeter Plaickner und Michael Schuster (beide verantwortlich für den Jugendbereich).

Nachdem am ersten Tag die Schulung der koordinativen Fähigkeiten und das Erlernen der wichtigsten technischen Elemente im Vordergrund stand, bildete am zweiten Tag die Fußballtaktik (Individual- und Gruppentaktik) den Schwerpunkt.

Die 30 Teilnehmer mussten selbst aktiv die Übungen absolvieren, damit die Umsetzung im Jugendtraining besser, einfacher und verständlicher gemacht werden kann. Neben den Einheiten wurden beim Mittagessen wichtige Kontakte geknüpft und wertvolle Erfahrungen gesammelt, von denen der Sportverein in Zukunft sicherlich profitieren wird.

) *Michael Schuster*

) Auf dem Rennböckl zu Meisterehren

Am 13. Februar 2010 geht auf der Skipiste „Panorama“ wieder ein Rennböcklrennen über die Bühne.

Nach der Böckl-Weltmeisterschaft im Jahr 2005 auf dem Kronplatz wurde es in Olang etwas ruhig rund ums Rennböckl. Und das obwohl kaum ein Böcklrennen ohne Olanger Sieg über die Bühne geht. Um den Sport, der (angeblich) in Olang seinen Ursprung hat, wettkampfmäßig wieder nach Olang zurückzuführen, organisiert der Club „Die Geilen Böcke“ in Zusammenarbeit mit dem Sportclub Olang wieder ein Böcklrennen. Im Rahmen des Großen Preises von Europa der Sportrodler am Samstag, 13.02.2010 findet beim Skilift „Panorama“ ein Böcklrennen statt. Wie man es in Olang gewohnt ist, darf man auf eine attraktive Rennstrecke gespannt sein. Der Start ist für den frühen Abend geplant. Gefahren wird bei Flutlicht.

Am Rennen kann jeder teilnehmen. Die Kategorien reichen von Kindern über Erwachsene und von Nostalgie bis hin zur Rennklasse. Die Rennstrecke wird einzeln befahren, wobei jeweils die Schnellsten einer Kategorie ermittelt werden. In Zusammenarbeit mit den Sportfreunden Gsies, welche am 30.01.2010 ebenfalls ein Böcklrennen organisieren, wird es erstmals eine Kombi-Wertung um den „Pustra-Böckl-Meister“ 2010 geben.

Für Unterhaltung und das leibliche Wohl wird im Zielbereich im beheizten Zelt gesorgt. Auf eine zahlreiche Teilnahme als Rennfahrer oder Zuschauer freuen sich „Die Geilen Böcke“ und der Amateursportclub Olang.

) (Foto: geileboecke / Repro „SQ“)

) *Andreas Untergassmair*

) Information
Internet: www.geileboecke.com

) „...der werfe den ersten Stein“

Auch heuer wieder gab es in allen drei Fraktionen von Olang eine Bußfeier zur Vorbereitung auf Weihnachten, welche wie immer die SKJ- Gruppen gestalteten.

Nachdem es den Jugendlichen ein Anliegen ist, verstärkt untereinander zusammen zu arbeiten, wurden die Bußfeiern gemeinsam vorbereitet und man einigte sich auf das gleiche Thema in allen drei Fraktionen: „...der werfe den ersten Stein“. Mit Steinen geworfen im wörtlichen Sinne wird bei uns zwar nicht, aber im übertragenen Sinne passiert das oft genug. Und die Schmerzen, die dabei Menschen zugefügt werden können, wiegen oft mehr als körperliche Schmerzen. Es tut weh, wenn Menschen verurteilt werden, wenn über Menschen geredet und geurteilt wird und wenn Menschen verleumdet werden.

Durch die Gebete und Texte wollten die Jugendlichen die Menschen aufrütteln, nicht vorschnell zu urteilen und mit den Mitmenschen toleranter umzugehen. Beim Eingang gab es in allen drei Fraktionen für die Teilnehmer einen Stein, anhand dessen sich jeder seine Gedanken machen sollte. Bei der Handauflegung sollte dann der Stein symbolisch abgelegt werden und stattdessen konnte sich jeder ein Teelicht in einer Halterung aus Holz mitnehmen. Diese hatten die Jugendlichen aus Geiselsberg vorbereitet und sie sollen nun in den Familien leuchten und vielleicht das Eine oder andere Mal an diese Bußfeier erinnern.

Zelebriert wurden alle drei Bußfeiern von Pfarrer Michael Bachmann, die musikalische Gestaltung hatte in Niederolang die Gruppe Ambja übernommen, welche mit englischen und deutschen Liedern und auch mit typischen Weihnachtsliedern wie dem Andachtsjodler die Leute auf das Fest einstimmten. Etwas lebhafter ging es in Geiselsberg zu, wo Alfred E. Mair die Teilnehmer zum Mitsingen einlud und mit seinen Rhythmen mitriss. In Oberolang gestalteten die Jugendlichen die Bußfeier selber und luden mit bekannten Liedern die Leute zum Mitsingen ein.

) *Edith Niederbacher, Jugenddienst Bruneck*

) Einwanderung: Schwarz-Weiß-Denken ist keine Hilfe

Der Jugendbeirat von Olang hat gemeinsam mit dem Jugenddienst Dekanat Bruneck unter dem Motto „Jugend denkt, Jugend schaut, Jugend handelt“, zu einem Informationsabend in den Räumlichkeiten des Jugendtreffs eingeladen. Frau Nadja Schuster von der Abteilung Sozialwesen sprach über die verschiedenen Aspekte der Einwanderung und unterstrich ihre Aussagen mit offiziellen Zahlen.

) (Foto: Jugenddienst / Repro „SQ“)

Die Referentin betonte, dass zur Einwanderung oft nur mit Zahlengrößen und Statistiken argumentiert werde, ohne auf den Lebenskontext der Betroffenen hinzuweisen. Mit den Zahlen allein könne man die vielseitigen Lebenslagen der Einwanderer und Einheimischen im Lande nicht ausreichend wiedergeben. Sozialpolitische Argumentationen und zukunftsweisende Maßnahmen sollten auch vermehrt die Vielfalt des Zusammenlebens der Ansässigen berücksichtigen. Das Schwarz-Weiß-Denken fördere das friedliche Zusammenleben der Südtiroler absolut nicht.

Damit Integration gelinge und nicht ein leeres Schlagwort bleibe, brauche es als Voraussetzung die Dialogbereitschaft der einheimischen Bevölkerung und der zugewanderten Menschen sowie den Willen von der politischen Ebene, die Annäherung sinnstiftend zu steuern.

Bei der Diskussion wurden unter den Teilnehmern verschiedene Initiativen zur Einwanderung in Olang erörtert. Die Gemeinde Olang hat bereits versichert, in Zusammenarbeit mit dem Jugendbeirat einige Ideen in Olang umsetzen zu wollen.

) *Edith Niederbacher, Jugenddienst Bruneck*

) Hockey begeistert die Jugendlichen

) (Foto: Jugenddienst / Repro „SQ“)

Die Jugendlichen der Jugendgruppen hatten über Einladung des Jugendbezirksteams die Möglichkeit, am 3. Dezember das Hockeyspiel des Red Orange Pustertal gegen Ritten Renault Trucks anzuschauen.

31 Jugendliche aus Terenten, Stegen, Bruneck, Antholz Niedertal, Percha, Stefansdorf und Olang sind der Einladung gefolgt und haben sich dick vermummt ins Eisstadion von Bruneck begeben. Einige waren mit Fanschals super ausgerüstet und alle haben dem Spiel entgegengefiebert. Langeweile gab es nicht, das Spiel war schnell und auch an Schlägereien hat es nicht gefehlt. Die Jugendlichen haben sich der Stimmung im Stadion angepasst und bei dem einen oder anderen Gesang auch fleißig mitgemacht.

Als der HC Pustertal das Spiel schließlich mit 4:1 gewonnen hatte, war die Freude bei den Jugendlichen natürlich sehr groß, aber das sollte noch nicht alles sein. Durch die Stadionsprecherin und Sekretärin des HC Pustertal Julia Engl, welche auch Vorstandsmitglied im Jugenddienst Bruneck ist, bekamen die Jugendlichen die Möglichkeit, sich mit einigen Spielern fotografieren zu lassen. Patrick Bona, Max Oberrauch, Desmet Taggart und Rob Sirianni hatten extra noch auf die Jugendlichen gewartet und stellten sich geduldig den Fotos. Für die Jugendlichen natürlich ein super Erlebnis, das sie so schnell nicht vergessen werden.

) *Edith Niederbacher, Jugenddienst Bruneck*

) Macht Glaube an?

) (Foto: Jugenddienst / Repro „SQ“)

Ob tatsächlich Funken fliegen und ob der Glaube wirklich noch anmacht, das sollte sich erst noch zeigen. Unter diesem Thema nämlich wurde der erste Glaubensnachmittag in der Pfarrei Geiselsberg für die Mittelschüler und die erste Klasse Oberschule organisiert und gestaltet.

Was als eine Idee begann, wurde von Pfarrer Michael, Schwester Reinhilde Oberparleiter und Andrea Pallhuber vom Jugenddienst Bruneck zu einem Projekt ausgearbeitet. Dabei wurden die Jugendlichen einen ganzen Nachmittag begleitet. Es wurde miteinander gebetet, gelacht, diskutiert, gespielt und untereinander Gemeinschaft erfahren.

Die Jugendlichen sollten in ihrem Leben ein wenig das Feuer des Glaubens spüren und sich davon auch entzünden lassen. Das Symbol des Streichholzes begleitete die Gruppe und sollte Zeichen dafür sein, dass es auch im Leben eines jungen Christen Reibung geben muss, damit Funken fliegen können, dass sich etwas in uns entzündet.

Die Gruppe von 17 Jugendlichen ließ sich ganz auf diesen Nachmittag ein und ermöglichte so für alle einen bleibenden Eindruck, vor allem bei der anschließenden Feuermeditation. Bei einer Pizza und einem Film wurde dieser intensive Glaubensnachmittag abgeschlossen.

) *Andrea Pallhuber, Jugenddienst Bruneck*

) „Feuer und Flamme sein für…“

Aktion für Neugefirmte in Olang

Gefirmt und dann ist alles vorbei? Dass das nicht so sein muss, wurde in Olang bewiesen. Der Jugendtreff hat die Firmlinge in den Jugendtreff eingeladen und hat sich gemeinsam mit dem Jugenddienst und engagierten Firmhelfern eine Aktion einfallen lassen.

) (Foto: Jugenddienst / Repro „SQ“)

Die Neugefirmten fanden sich im Jugendtreff ein und erstellten selbst die Regeln. Anschließend gab es Pizza für alle und diese Stärkung war dringend notwendig. Anschließend konnten sich die Jugendlichen nämlich so richtig austoben: Nintendo Wii, Tischfußball, Watten, Tischspiele, Einradfahren, Spiele in der Turnhalle, Filme sehen – an Angeboten hat es nicht gemangelt.

Unterbrochen wurden diese Aktivitäten nur von einem Ausflug auf die Wiese, wo ein prasselndes Feuer wartete. Die Pfarrer Philipp Peintner und Michael Bachmann gestalteten gemeinsam mit den Neugefirmten eine Feuermeditation. Dabei luden sie die Jugendlichen ein, auch mal die Stille zu genießen, welche uns immer wieder gut tut.

Dann allerdings ging es wieder mit Action weiter, denn im Jugendtreff gab es Kastanien, Mandarinen und Nüsse. Gegen ein Uhr machten sich die Jugendlichen mit drei Betreuern bettfertig, was allerdings nicht hieß, dass dann auch wirklich geschlafen wurde. Mal war es eine Spinne, welche die Jugendlichen nicht schlafen ließ, dann hatten sie noch was ganz Wichtiges zu klären. Bis Ruhe einkehrte und alle ein bisschen schliefen, war es schon fast Morgen.

Dann lockte wieder ein tolles Frühstück. Einige Mamis waren bereits um 7 Uhr da, um alles vorzubereiten. Den Jugendlichen war die Müdigkeit noch anzusehen. Ein gutes Frühstück brachte aber alle wieder auf die Beine. So trat man gegen 9 Uhr den Heimweg an. Auf dem Plakat, auf dem die Jugendlichen ihre Eindrücke aufschreiben konnten, hieß es: „Es wor volle bärig!“ Dies konnte nur durch die Mithilfe einiger Mütter und Väter gelingen, denen ein großes Danke gebührt.

) *Edith Niederbacher, Jugenddienst Bruneck*

) Bremsen, Ausweichen, Schleudern

Am 8. November absolvierten neun Jugendliche aus ganz Südtirol, vorwiegend aus dem Dekanat Bruneck, ein ganztägiges Intensivtraining im Fahrsicherheitszentrum Safety Park in Pfatten.

) Aus Olang war Maria Burgmann (sitzend 2.v.l.) beim Fahrsicherheitstraining mit dabei. (Foto: Jugenddienst / Repro „SQ“)

Nach einer theoretischen Einführung ging es auf präparierte Fahrbahnen, auf denen das richtige Verhalten in Gefahrensituationen mit dem eigenen PKW trainiert wurde. Notbremsung, Ausweichen vor Wasser-Hindernissen, und das Abfangen eines schleudernden Wagens machten nur einen Teil der Tagesordnung aus. Zum Abschluss erhielten die Teilnehmer eine Urkunde.

Da bei den Anmeldungen viele weitere Führerscheininhaber Interesse bekundet hatten, wird der Jugenddienst Dekanat Bruneck auch im Frühjahr 2010 wieder ein solches Fahrsicherheitstraining organisieren.

Die Teilnehmer müssen nur einen Bruchteil des Normalpreises bezahlen. Dies ist durch die Mithilfe von Sponsoren, vor allem der Garage Crepaz, der Raiffeisenkasse Bruneck und dem Amt für Führerscheine und Fahrbefähigungen möglich.

) Information
Jugenddienst Bruneck,
Tel. 0474 / 41 02 42

) *Moritz Feichter, Jugenddienst Bruneck*

) Randgruppen: Neues Jahresthema für Jugendtreff

Wie bereits in den letzten Jahren wird sich der Jugendtreff auch im Jahr 2010 mit einem bestimmten Thema befassen. Nach den Themen Gewalt, Gesundheit und Freizeit wollen sich die Jugendlichen heuer die verschiedenen Randgruppen anschauen, die es im Leben schwer haben. Die Jugendlichen haben sich Gedanken gemacht und haben auch schon Gruppen ausgemacht, die aufgrund ihrer Andersartigkeit an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden. Ab Februar wird es jeden Monat eine Aktion geben, bei der je ein Betroffener und ein Fachmann zu Wort kommt. Es soll versucht werden, für diese Menschen Verständnis und Toleranz aufzubauen, aber auch den Leuten Anlaufstellen näher zu bringen, an die man sich wenden kann.

) *Edith Niederbacher, Jugenddienst Bruneck*

) Ministranten – Gottes helfende Hände

) (Foto: Jugenddienst / Repro „SQ“)

Nach einer intensiven Vorbereitungszeit und vielen Proben war es am Sonntag endlich soweit: sechs neue Ministranten wurden feierlich in die Gemeinschaft der Minis der Pfarrei Oberolang aufgenommen. Die Gruppe zählt nun 32 aktive Ministranten, die viel Zeit und Ausdauer in ihre Aufgabe stecken.

Pfarrer Michael betonte wie wichtig dieser Dienst am Altar ist. Die Ministranten sind ein Bestandteil der Kirche und helfen mit, die Kirche mit Menschen zu füllen. Eine menschenleere Kirche macht keinen Sinn – nur in der Gemeinschaft kann der Glaube gefeiert und gelebt werden. So wünschte Pfarrer Michael den neuen Ministranten viel Freude bei ihrer neuen und wertvollen Aufgabe und bedankte sich bei Ministrantenleiter Andreas Plaikner für seinen unermüdlichen Einsatz in der Pfarrei.

) *Andrea Pallhuber, Jugenddienst Bruneck*

) 27 Jungscharkinder in Oberolang

) (Foto: Jugenddienst / Repro „SQ“)

„DU bist Teil des Ganzen“, so stand es in großen Buchstaben vor dem Altar und verschiedene Puzzlespiele waren in der Kirche verteilt. Die Pfarrgemeinde wurde eingestimmt auf die Aufnahmefeier der Jungschargruppe Oberolang. Ein freudiges Ereignis für die Leiterinnen und alle, die gekommen waren. Neun Mädchen und Buben wurden neu in die Gruppe der Jungschar aufgenommen, die nun insgesamt 27 Kinder zählt.

Pfarrer Michael griff das Thema und das Symbol des Puzzles auf und wies darauf hin, dass wir alle ein Teil des Ganzen sind, als Gemeinschaft, als Pfarrgemeinde, als Familie, dass aber jeder Teil dazu beiträgt, dass das Ganze erst entstehen kann. Jeder Teil, so klein und unscheinbar er auch ist, hat seine Aufgabe zu erfüllen. So trägt jeder dazu bei, dass Gemeinschaft untereinander und mit Gott wachsen kann. Die Katholische Jungschar als eine wichtige Einrichtung in der religiösen Jugendarbeit erfülle heute teilweise die Auf-

gabe der Glaubensvermittlung, die leider in vielen Familien zu kurz komme. Pfarrer Michael bedankte sich auch im Namen der Pfarrgemeinde bei den Jungscharleiterinnen für ihren Einsatz und wünschte ihnen ein erfolgreiches neues Jungscharjahr.

Nach dem Gottesdienst, der vom Jugendchor Oberolang musikalisch mitgestaltet wurde, waren alle Jungscharkinder und Gäste in den Jungscharraum im Pfarrhaus zu einem Umtrunk geladen.

) *Andrea Pallhuber, Jugenddienst Bruneck*

) Wo Kinder sind ist Leben

Katholische Jungschar Südtirols

Ganz im Zeichen der Spuren, die Kinder hinterlassen, stand der Jungschargottesdienst in Geiselsberg am vergangenen Sonntag. Begleitet von der Gruppe „Us together" feierte die Pfarrgemeinde die Aufnahme von drei neuen Kindern in die Jungschar.

) (Foto: Jugenddienst / Repro „SQ")

Die Vorsitzende Annelies Pineider begrüßte die Anwesenden und brachte ihre Freude zum Ausdruck, mit einem Gottesdienst dieses neue Jungscharjahr zu beginnen. Pfarrer Michael unterstrich in seiner Ansprache die Wichtigkeit der kirchlichen Kinderarbeit in der Jungschar. Die Jungschar ermögliche den Kindern, in der Gemeinschaft mit anderen, den Glauben „handfest" zu erleben und Werte spielerisch zu erfahren.

Zum Abschluss bedankte sich Pfarrer Michael bei den Jungscharleiterinnen für ihre wertvolle Arbeit und wünschte ihnen viel Erfolg, neue Ideen und Gottes Segen für das neue Arbeitsjahr.

) *Andrea Pallhuber, Jugenddienst Bruneck*

) Die Jungschar stimmt sich auf Weihnachten ein

Katholische Jungschar Südtirols

Die Weihnachtsferien stehen vor der Tür. Die Jungschar Geiselsberg hat zum Jahresende eine Schneeschuhwanderung geplant. Christian Schnarf vom Skiverleih Rent and go aus Olang hat uns die Schneeschuhe zur Verfügung gestellt. Somit ging es durch tiefen Schnee bergauf und bergab bis zu einer urigen Hütte, wo mit Tee und einer Marende die Anstrengung belohnt wurde.

Auch dieses Jahr wurde in der Kirche von Geiselsberg für die Kinder eine Feier veranstaltet. Pfarrer Philipp begrüßte die Kinder herzlich zu diesem gemütlichen Beisammensein. Kathrin Oberstaller begeisterte die Kinder mit einer Geschichte über ein rotes Paket und zauberte in den Kinderaugen ein Leuchten und Staunen. Mit Gesang und Musik wurde das Ganze umrahmt. Die Jungschar wünscht allen ein gutes neues Jahr!

) Schneeschuhwandern - nicht nur anstrengend, sondern auch sehr lustig! (Foto: Jugenddienst / Repro „SQ")

) *Andrea Pallhuber, Jugenddienst Bruneck*

) Heute schon ein Buch gehört?

Der Hörbuchring Pustertal startet im Jänner 2010 - die Bibliothek Olang macht mit!

Bibliotheken im ganzen Pustertal haben – nach bewährtem Vorbild des DVD-Ringes- den ersten und einzigen Hörbuchring in Südtirol ins Leben gerufen. Jede teilnehmende Bibliothek steuert ein Paket von 30 Hörbüchern bei. Auch wir von der Bibliothek Olang beteiligen uns am Hörbuchring Pustertal. Unsere Leserinnen und Leser haben ab Jänner die Möglichkeit, ihre Ohren mit besonderen Büchern für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu verwöhnen. Für Abwechslung ist ebenfalls gesorgt: Alle drei Monate stehen neue Hörbücher zur Verfügung.

Egal ob im Auto, beim Bügeln oder Stricken… lassen Sie sich von professionellen Sprechern Krimis, Romane oder klassische Literatur vorlesen und holen Sie sich bei uns ein Hörbuch.

Hier einige Neuerwerbungen aus dem Bestand für Erwachsene:

-) Die weiße Massai von Corinne Hofmann (Wahres Schicksal)
-) Tausend strahlende Sonnen von Khaled Hosseini (Roman)
-) Illuminati von Dan Brown (Thriller)
-) Das Fräulein von Scudéri von E.T.A. Hoffmann (Klassiker)
-) Die Seidenweberin von Ursula Niehaus (historischer Roman).....u.v.m.

) Buchtipps aus der Bibliothek

Paolo Giordano: Die Einsamkeit der Primzahlen

Die Geschichte einer unerfüllten großen Liebe.

Mattia und Alice sind erwachsen und auf dem Sprung vom Studium ins Berufsleben, als sie erkennen, dass man die Katastrophen der Kindheit nicht einfach abschütteln kann. Sie begleiten einen lebenslang. Mattia war sechs Jahre alt, als er seine behinderte Zwillingsschwester im Park sitzen ließ, um auf eine Geburtstagsfeier zu gehen. Als er sie wieder abholen wollte, war sie verschwunden und wurde nie mehr gefunden. Alice hatte einen schweren Skiunfall. Skifahren - ein Sport, den sie hasste, zu dem ihr Vater sie aber zwang. Seither zieht sie ein Bein nach. Keine guten Voraussetzungen für ein glückliches Heranwachsen. So wurden die beiden zu Außenseitern. Im Gymnasium treffen sich Mattia und Alice zum ersten Mal. Und beide wissen, sie gehören zusammen, aber sie sind unfähig, darüber zu sprechen. Immer wieder begegnen sie sich, doch die Barrieren sind unüberwindbar. Alice wird Fotografin und Mattia ein exzellenter Mathematiker. Ihre Treffen werden immer seltener. Eingesponnen in ihren Leidenskokon, sind sie nicht fähig, einander zu berühren. Sie sind wie Primzahlen, die sich sehr nahe kommen, aber sich nie wirklich verbinden.

Ein Roman, der durch seine wunderbare Erzählkraft und seine schöne poetische Sprache besticht.

Sebastian Baur: in olla forrbm liewe

Nach dem Erfolg seines Lyrik-Erstlings „Puschtra Mund Art“, beschwört Wolfgang Sebastian Baur nun die Liebe in all ihren Farben. Ein Wechselbad zarter und derber, verschämter und frecher, naiver und verrückter Verse und Lieder. Liebesgedichte, erotisch-komische Reime, Love Stories, Balladen und Parodien.

) *Doris Grüner*

) Termine Winter/Frühjahr 2010

Olanger Bücherbabies

Jeden 2. Donnerstag im Monat treffen sich Eltern, Großeltern... mit ihren Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren in der Bibliothek um gemeinsam

) zu singen
) zu spielen
) zu basteln
) Bücher anzuschauen...

) Termine Winter/Frühjahr 2010:

Do 14.01. von 9.00 - 10.00 Uhr
Do 11.02. von 9.00 - 10.00 Uhr
Do 11.03. von 9.00 - 10.00 Uhr
Do 08.04. von 9.00 – 10.00 Uhr
Do 13.05. von 9.00 – 10.00 Uhr

Die Teilnahme ist kostenlos und Sie können jederzeit einsteigen.

) Eine Initiative der Öffentlichen Bibliothek
) in Zusammenarbeit mit dem Elki Olang

) KVW - Sprechstunden

Rathaus, II. Stock - Sprechstunden jeweils ab 10.00 Uhr

Februar:	03. und 17.02.2010
März:	03. und 17.03.2010

Eventuelle Änderungen werden an der Anschlagtafel im Rathaus bekannt gegeben.
Auch Nicht-Mitglieder werden im KVW kostenlos beraten.

) Hildegard Sapelza

Spielebus in Olang

200 Spiele warten monatlich darauf, ausgeliehen und gespielt zu werden. Die Spiele können direkt vor Ort ausprobiert werden und ein Spieleexperte erklärt die Spiele.

Das Spielemobil fährt jeden 2. Donnerstag im Monat die Bibliothek Olang an und zwar jeweils von 15.00 bis 17.00 Uhr an folgenden Tagen:

) Do. 14.01.2010
) Do. 11.03.2010
) Do. 08.04.2010
) Do. 13.05.2010
) Do. 10.06.2010

Die Spiele können für einen Monat ausgeliehen werden. Die Leihgebühr beträgt 1,00 Euro pro Spiel (Mitglieder 0,50 Euro).

) Der Spieleverein dinx und die Bibliothek Olang

) Unsere Großen von morgen!

) Weihnachtsduft & Geschichten

Literarischer Adventkalender der Grundschule Geiselsberg

) Nicht nur zum Geschichtenhören waren die Kinder aufgelegt, der Lebkuchenmann war auch für die Leckermäulchen willkommen.

Jeden Morgen im Advent trafen sich die Schüler der 1./2. Klasse mit ihrer Lehrerin am Eingang der Schule. Sie öffneten gemeinsam ein Fenster des Riesen-Adventkalenders und zündeten die Erzähllaterne an.

Leise, dem Schein der Laterne folgend, gelangten die Schüler in das weihnachtlich duftende und dekorierte Klassenzimmer. Dort erwartet sie jeden Tag eine neue Adventgeschichte, abwechslungsreich erzählt als Mitmachgeschichte, Bilderbuchkino oder Tongeschichte. Folgende Gäste haben in Geiselsberg erzählt und gelesen: Pfarrer Michael Bachmann, Inge Ullrich, Leni Leitgeb, Barbara Bortolotti, Ingrid Mair, Elke Pörnbacher, Doris Grüner und einige Eltern und Verwandte der Schüler.

Bei den täglichen Geschichtenangeboten in ruhiger Atmosphäre ging es um das Innehalten und das Erleben eines weihnachtlichen Rituals und um die Leseförderung. Am 4. Dezember erzählte Inge Ullrich die Geschichte „Die verlorene Zwergenmütze“ und brachte viele Tiere mit. Am 11. Dezember las Barbara Bortolotti aus Klausen „ Der Lebkuchenmann“ und brachte uns einen leckeren Lebkuchenmann mit. Am 12. Dezember erzählte Ulrike Schnarf „Die vier Lichter des Hirten Simon“ und hatte für uns eine Erzähllandschaft aufgebaut. Am 14. Dezember kam Frau Ingrid Mair mit einem großen Paket. Sie las die Geschichte von den kleinen Leuten von Swabedoo vor und schenkte jedem Kind ein Büchlein und ein kleines, weiches Pelzchen.

) Im Überraschungspaket waren die zur berühmten Erzählung „Die kleinen Leute von Swabedoo“ passenden kleinen Geschenke und Pelzchen zu entdecken.

Am 15. Dezember las die 3./4./5. Klasse die Geschichte des fliegenden Sofas vor. Am 17. und 18. Dezember lasen die Bibliothekarinnen der öffentlichen Bibliothek Olang Geschichten vor. Am 21. Dezember besuchte uns Leni Leitgeb aus Brixen und erzählte die Geschichte“ Ephraims Weg nach Bethlehem“. Auch der Herr Pfarrer war zwei mal bei uns und erzählte uns Geschichten.

Jeden Tag waren die Kinder gespannt, wer heute kam. Sie hörten immer aufmerksam zu und freuten sich sehr über die Mitbringsel.

) *Klara Wolfsgruber*

) Lehrerin Klara Wolfsgruber mit ihren Schützlingen vor dem Riesenadventkalender (Fotos: Grundschule Geiselsberg / Repro „SQ“)

) Was wäre Adventstimmung ohne Flötenspiel?

) Die Erzähllandschaft zur Geschichte „ Die vier Lichter des Hirten Simon“

) Historische Glückwunschkarten im Rathaus

Die interessante Ausstellung in den Vitrinen des Treppenhauses im Rathaus ist noch bis Anfang Februar zugänglich.

Vor nunmehr über 100 Jahren war es ein noch viel mehr als heute üblicher Brauch, zum Jahreswechsel Glückwunschkarten zu verschicken. Es handelte sich um phantasievolle, teils mit echten Fotos kombinierte handkolorierte Zeichnungen mit den üblichen Glücks- und Feiersymbolen wie Rauchfangkehrer, Schweinchen, Glücksklee, Sektflaschen usw..

Um 1900 verlagerten sich die Neujahrswünsche mehr auf das Weihnachtsfest. Auch dafür waren der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Die erhaltenen Beispiele sind interessante Zeugnisse für Leben und Brauchtum einer längst vergangenen Zeit.

Zwei Schwestern von Pfarrer Leopold Wallnöfer haben sich damals als eifrige Sammlerinnen von Glückwunsch- und auch Ansichtskarten aus vielen Ländern betätigt, da sie außer mit der Geistlichkeit auch mit vielen Familien bis in hohe Adelskreise Kontakt pflegen konnten.

) (Foto: Repro „SQ“)

Tausende von solchen Karten sind im Pfarrarchiv Olang erhalten. Sie bilden heute einen wertvollen Dokumentationsschatz und eine wahre Fundgrube für alle an Kulturgeschichte Interessierten. Einige ausgewählte Beispiele werden nun, nach mehr als 100 Jahren, zum Weihnachts- und Neujahrsfest in den Glasvitrinen des Treppenhauses im neuen Rathaus gezeigt. Es handelt sich um mehr als nur einen Hauch von Nostalgie in die neuen Räumlichkeiten zu bringen: Der Bevölkerung wird auf diese Weise auch vor Augen geführt, welch unschätzbare Vielfalt an Kulturgut unser historisches Pfarrarchiv darstellt, auch wenn natürlich die Hauptbedeutung des Archivs in der großen Zahl an Urkunden aus weit zurückliegenden Jahrhunderten liegt.

) rb

) Alzheimer / Demenz - was dann?

Informationsabend des KVW Mitterolang am 21. Jänner 2010 um 20 Uhr im Kongresshaus

Zum Thema „Alzheimer- Demenz: Symptome, Früherkennung und Behandlung“ referieren Dr. Gregorio Rungger, Neurologe im Krankenhaus Bruneck, Anita Auer, Leiterin der Demenzabteilung im Altersheim Bruneck sowie Mathilde Elzenbaumer, Mitarbeiterin im Altersheim Bruneck.

Alzheimer ist eine unheilbare Gehirnerkrankung. Zellen bestimmter Gehirnregionen funktionieren nicht mehr. Die Alzheimer Krankheit ist die am weitesten verbreitete Ursache einer Demenz. Meistens tritt sie ab dem 65. Lebensjahr auf und beunruhigt viele Menschen: „Wird es etwa auch in meiner Familie einen Fall geben?“

Deshalb veranstaltet die KVW Ortsgruppe Mitterolang einen Abend mit vielen Informationen über diese Krankheit, aber auch mit Hilfestellungen sowie Antworten auf Fragen an Experten. Bürgermeisterin Annelies Schenk wird auch einen kurzen Einblick geben über das Altersheim in Olang, das ja im kommenden Jahr in Betrieb gehen wird.

Alle sind herzlich eingeladen.

) KVW Ortsgruppe Mitterolang

) Werkstättenmesse Nürnberg: 11.-14. März 2010

Die Werkstättenmesse in Nürnberg ist für Deutschland und die Nachbarstaaten ein wichtiger Moment des Austausches für die 226 verschiedenen Aussteller. Werkstätten für behinderte Menschen zeigen dort ihre Produkte und Leistungen und tauschen sich aus.

Über 70 Fachvorträge haben 2009 die Messe begleitet. Das Fachvortragsprogramm bei der Werkstättenmesse ist der größte jährliche Kongress zu aktuellen Fragen rund um das gesamte Werkstattgeschehen. Mit über 90 Titeln bietet es ein Forum zum Dialog, zum Abgleich der eigenen unternehmerischen und rehabilitativen Arbeit mit den Angeboten von Kollegen, Experten und Dienstleistern.

2010 öffnet die Werkstättenmesse wieder vom 11. bis 14. März 2010 ihre Türen. Das Landesamt für Menschen mit Behinderungen möchte Interessierte auf diese Initiative aufmerksam machen und anregen, im nächsten Jahr die Messe zu besuchen.

Interessierte an einer Fahrgemeinschaft können sich im Sekretariat über die E-Mail-Adresse ute.gebert@provinz.bz.it oder unter Tel. 0471 / 41 82 75 melden.

) Information
Internet: www.werkstaettenmesse.de

) *(Aus: Newsletter „Soziales in Südtirol“ - Ausg. Dezember 2009)*

Da freut sich die SCHWEFELQUELLE

) Nahversorgung als wertvolles Gut

Eine Zeitlang schien es, als ob Oberolang sein einziges Nahversorgungsgeschäft verlieren würde. Nachdem die Gemischtwarenhandlung an der Stelle des alten „Schneider“-Geschäftes wegen mangelnder Rentabilität zuerst nur mehr halbtägig geöffnet war und sich dann zur gänzlichen Schließung entschied, war es wochenlang eine Zitterpartie gewesen: Werden sich die Oberolanger - auch ältere und weniger mobile Menschen - für die Dinge des täglichen Bedarfs tatsächlich nach Mitterolang begeben müssen? Schließlich ein Aufatmen: Die Bäckerei Moser hat sich bereit gefunden, einen Laden mit Bäckerei und den notwendigsten Lebensmitteln zu eröffnen. Am 5. Dezember ist mit einer kleinen Feier der Verkaufsbetrieb aufgenommen worden und es hat bei vielen Oberolangern freudige Gesichter gegeben. Mit ihnen freut sich auch die SCHWEFELQUELLE, dass es doch gelungen ist, die Nahversorgung mit

) (Foto: Repro „SQ“)

den wichtigsten lebensnotwendigen Dingen wie Brot und Frischwaren für das Dorf zu sichern. An den Oberolangern selbst wird es nun liegen, durch ihre Einkäufe das Überleben dieser für sie wichtigen Einrichtung langfristig zu sichern.

) *rb*

) Kleinanzeiger

Teppich für den Wohnbereich (braun-weiß-schwarz), gut erhalten, zu verschenken. Tel. 366 / 273 52 52.

) Studienabschluss in Kommunikationswissenschaften

Stefanie Selva aus Oberolang hat Ende November mit der Bewertung „ausgezeichnet“ ihr Studium an der Universität Salzburg mit dem Magistertitel abgeschlossen. Das Thema der Abschlussarbeit befasste sich mit dem Bildungsjournalismus in österreichischen Zeitschriften. Dazu gratulieren ihre Eltern, ihre Schwester, die Familie und die Freunde, sie wünschen Stefanie für die berufliche und private Zukunft das Allerbeste. Auch die SCHWEFELQUELLE gratuliert herzlich. .

) Rodelsport pur in Olang

Drei internationale Rennen auf der Rodelbahn Panorama

Auf Anfrage des internationalen Verbandes hat der ASC Olang auch in der heurigen Wintersaison die Durchführung von internationalen Rodelrennen übernommen. An drei Wochenenden im Februar werden die Topathleten der einzelnen Disziplinen in Olang sein. Roland Niedermair und sein Team bemühen sich wiederum den Athleten gute Voraussetzungen zu schaffen. Die Durchführung der Rennen belohnt die Arbeit des ASC Olang in den vergangenen Jahren. Die Rodelbahn Panorama wird auch von Mannschaften und Vereinen für zahlreiche Trainingfahrten benutzt.

Hier das Programm der Veranstaltungen:

Finale Hornschlitteneuropacup

Samstag 06.02.2010	15.00 Uhr	Trainingsläufe
	18.00 Uhr	Begrüßung
	20.00 Uhr	1. Wertungslauf
Sonntag 07.02.2010	11.00 Uhr	2. Wertungslauf
	13.30 Uhr	Siegerehrung im Zielbereich

7. Großer Preis von Europa im Sportrodeln

Samstag 13.02.2010	09.30 Uhr	Trainingslauf Doppelsitzer
	10.30 Uhr	1. Trainingslauf Einsitzer Damen und Herren
	13.00 Uhr	1. Wertungslauf Einsitzer Damen und Herren
	19.00 Uhr	Eröffnungsfeier im Kongresshaus
Sonntag 14.02.2010	10.00 Uhr	Wertungslauf Doppel
	11.00 Uhr	2. Wertungslauf Einsitzer Damen und Herren
	14.30 Uhr	Siegerehrung im Zielbereich

Finale Intercontinental-Cup Rennrodeln

Samstag 20.02.2010	10.00 Uhr	1. Trainingslauf Einsitzer Damen und Herren
	12.00 Uhr	2. Trainingslauf Einsitzer Damen und Herren
	14.00 Uhr	1. Trainingslauf Doppelsitzer
	15.00 Uhr	2. Trainingslauf Doppelsitzer
Sonntag 21.02.2010	09.30 Uhr	Wertungslauf Doppel
	10.00 Uhr	1. Wertungslauf Einsitzer Damen und Herren
	12.00 Uhr	2. Wertungslauf Einsitzer Damen und Herren
	15.00 Uhr	Siegerehrung im Zielbereich.

Anlässlich der Rodelveranstaltungen wird eine Lotterie mit tollen Preise organisiert. Die Lose sind bei den Veranstaltungen oder beim Präsidenten erhältlich.

Der ASC Olang bedankt sich bei allen Gönnern und Sponsoren für die Unterstützung, aber auch bei den zahlreichen Mitarbeitern, und lädt alle Olanger zu den Veranstaltungen auf der Rodelbahn Panorama ein.

) Armin Niedermair

) Aus dem Standesamt

) Keine standesamtlichen Daten mehr

Laut neuem Datenschutzgesetz und aufgrund der nun präziseren Aussagen und Interpretationen des staatlichen Garanten für den Datenschutz ist es nunmehr klar, dass standesamtliche Daten (Geburten, Eheschließungen, Todesfälle, Geburtstage) nicht mehr in der Gemeindezeitung veröffentlicht werden dürfen.

Somit werden diese Daten ab der Jänner-Ausgabe der SCHWEFELQUELLE nicht mehr mitgeteilt. Wenn einzelne Bürger/-innen eine Veröffentlichung wünschen sollten, können sie dies dem zuständigen Gemeindeamt mitteilen.

) Sabine Pellegrini

) Anmerkung der Redaktion:

Nun ist es also wohl definitiv so weit, was sich bereits im Sommer 1997 angekündigt hatte (SQ Nr. 5/1997). Auch der Redaktion tut das sehr leid! Wir wissen, wie beliebt - besonders auch bei den Heimatfernen - die bisherigen Gratulationen und standesamtlichen Mitteilungen gewesen sind. Erlaubt wäre eine Veröffentlichung nur, wenn man die Betroffenen vorher um ihr Einverständnis fragen würde, wofür aber der Aufwand einfach zu groß wäre.

) Veranstaltungskalender

) Jänner 2010

) 25. Snowbowl um 20.30 Uhr im Park von Mitterolang TV
) 28. Skishow Talstation Olang – 18.00 Uhr TV
„Eltern werden, Partner bleiben" / Krabbelmäuse Elki-BA
Bürgertreff für alle Interessierten in der Feuerhalle NO BLO
) 29. Vollversammlung FF-NO
) 30. Vollversammlung FF-Halle Mitterolang SFVO
Vollversammlung FF-G
Mondscheinrodeln KFS-Pfarre-Olang
) 31. Familiengottesdienst mit Toni Fiung KFS-PGR-G
Jungscharaufnahme J-NO-MO

Weiters im Jänner

) Winterwanderung ST-OO
) Computerkurs KVW-OO
) Jeden Donnerstag Schachabend Hotel Pörnbacher SCH

) Februar 2010

) 01. Basteln Elki
Snowbowl um 20.30 Uhr im Park von Mitterolang TV
) 03. Faschingsfeier ST-MO
) 04. Skishow Talstation Olang – 18.00 Uhr TV
Vortrag: Bewegung und Lernen KVW-MO-BA
) 06./07. Hornschlitten-Europacup-Finale ASCO
) 07. Rodelausflug Brunst AVS
) 08. Gedächtnistraining KVW-MO
Snowbowl um 20.30 Uhr im Park von Mitterolang TV
) 10. Seniorentreff Feuerwehrhalle Geiselsberg KVW-G
Seniorentreff KVW-ST-NO
) 11. Skishow Talstation Olang – 21.00 Uhr TV
Bücherbabies B
Kinderfasching mit Miniplaybackshow KFS-Pfarre-Olang
) 13. Großer Preis von Europa der Sportrodler Rodelbahn
Panorama ASCO
Böcklrennen Panorama abends mit Partyzelt Geile Böcke
) 14. Großer Preis von Europa der Sportrodler ASCO
Rodelrennen KVW-G
Valentinsandacht KFS-OO-Pfarre-Olang - Kath.Jugend
) 15. Snowbowl um 20.30 Uhr im Park von Mitterolang TV
) 16. Rodelrennen Brunstweg KVW-OO
) 18. Skishow Talstation Olang – 21.00 Uhr TV
) 20. Heldengedenkfeier 1810 Freiheitskämpfer SK-PS
Vollversammlung KVW-NO
Interkontinental Cup Finale Rennrodeln ASCO
) 21. Gestaltung Gottesdienst zum 1. Fastensonntag KFS-G
Interkontinental Cup Finale Rennrodeln ASCO
) 22. Vortrag: „Spiel und Bewegung" Elki-BA
Snowbowl um 20.30 Uhr im Park von Mitterolang TV
) 24. Vortrag ST-OO
) 25. Skishow Talstation Olang – 21.00 Uhr TV
Krabbelmäuse Elki
Bürgertreff für alle Interessierten in der FF-Halle NO BLO
) 26. Vollversammlung UGO
) 27. Gruppe „Spiel und Bewegung" Elki
Ortsversammlung Handwerker
) 28. AVS-Jugend: Wintersternfahrt AVS

Weiters im Februar

) Eislochfischen See Antholz Niedertal SFVO
) Jahresversammlung SVBB
) Ausstellung „Let's get married" Brigitte Niedermair J-NO-MO
) Jeden Donnerstag Schachabend Hotel Pörnbacher SCH

) März 2010

) 01. Basteln Elki
Snowbowl um 20.30 Uhr im Park von Mitterolang TV
) 02. Infoabend Lola Kindergarten Elki
) 03. Lola Kindergarten Elki
Vergesslich? Hilf Dir selbst ST-MO
Zirkus-und Bewegungswerkstatt + Einrad bis 12.05.
KFS-Pfarre-Olang
) 04. Skishow Talstation Olang – 21.00 Uhr TV
) 05. Vortrag: Einstein oder Träumerle KVW-OO-BA
) 06. Gruppe „Spiel und Bewegung" Elki
) 07. Rodelausflug und Skitour, Medalges, Campill AVS
Jugendmesse PGR-G
) 08. Nette Zopffrisuren mit Alexia KFS-Pfarre-Olang
Snowbowl um 20.30 Uhr im Park von Mitterolang TV
) 10. Seniorentreff Feuerwehrhalle Geiselsberg KVW-G
Lola Kindergarten Elki
Seniorentreff KVW-ST-NO
) 11. Skishow Talstation Olang – 21.00 Uhr TV
Kreuzweg ST-OO
Bücherbabies und Spielebus B

KVW) Die KVW-Sprechstunden finden Sie in dieser Ausgabe auf Seite 55

) Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe
ist der **28. Februar 2010**
Verspätete Beiträge werden nicht angenommen!
SCHWEFELQUELLE@gemeinde.olang.bz.it